V. Jahrgang. Sonnabend, 5. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 260. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Deutschland und die Weltlage.

Die politischen Verwicklungen auf internationalem Gebiete sind so zahlreich, die Athmosphäre ist, wohin man auch blickt, mit so viel Zündstoff geladen, daß die Discussion darüber, welche Einzelfrage die Abkürzung der Kaiserreise verursacht habe, allmählich beginnt, sich in alle möglichen Combinationen zu verlieren. Daß die ungewöhnlich große Hitze nicht der alleinige Beweggrund für die Beschleunigung der Rückfahrt sein konnte, daß man es hier vielmehr mit einem politischen Ereigniß ersten Ranges zu thun hat, steht außer Zweifel, aber über das wirklich treibende Motiv gehen die Anschauungen weit auseinander. Während auf der einen Seite ausschließlich die im Verfolg der Faschodafrage entstandene Aufrollung der egyptischen Frage und die Stellung, welche Deutschland in dem zwischen Frankreich und Rußland einerseits und England andererseits entstandenen Conflicte einnehmen wird, als Hauptursache angenommen wird, vermuthet man andererseits, daß ein durch einen französischen Protest im letzten Augenblicke eingetretenes Scheitern des deutsch-englischen Abkommens Anlaß dazu gegeben habe. Vermuthungen, laut deren die beabsichtigte Annexion der Philippinen seitens der Union unseren Kaiser zu der Annahme bewogen habe, daß man gegen diese Weltpolitik Amerikas, welche den Keim ernster Verwicklungen in sich trage, von Seiten der europäischen Festlandsmächte Front machen müßte, sind wenig wahrscheinlich. Nach unserer Auffassung mögen alle diese eben erwähnten Fragen, einzeln oder vereint, auf die veränderten Bestimmungen des Kaisers wohl mit eingewirkt haben — ausschlaggebend aber war sicher der Wunsch, in einem Augenblicke, in welchem sich dunkle Sturmwolken aller Orten aufthürmen, in seiner Residenz, inmitten seiner Räthe, und an der Quelle aller jener Informationen zu sein, welche für die weiteren Maßnahmen der deutschen Politik bestimmend sein könnten. Ob sich die Sturmwolken verziehen werden oder nicht, wir stehen jedenfalls an einem Wendepunkte der internationalen Politik, an welchem auf der einen Seite die Interessen Englands, Amerikas und Japans den Interessen Frankreichs und Rußlands auf der andern Seite diametral gegenüberstehen. Noch in weiter Ferne, aber schon ziemlich klar aus dem Nebel hervortretend, beginnen sich allmählich die Umrisse einer Neugruppirung der Mächte am politischen Horizonte abzuzeichnen, bei welcher allein Deutschlands Platz noch nicht fixirt ist. Uns will es erscheinen, als ob der Kaiser, dessen rasche und scharfe Auffassungskraft sicherlich schon längst dieses Durcheinanderwogen der Interessen, dieses Streben nach Neubildungen erkannt hat, jetzt den geeigneten Moment gekommen glaubt, um Deutschlands Platz zu bestimmen, um des Reiches Macht nach der einen oder der andern Seite hin in die Wagschale zu werfen. Das deutsche Volk darf, nachdem die auswärtige Reichspolitik in den letzten Jahren erfreulicher Weise wieder in die Bismarck'schen Traditionen eingelenkt ist, die zuversichtliche Hoffnung hegen, daß unser Kaiser, auf Grund seiner sorgsamen Erwägungen, zu dem Resultate kommen wird, daß unser Platz nur an Rußlands, nicht aber an Englands Seite sein kann, wenn das deutsche Interesse auf die Dauer gewahrt sein soll.

Wir vermögen daher auch jenen Gerüchten nicht zu glauben, die davon sprechen, daß England in weitsichtiger Voraussicht aller der Dinge, die da kommen würden, sich längst für seine egyptischen Pläne die Einwilligung Deutschlands, welche gleichzeitig den Beistand Oesterreichs und Italiens in sich schließe, gesichert habe, und daß diese geheime Verständigung die eigentliche Basis des deutsch-englischen Abkommens bilde, welches weit umfangreicher und bedeutsamer sei, als anfänglich angenommen worden sei. Zur Unterstützung dieser Auffassung führen dieselben Conjecturalpolitiker die unerwartete Wiener Reise des Grafen Murawiew an, welcher in Paris über die sich an der Themse abspielenden diplomatischen Verhandlungen genau informirt worden und sofort nach der österreichischen Hauptstadt geeilt sei, um sich über die eventuelle Stellungnahme Oesterreichs in directer Aussprache mit den dortigen maßgebenden Stellen zu unterrichten.

Wir geben alle diese zur Zeit umlaufenden, theilweise äußerst interessanten Combinationen rein referirend an dieser Stelle wieder, ohne zu untersuchen, wieviel Wahres und wieviel Falsches in denselben enthalten ist. Sie sind unter allen Umständen charakteristisch für die gespannte Situation, für welche man, da bestimmte Nachrichten fehlen, in irgend einer Form eine Erklärung sucht. Wir können uns jedenfalls, trotzdem befremden muß, daß Graf Murawiew bei seiner Auslandsreise nicht auch unserem, gerade damals hier anwesenden Reichskanzler einen Besuch abstattete, nicht entschließen, an ein Verlassen der bisher verfolgten Bahn seitens der Leitung unserer auswärtigen Politik zu glauben. Die Eventualität einer deutsch-englischen Annäherung könnte uns möglicherweise zu einem Bündnisse mit Mächten führen, welche uns, im Ernstfalle, die Vertheidigung zu Lande zwei mächtigen Gegnern gegenüber allein überlassen würde. Deutschland hat in all den durcheinandertreibenden politischen Fragen der Gegenwart kein directes Interesse. Wie ein Fels im Meere steht es in der Brandung, nur bemüht, seine eigne Integrität und sein eigenes Ansehen voll aufrecht zu erhalten.

Die Thatsache, daß England, trotz der Beilegung des Faschodazwischenfalles, weiter rüstet, läßt kein sicheres Urtheil darüber zu, ob es bei der Proclamirung etwaiger weitergehender Ansprüche Großbritanniens nicht doch noch zu einem europäischen Conflicte kommen wird, da an eine Localisirung eines eventuellen englisch-französischen Krieges nicht zu denken ist.

Das Kaiserpaar

befindet sich bereits wieder auf hoher See. Das nächste Ziel der Fahrt ist Beirut, von da soll ein Abstecher nach Damaskus unternommen werden.

Ueber die letzten Tage des Aufenthalts des kaiserlichen Paares in Jerusalem berichtet der Draht noch:

Jerusalem, 3. Nov. (W. T.-B.)

Der Kaiser und die Kaiserin suchten gestern Mittag das deutsche evangelische Waisenhaus „Talitha Kumi“ auf, die älteste protestantische Anstalt in Jerusalem, welche schon Kaiser Friedrich 1869 besucht hatte. Dieselbe Oberin, Schwester Charlotte, die damals den Kronprinzen begrüßt hatte, empfing das kaiserliche Paar. Nachdem die syrischen Zöglinge die deutsche National-Hymne vorgetragen hatten, besichtigte das Kaiserpaar eingehend alle Räume der Anstalt, deren Ordnung und Sauberkeit einen sehr günstigen Eindruck machte. Das Kaiserpaar verweilte über eine Stunde in „Talitha Kumi“ im Gespräche mit den Diakonissen. Von „Talitha Kumi“ begab es sich nach dem deutschen katholischen Hospiz, das mit deutschen Fahnen geschmückt war. Am Eingang hatte der Director des Hospizes, Pater Schmidt, mit den im Hospiz thätigen Schwestern des Borromäus-Ordens Aufstellung genommen. Nachdem Kaiser und Kaiserin in dem Hauptsaale, der mit ihren Bildern geziert war, Platz genommen hatten, hielt Pater Schmidt eine längere Ansprache, in der er dem Kaiser für den erwiesenen Schutz und das thätige Wohlwollen dankte. Er schloß mit den Worten:

Nicht weit von diesem Hause hier stand vor Jahrtausenden der Prophet Jesaias und sprach die Weissagung von der Jungfrau und vom Immanuel, die in ihrer Erfüllung das Antlitz der Erde umgestaltet hat. Diesen Immanuel — und das ist das Beste, was Euerer Majestät gewünscht werden kann — wünschen wir Allerhöchstdenselben für all' die großen Pläne, deren Ausführung Sie in der Seele tragen, daneben jene starke und freudige Glaubenszuversicht jenes erleuchteten Propheten. Und nun unserer Landesmutter, der hochedlen Dame an Euerer Majestät Seite, was soll Ihr als unser Aller Herzenswunsch ausgesprochen werden? Vor zwei Jahrtausenden, denn so lange ist es fast her, weilte hier in Palästina die erste christliche Kaiserin, die heilige Kaiserin, die heilige Helena; ihr Andenken ist, weil sie all ihre Schritte mit Gutesthun begleitete, bis auf diese Stunde bei den Orientalen gesegnet. Ein solches unvergängliches Andenken hier im heiligen Lande wünschen wir Ihrer Majestät, und wenn Hochdieselbe nach langem Leben das Diesseits verläßt, möge Sie einen hohen und schönen Platz im himmlischen Jerusalem gewinnen neben der Kaiserin Helena. Unserem Hause aber, das darf ich wohl noch beifügen, möge nun eine Periode des Wachsthums und freudigen Gedeihens anbrechen, unter dem erfrischenden und kühlenden Schatten Euerer Majestät.“

Der Kaiser erwiderte hierauf Folgendes:

„Zunächst danke ich Ihnen für Ihre patriotische Ansprache. Ihre Anstalt steht, wie Sie sagten, unter Meinem Schatten. Dieser Schatten geht aus von demselben schwarz-weißen Schilde, den ich ausgereckt habe auch über Ihre Brüder und Glaubensgenossen, welche im fernen Osten ihr Leben und ihr Blut ihrem Heiland zuliebe für die Ausbreitung des Evangeliums einsetzen. Sie zu beschützen ist jetzt Mein Bruder draußen mit der gepanzerten Macht Meiner Schiffe, deren Flagge auch schützend über Ihnen weht. Bei Meiner Heimkehr ins Vaterland werde Ich dafür Sorge tragen, daß Ihre Landsleute erfahren sollen, wie mühsam Sie hier draußen arbeiten und welche vortrefflichen Resultate Ihre Anstalt aufzuweisen hat, deren ausgezeichneter Ruf Mir bereits zu Ohren gekommen war. Sie ist in der That ein Segen für die hiesige Bevölkerung und das hiesige Land.“

Am Donnerstag ging ein Gewitter nieder, das die bis dahin schwer empfundene Hitze etwas milderte. Vormittags empfing der Kaiser den Maler Gentz. Dem Gottesdienste in der Erlöserkirche wohnte der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge bei. Die Mitglieder der evangelischen Gemeinde waren zahlreich erschienen. Oberhofprediger D. Dryander hielt die Predigt.

Ueber die

Abreise des Kaiserpaares

liegen folgende Depeschen vor:

Jerusalem, 4. Nov. (W. T.-B.)

Vormittags 8½ Uhr begab sich der Kaiser zu Pferde, die Kaiserin im Wagen zum Bahnhofe. Nachdem das Kaiserpaar sich herzlich verabschiedet hatte, erfolgte um 9 Uhr unter lebhaften Sympathiekundgebungen die Abfahrt nach Jaffa. Die Einschiffung in Jaffa vollzog sich bei schönem, aber sehr heißem Wetter und ruhiger See. Um 5 Uhr Nachmittags gingen die „Hohenzollern“ und „Loreley“ von Jaffa nach Bairut in See.

Der Zweck der englischen Rüstungen.

(Von unserem Correspondenten.)

London, 4. November.

Ein schauriger, echter Londoner Novembertag. Schwere, rauchgelbe Wolken, ein feiner Regen, den der Wind uns ins Mark der Knochen treibt; die schneeige Weiße des Kragens, der Stolz des Engländers, schon an der nächsten Straßenecke von dem Schmutz ruinirt, den das endlose Pferdegetrampel aufspritzt. Aber „nichts desto trotz“ umsäumen schon seit Stunden Tausende den üblichen Processionsweg vom Westen nach der City. Lord Kitchener of Chartum wird hier vorüberkommen, um in der Guildhall von Lord Mayor Bürgerrecht und Ehrensäbel der City überreicht zu erhalten. Man erspäht zwar nichts als einen geschlossenen Wagen. Aber man kann doch wenigstens ein „Cheer“ in die Luft senden, und Hurrahschreien thut jedem patriotischen Briten gegenwärtig ebenso noth wie der Lebensodem selber. Die Zeitungen rufen es zwischen den Zeilen, wenn sie stolz von den prompten Rüstungen in Portsmouth und Plymouth, Chatham und Woolwich berichten. Jeder Spießbürger ruft es mindestens innerlich, wenn er auf den Inhaltsplakaten der Sensationspresse „Einberufung der Küstenwachen. Das Geschwader in Weihaiwei“ seeklar“ liest. In jedem Tingeltangel ertönt Rule Britannia mit Wiederholung nach Belieben.

Und der Grund für diesen Kriegstaumel? Faschoda? Nimmermehr. Faschoda ist eine abgethane Sache. Darüber hegt Niemand hierzulande länger einen Zweifel. Wenn die französische Regierung die

---

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

10) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Klaus Detlev schickte sofort seinen Diener mit einer Flasche Portwein in's Altentheil und ließ sagen, Fräulein Tadresson möchte sich nach den Anstrengungen stärken. Johann, der den Bewohnern des Altentheils nicht hold gesinnt war, kam gleich darauf mit verächtlichem Grinsen zurück, stellte die Flasche vor seinen Herrn hin und meldete: „Fräulein Tadresson läßt danken.“

Klaus Detlev wurde roth bis unter die Haarwurzeln vor Aerger und murmelte etwas Unverständliches zwischen den Zähnen, dann reichte er Johann die Flasche zurück.

„Hier, trinken Sie den Wein aus.“

Als Pfeil sich später von Niels-Christen verabschiedete, um in's Altentheil hinüberzugehen, griff Klaus Detlev nach dem Hute und sagte kurz: „Ich komme mit.“

Die Hausthür vom Altentheil stand weit offen, und der helle Sonnenschein fluthete in das kleine Haus. Bei ihrem Eintritt kam Karin den beiden Herren entgegen. Sie reichte dem Doctor die Hand, dann streifte ein langer, erstaunter Blick den Inselkönig.

„Tante Mine sitzt am Strande, hier gleich hinter dem Hause,“ sagte sie kühl.

Pfeil lachte. „Gut gewinkt, Fräulein Karin. Wir wollten uns erst erkundigen, wie Ihnen die Strapazen von heute bekommen sind.“

„Meine Worte galten Herrn Niels-Christen,“ antwortete Karin ruhig. „Sie wollte ich so wie so bitten, einzutreten, ich habe einige Fragen an Sie.“

Doctor Pfeil sah auf das junge Mädchen und dann auf Niels-Christen, der mit fest zusammengepreßten Lippen neben ihm stand. Karin öffnete die Stubenthür.

„Bitte, Herr Doctor, einen Augenblick, ich muß nur noch schnell nach dem Essen sehen.“

Sie eilte in die Küche und stieß später in der Thür mit Klaus Detlev zusammen. Einen Augenblick stutzte sie, dann sagte sie mit fühlbarer Ueberwindung:

„Du schicktest mir eine Flasche Wein. Ich danke Dir dafür.“

Sie wollte vorübereilen, aber er vertrat ihr den Weg.

„Warum hast Du sie nicht genommen?“

Sie hob den Kopf und sah ihn mit einem kalten, stolzen Blick an.

„Ich mag keine Geschenke nehmen von Menschen, die mich hassen.“

„Du scheinst ja sehr strenge Grundsätze zu haben,“ erwiderte er spöttisch, „schade, daß Du sie früher noch nicht hattest.“

Sie richtete sich hoch auf. „Bitte, gieb mir den Weg frei. Es gehört nicht zu meinen besonderen Freuden, mich in meinem eigenen Hause beleidigen zu lassen.“

Er trat zur Seite und sah ihr nach, bis sie in der Stubenthür verschwunden war.

„Es ist als ob zwei Naturen in ihr wären,“ meinte er nachdenklich, „eine, die anzieht, und eine, die abstößt.“

Doctor Pfeil sprang erschrocken auf, als Karin eintrat.

„Sind Sie nicht wohl?“ fragte er besorgt. „Sie sehen furchtbar blaß aus.“

Karin setzte sich. „Ich muß jetzt Ruhe haben, es war ein bischen viel heute Morgen,“ sagte sie mit zitternden Lippen. „Ich wollte Ihnen nur sagen, daß Tante Mine's Medicin aufgebraucht ist. Sie verschreiben sie wohl noch mal, der Husten will immer noch nicht nachlassen.“

Sie holte Tinte und Feder vom Schrank herunter und reichte sie ihm hin; er griff dabei ihre Hand und sah sie fragend an.

„Fräulein Karin, Sie sind unglücklich?“ fragte er mitleidig.“

Sie sah ihn offen an. „Ja,“ sagte sie dann ruhig, „sehr unglücklich.“

„Ich möchte Ihnen so gern helfen. Kann ich irgend etwas für Sie thun.“

„Nein, ich danke Ihnen, mir kann Niemand helfen. Ich muß es allein tragen.“

Der junge Arzt seufzte tief und setzte sich dann, um das Recept zu schreiben.

Siebentes Capitel.

Se. Erlaucht hatte einen längeren Vortrag des Rentmeisters entgegengenommen und war durch denselben in eine recht unbehagliche Stimmung versetzt. Er ging ein paar Mal nachdenklich in seinem Arbeitszimmer auf und ab und lenkte schließlich seine Schritte in den rechten Flügel des Schlosses, zu seinem Bruder. Graf Otto empfing seinen Gast mit unverhehltem Erstaunen und setzte Se. Erlaucht dadurch fast in Verlegenheit.

„Hm, hm, ich komme heute in einer delicaten Angelegenheit und möchte Dich um Deinen Rath bitten,“ begann der Schloßherr hüstelnd.

Graf Otto nahm ein großes Vogelbauer vom Sopha und setzte es auf den Fußboden, fuhr mit dem Taschentuch über den Sitz und forderte seinen Bruder auf, Platz zu nehmen.

„Was willst Du denn eigentlich?“ fragte Graf Otto dann, sich in einen mehr bequemen als schönen Sessel werfend.

„Ja, siehst Du, der Rentmeister war eben bei mir und legte mir Rechnungen vor, und ich sehe ein, daß Ernst und Sylvie in Berlin doch reichlich viel Geld verbrauchen,“ begann Graf Horst zaghaft.

„Soll ich vielleicht ihre Schulden bezahlen?“ fragte Graf Otto ingrimmig.

Se. Erlaucht wehrte ängstlich mit der Hand ab. „Ich bitte Dich, von Schulden ist ja gar nicht die Rede; es ist alles bezahlt, aber auf die Dauer wird's zu viel. Nun wollte ich Dich um Rath fragen, auf welche Weise man wohl die Renten etwas erhöhen könnte.“

„Du bist wohl ver —, ich wollte sagen, das ist ja Unsinn,“ polterte Graf Otto heraus. „Du willst Dich wohl auf's Speculiren verlassen, damit Ernst noch mehr Geld aus dem Fenster werfen kann? Das wäre noch schöner. Laß sie sich doch etwas in ihren Ausgaben beschränken.“

„Aber, lieber Otto, ich bitte Dich, sie leben doch nur standesgemäß, Equipage und Reitpferde müssen sie doch haben! Ernst hat Pech mit den Rennpferden gehabt, na, das kommt doch vor.“

„Wozu hält er sich überhaupt Rennpferde? Er versteht nichts davon, reitet sie auch nicht selbst, also ist es bei ihm nur Modesache, die ihn schließlich zu Grunde richten wird.“

Graf Horst seufzte. „Ich verstehe Dich gar nicht, Du gönnst der Jugend auch nichts.“

„Wenn Du meinen Rath doch nicht befolgen willst, wozu fragst Du mich denn da eigentlich?“ erwiderte Graf Otto ärgerlich.

„Wenn sie wenigstens nicht auf die unglückliche Idee gekommen wären, zu dem großen Meeting nach Baden-Baden zu fahren,“ meinte Graf Horst jetzt in kläglichem Tone.

„Na, dann sage Ihnen doch, es ginge jetzt nicht,“ erwiderte Graf Otto, „das ist doch höchst einfach.“

Se. Erlaucht sah seinen Bruder fast erschrocken an. „Aber, Otto — nein, das kann ich nicht. Was würde Sylvie —“

„Du hast wohl Angst vor Deiner Schwiegertochter?“ Ein halb mitleidiger, halb verächtlicher Blick streifte den Schloßherrn. „Dann gieb mir den Auftrag, ich will ihr die Sache klar machen. Schließlich ist Sylvie ja ein kluges Frauenzimmer, Sie wird's ja wohl einsehen, daß sie über ihre Verhältnisse leben. Na, und was sie will, das will Dein Herr Filius auch, das weißt Du selbst am besten.“

Graf Horst athmete sehr erleichtert auf. „Wenn Du mir das abnehmen wolltest,“ sagte er erfreut, „würde ich Dir sehr dankbar sein. Aber mach's nicht so schlimm, ich bitte Dich, man könnte sonst denken, die Dettenhorster ständen vor dem Ruin.“

Räumung des Fiebernestes nicht bereits beschlossen hat, so wird sie es thun. Und Frankreich handelt weise daran, sich nicht in einen vernichtenden Krieg reißen zu lassen, weil der Brite heute noch den Sieg voraussieht. Aber wenn der bisherige Hauptgegenstand des Conflicts aus dem Wege geräumt wird, wie stimmt es dann mit den ewigen Friedensbetheuerungen Englands überein, daß alle Docks und Arsenale Tag und Nacht von Hammerschlägen widerhallen, daß selbst die Schiffe der zweiten Flottenreserve bereits in Dienst gestellt, alle Beurlaubungen verweigert, ungeheuere Mengen Proviant aufgespeichert wurden? „Unsere bescheidenen und ausnehmend maßvollen (?) Rüstungen sind nur Vorsichtsmaßregeln gegen die auffälligen Vorbereitungen Frankreichs" heuchelt heute die Daily Mail. Unsinn, England könnte mit seiner gewöhnlich mobilen Flotte Frankreich im Schach halten. „Wir wissen garnicht, was man in Paris betreffs des Bahrel Ghasal im Schilde führt", entschuldigt der Standart. Ebenfalls Heuchelei. Faschoda repräsentirt für die Franzosen die Idee des transafrikanischen Colonialreichs, das Ghasala-Gebiet dagegen eine wahre Posemukelfrage. Wenn darum Frankreich eine großartige Weltreichsidee nicht des Kampfes werth erachtet, dann kann kein vernünftiger Mensch befürchten, daß es sich um eine kleinere oder größere Gebietsabrundung in den Krieg stürzen will.

In ernsten politischen Kreisen hört man zwei Erklärungen für die allgemeine Mobilisirung der britischen Seemacht. Die eine sieht darin den Zweck an sich. Die Admiralität will einmal ihre Mobilisationspläne auf die große praktische Probe stellen. Es ist ein wunder Punkt der Flotte. Der Engländer schwört darauf, daß er die besten Schiffe und die tüchtigsten Seeleute in der Welt besitzt. Aber mit der Organisation hat er seine trübseligen Erfahrungen. Das berühmte fliegende Geschwader gegen Deutschland bestand aus sechs Schiffen. Auf dem Papier waren sie in 24 Stunden kampfbereit, in der Praxis brauchten sie zehn Tage. „Ein jämmerliches Fiasco, wie gewöhnlich", zeterte man. Jetzt hat die Admiralität eine treffliche Gelegenheit, ihre Tüchtigkeit auch auf diesem Gebiet zu beweisen und zugleich Mängel ihrer Pläne zu entdecken. Der Vorwand für die Rüstungen ist da und, was wichtiger, die Nation befindet sich in solch kriegerischer Stimmung, daß keine Partei über die darin liegende Herausforderung Frankreichs Protest erhebt. Der Plan bestand wahrscheinlich schon lange. Wie erinnerlich stellte man im Sommer plötzlich die jährlichen Flottenmanöver ein, angeblich aus Mangel an Kohlen in Folge des Bergleutestreiks in Wales, was Niemand einleuchten wollte. Man sah eben den Streit um Faschoda voraus.

Der Wahrheit noch näher kommt die zweite Erklärung. Indem man der Welt die Größe und Schlagfertigkeit der britischen Flotte vor Augen führt, **will man imponiren, will allen Großmächten, die es etwa angeht, ins Bockshorn jagen.** Mit dem prahlerischen Säbelrasseln allein geht es nicht länger ab. Rußland hat darüber nur gelacht und ging unbekümmert seinen Weg nach Port Arthur. Aber die chinesische Frage steht erst im Anfang. Zur Fortsetzung sagt England jetzt: „Schaut her, wenn ihr anbinden wollt, wir sind bereit". Und für Frankreich enthalten diese Rüstungen das letzte Wort in der egyptischen Frage, **das britische Protectorat über das Nilland.** Mit allen Segeln steuert die englische Regierung auf dieses Ziel hin. Vor einer Woche lancirte man eine dahingehende Nachricht in die hiesige Presse. Mit Begeisterung singen seitdem alle Zeitungen die Melodie, laßt uns den ruhmvollen Feldzug mit der offenen Protectoratserklärung krönen. Niemals sei die Weltlage dafür so günstig gewesen wie jetzt. Deutschland stehe auf Seiten Englands (!) — wie man sich erinnern wird, behauptete man hier gleich bei der ersten Meldung vom deutsch-englischen Abkommen, daß dasselbe die deutsche Einwilligung zur Abschaffung der gemischten Gerichte in Egypten enthalte — und was Deutschland gutheiße, werde Oesterreich und Italien nicht verweigern. Frankreich aber sei über der Dreyfus-Affaire mit sich selbst zerfallen, kein französisches Ministerium werde es wagen, die Milliarden in Egypten angelegten französischen Capitals durch einen Krieg zu gefährden. Es könne sich nur um den diplomatischen Widerstand der Zweibundmächte handeln und dieser ließe sich durch eine machtvolle Thatsache wirksam in Schranken halten durch die schlagfertig mobilisirte britische Flotte. Allein Frankreich hat England noch nicht den Gefallen erwiesen, die egyptische Frage aufzurollen. Es fehlt darum noch der schickliche Anlaß für die Verkündung des Protectorats.

Doch wissen nicht einige englische Blätter plötzlich wieder viel über des jungen Khediven anti-englische Intriguen zu klagen? Der Hebel der Annectirung läßt sich überall ansetzen und England hat wahrhaftig den allerbesten Willen dazu.

Zu den englischen Rüstungen bringt ein Telegramm aus Chicago folgende bemerkenswerthe Meldung:

Chicago, 4. Nov. (W. T.-B.)

Die englische Regierung schloß hier einen Contract für sofortige in Montreal zu leistende Lieferung von 125000 Gallonen Spiritus zur Fabrikation rauchlosen Pulvers ab. Die Bestellung von weiteren 450000 Gallonen in 10 Tagen wurde angekündigt. Nach einer Depesche aus London hatten der russische und französische Botschafter am gestrigen Freitag Besprechungen mit Salisbury.

Der Lord-Mayor (Erster Bürgermeister) von London verlieh gestern in der Guild-Hall Lord Kitchener das Ehrenbürgerrecht von London und überreichte ihm einen prächtig gearbeiteten Ehrensäbel; alle Mitglieder der Stadtverwaltung, mehrere Minister, viele hervorragende Personen aller Berufsstände, im Ganzen etwa 3000, waren zugegen. Der Empfang, welcher Lord Kitchener auf seinem Wege zur Guild-Hall von der Bevölkerung zu Theil wurde, war sehr herzlich. In der Guild-Hall erhob sich beim Eintritt Kitchener's die ganze Versammlung und begrüßte ihn mit lang anhaltendem Beifall. Kitchener dankte lebhaft für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung und sagte, die Wiedereroberung des Sudan sei der Entschlossenheit, mit welcher man während des Zeitraumes von $2^1/_2$ Jahren dieses Ziel verfolgt habe, besonders aber der geschickten Leitung Lord Cromer's zu verdanken.

Damit erhob er sich und verabschiedete sich von seinem Bruder mit all der Feierlichkeit und Gewandtheit, die ihm in jeder Lebenslage eigen war. „Verrückte Wirthschaft", murmelte Graf Otto, als er sich wieder in seinen Sessel fallen ließ.

Die jungen Herrschaften amüsirten sich indessen nach Herzenslust. Es gab Reit- und Wagentouren, Picknicks im Walde, Bootsfahrten und dergleichen mehr, und niemals durfte der Inselkönig fehlen. In Dettenhorst jagte jetzt eine aufregende Neuigkeit die andere. Der Besuch der „jungen Gräfinnen" gab immer viel Gesprächsstoff, und man erzählte Frau Rentmeister Ramm Wunderdinge von dem berühmten Signor Leberecht Merano, der als Gast auf dem Schloß weilte und in Wirklichkeit ein Graf sei, und um allem die Krone aufzusetzen, vernahm man mit Staunen, daß der Inselkönig ein oft und gern gesehener Gast auf dem Schlosse sei. Der Inselkönig war überhaupt im Laufe der Zeit bei den Dettenhorstern ein wahrer Märchenprinz und das alte Wohnhaus auf der Insel ein Zauberschloß geworden.

Kürzlich hatte sich Klaus Detlev ein Petroleummotor kommen lassen, der in goldener Schrift den Namen „Sylvie" trug. Hierüber waren die guten Dettenhorster erklärten es einstimmig für unpassend.

Gräfin Sylvie hatte den Wunsch ausgesprochen, die Insel kennen zu lernen, und Klaus Detlev, entzückt von dem Gedanken, die Herrschaften bei sich zu bewirthen, bat sich die Erlaubniß aus, die kleine Gesellschaft mit seinem Schiff abholen zu dürfen.

Pünktlich um drei Uhr lag die „Sylvie" an dem besprochenen Tage an der Landungsbrücke am Fuße des Schloßberges an. Das kleine Schiff war mit Guirlanden und grünen Zweigen ausgeschmückt, und als die Gräfin als Erste an Bord kam, hißte der Steuermann die Flagge, die in großen, goldenen Lettern den Namen „Sylvie" trug.

„Eine Königin kann nicht glänzender empfangen werden", rief Leberecht vergnügt, Niels-Christen die Hand reichend. „Sie haben Ihre Sache gut gemacht."

(Fortsetzung folgt.)

Politische Tagesübersicht.

Das Debut des neuen Pariser Cabinets im Senat und in der Deputirtenkammer ist nicht unglücklich abgelaufen. Dem uns vorliegenden telegraphischen Bericht über die gestrige Sitzung der Kammer entnehmen wir Folgendes: Im Hause herrscht lebhafte Bewegung, Saal und Tribünen sind stark besetzt. Ministerpräsident Dupuy verliest eine Erklärung des Ministerrathes, in der es heißt:

„Wir sind uns der Schwierigkeit unserer Aufgabe bewußt; wir geben die Versicherung, daß wir der Tagesordnung vom 25. October, in welcher die Suprematie der Civilgewalt, welche die Grundlage des republikanischen Staates ist, festgestellt wurde, zustimmen und daß wir Vertrauen haben zu dem Heere, welches treu und den Gesetzen der Republik gehorsam ist. Wir werden nicht zulassen, daß die nationale Armee fernerhin gegen Beleidigungen kämpfen muß, wir stellen sie über jene Gemeinschaft, welche blinde Polemiken ihr aufzudrängen bestrebt sind, Polemiken, die sie nicht berühren. Die Armee hat um so mehr Anspruch auf die Fürsorge und den Schutz der öffentlichen Gewalten, als sie nur in Sammlung und Stillschweigen mit Nutzen für die Sicherheit des Vaterlandes arbeiten kann. Nicht weniger Ruhe, nicht weniger Achtung verlangt das Werk der Justiz; unsere Pflicht ist, die Ausführung ihrer Entscheidung zu sichern, welche auch die persönlichen Ansichten sein mögen. Das wird das sicherste Mittel sein, die Geister und die Gewissen zu beruhigen, welche durch eine Angelegenheit beunruhigt sind, die nicht länger das Denken und Fühlen des Landes beherrschen sollte." In der Erklärung heißt es dann, die fremden Völker, welche zur Ausstellung von 1900 herbeiströmen würden, müßten die Ueberzeugung gewinnen, daß die französischen Industriellen, Kaufleute und Ackerbauer trotz schmerzlicher Zwischenfälle es verstanden haben, ihren Verpflichtungen gegen die Welt und gegen sich selbst würdig nachzukommen.

In der ministeriellen Erklärung heißt es weiter: Frankreich darf nichts vernachlässigen, die Stellung zu bewahren, die ihm seine Loyalität, seine Stärke und seine Friedensliebe verschafft haben. Frankreich muß darauf hinarbeiten, diese Stellung, welche ein kostbares Bündniß vor den Augen der ganzen Welt besiegelt hat, zu kräftigen. Unsere auswärtige Politik wird sich durchaus von den wohlverstandenen Interessen des Landes leiten lassen. Wir sind ein Cabinet der Einigung unter den Republikanern, wir sind entschlossen, uns auf die republikanische Majorität zu stützen. — Die Erklärung zählt sodann die Gesetzentwürfe auf, um deren Genehmigung die Regierung nachsuchen wolle.

Der Socialist Mirman interpellirt nach Verlesung der ministeriellen Erklärung, die beifällig begrüßt worden war, über die allgemeine Politik. Dupuy erklärte sich mit der sofortigen Erörterung einverstanden. Mirman führte Klage über die zu weit gehenden Maßnahmen bei Gelegenheit des letzten Streiks und sprach hierauf von den rigorosen Maßnahmen gegen gewisse Universitätslehrer, ferner von der Dreyfus-Angelegenheit, von dem letzten Präfectenschub und von dem Versprechen des Cabinets, mit den Republicanern regieren zu wollen. Dupuy erwiderte, er habe in der ministeriellen Erklärung ganz klar die Absichten und die Pläne der Regierung angegeben. Die bestehenden Gesetze genügten, um die Ordnung zu sichern und die Armee zu schützen, die Regierung werde, wenn nöthig, neue Gesetze verlangen. (Beifall.) „Was die Dreyfus-Angelegenheit betrifft, so stehen wir vor der Entscheidung der Justiz. Ist die Justiz gesprochen haben wird, werden wir dem Spruche beugen." (Anhaltender Beifall.) Dupuy betont schließlich unter dem Beifall des Hauses, das Cabinet werde sich auf die republikanische Majorität stützen.

Peytral legte das Budget vor. Brunet und Denun wollen wegen Faschoda interpelliren. Delcassé erklärt, er könne angesichts der ihm anvertrauten Interessen den Tag für die Discussion nicht bestimmen, hoffe aber in wenigen Tagen die Kammer zur Festsetzung dieses Tages ersuchen zu können. (Beifall.)

Paris, 4. Nov. (W. T.-B.)

Im Senat wurde die gleiche ministerielle Erklärung wie in der Deputirtenkammer verlesen und mit Beifall aufgenommen.

Paris, 4. Nov. (W. T.-B.)

Eine Note der „Agence Havas" besagt: Die Regierung hat beschlossen, die Mission Marchand in Faschoda nicht aufrecht zu erhalten. Dieser Beschluß ist vom Ministerrath nach eingehendster Prüfung der Frage gefaßt worden.

Zum Chef des französischen Generalstabs wurde der bisherige commandirende General des 11. Armeecorps General Brault an Stelle des Generals Renouard ernannt, welcher das Commando des 11. Armeecorps übernimmt. Zum Cabinetschef des Kriegsministers wurde General Pamard ernannt. Die betreffenden Beschlüsse wurden im französischen Ministerrath gestern gefaßt. Ob Renouard, der als Generalstabschef kaum warm geworden ist — er trat unmittelbar nach Aufdeckung der Henry'schen Fälschung an Boisdeffre's Stelle — freiwillig gegangen ist? Jedenfalls hängt Renouard's Entfernung mit der Dreyfus-Affaire zusammen. Renouard wird als Intimus Boisdeffre's das „geheime Dossier" nicht ausliefern. Sein Nachfolger Brault gehört dagegen der antiklericalen Richtung an (?).

Paris, 5. Nov. (Privattelegramm.)

Das gestrige Debut des neuen Cabinets wird in der Presse allgemein als ein glückliches bezeichnet. Das entschiedene Auftreten Dupuy's, seine trockene und humorvolle Art zu sprechen, gewann ihm sofort die Sympathieen der Deputirten. Die mit Spannung erwartete Erklärung in der Dreyfus-Affaire wiederholte eigentlich nur bereits bekanntes, brachte wenig Neues, befriedigte aber aus dem Grunde, weil sie einerseits die Erklärung abgab, daß die Regierung sich der Justiz unterwerfe, andererseits rücksichtsvoller Weise über die Generale hinwegging und erklärte, daß die öffentlichen Gewalten ihre besondere Fürsorge der Armee widmen müssen. Die Nachricht, daß die Enquete des Cassationshofes bereits ergeben habe, daß den Richtern im Dreyfus-Proceß im Berathungszimmer nicht nur geheime Acten vorgelegt wurden, sondern auch Henry die Versicherung abgegeben habe, es existirten diplomatische Documente, welche die absolute Schuld Dreyfus' ergaben, worauf die Verurtheilung erfolgte, muß schon deswegen mit großer Reserve aufgenommen werden, weil die Enquete völlig geheim geführt wird.

☘

Die letzten Wahlergebnisse. In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilungen geben wir noch die Wahlergebnisse, deren Feststellung so spät erfolgte, daß sie in der gestrigen Nummer keine Aufnahme mehr finden konnten.

Provinz Pommern. 2. Schlawe-Rummelsburg. von Puttkamer (Cons.) und Fischer (Cons.) wiedergewählt. — 4. Kolberg-Körlin-Bublitz. Firzlaff (Cons.) gewählt. v. Hellermann (Cons.) wiedergewählt. — 5. Neustettin-Belgard. v. Bonin (Cons.) und v. d. Goltz (Cons.) wiedergewählt. — 1. Stralsund-Rügen. Graf Solms (Cons.) und v. Riepenhausen (Cons.) wiedergewählt. — 2. Grimmen-Greifswald. v. Quistorp (Cons.) und Dr. Rewoldt (Cons.) gewählt.

Provinz Hannover. 1. Hildesheim. Hoyermann (Natl.) wiedergewählt. — 4. Zellerfeld-Jefeld. Engels (Freicons.) wiedergewählt. — 1. Minden-Lübbecke. Sielermann (Cons.) wiedergewählt. Rehling (B. d. L.) gewählt.

Rheinprovinz. 2. Elberfeld-Barmen. v. Knapp (Natl.) und Weyerbusch (Freicons.) wiedergewählt. — 4. Düsseldorf. Kirsch (Centr.) und Schmitz (Centr.) gewählt. — 2. Altenkirchen-Neuwied. Osthaus (Natl.) und Krämer (Natl.) gewählt. — 3. Koblenz. Stötzel (Centr.) und Wellstein (Centr.) wiedergewählt. — 4. Kreuznach-Simmern-Zell. Engelsmann (Natl.) und Hackenberg (Natl.) gewählt. — 1. Schleiden-Malmedy. Prinz Arenberg (Centr.) und Dr. Hugo am Zehnhof (Centr.) gewählt. — 2. Eupen-Aachen. Klausener (Centr.), Dr. Rintelen (Centr.) und Spahn (Centr.) gewählt

---

Ausland.

Belgien. Brüssel, 4. Nov. Die „Indépendance belge" will aus guter Quelle wissen, daß ein Gesetzentwurf, nach welchem der persönliche Militärdienst an Stelle des Stellvertretungsdienstes treten soll, dem Parlamente bei dessen Wiederzusammentritt vorgelegt werden werde.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 4. November. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über den Anklage-Antrag Kronawetter gegen den früheren Ministerpräsidenten Badeni wegen Verschleuderung von Staatsgeldern durch den Vertrag mit dem Wiener Blatte „Reichswehr". Kronawetter führt aus, die erste Pflicht des Parlamentes sei, über die Verwendung der Steuergelder Controle zu üben. Das Haus möge Badeni und seine Mitschuldigen anhalten, das dem Staate entzogene Geld zu ersetzen. Ministerpräsident Thun erklärt, der Dispositionsfonds sei zur freien Verfügung der jeweiligen Regierung und es fehle jede Voraussetzung für Erhebung einer Anklage. Nachdem noch verschiedene Redner gesprochen hatten, wird der Anklageantrag in namentlicher Abstimmung mit 173 gegen 176 Stimmen abgelehnt.

Marine.

S. M. S. „Moltke", Commandant Corvettencapitän mit Oberstlieutenantsrang Schröder (Ludwig), ist am 3. Nov. in Port of Spain (Trinidad) eingetroffen und will am 7. Nov. von dort nach Santa Lucia in See gehen.

Der Reichspostdampfer „Bayern" mit dem Ablösungstransport für die Schiffe des Kreuzergeschwaders, Transportführer Capitän zur See Gülich, ist am 3. Nov. in Colombo (Ceylon) eingetroffen und hat am 4. Nov. die Reise nach Singapore fortgesetzt.

S. M. S. „Frithjof" ist am 2. Nov. in Kiel eingetroffen und am 3. Nov. durch den Kaiser Wilhelm-Canal wieder in See gegangen. S. M. S. „Beowulf" ist am 2. Nov., von See kommend, in Wilhelmshaven eingetroffen. Die zweite Torpedobootsdivision ist am 3. Nov. von Frederikshavn in See gegangen. S. M. Tpdbte. S 1, S 5 und S 32 sind am 3. Nov. von Flensburg nach Samsö in See gegangen. Die 3. Torpedobootsdiv. hat am 3. Nov. wegen schlechten Wetters Flensburg angelaufen. S. M. Tpdbte. S 43 und S 45 sind am 3. Nov. wegen Südweststurmes von Helgoland nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Sport.

J. Berlin, 5. Nov. (Privattelegr.) Auf der Rennbahn in Karlshorst ereigneten sich gestern eine große Anzahl Unfälle, welche theilweise durch das schlechte Wetter, theilweise aber auch durch unglückliche Zufälle veranlaßt wurden. Einen tödtlichen Unfall erlitt der Jockey Mallon, welcher im Karlshorster Handicap zu Fall kam und sich außer einem Bruch des Unterkiefers eine überaus schwere Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zuzog, sodaß im Lazareth sein Zustand als hoffnungslos bezeichnet wurde. Weiter complicirend für den Zustand des auf so bedauernswerthe Weise Verunglückten wirkte der Umstand, daß der Gestürzte eine halbe Stunde lang an der Unfallstelle liegen mußte, ehe ihm irgend eine Hilfeleistung zu Theil wurde. Endlich machten sich zwei Träger mit einer Bahre nach der Unfallstelle auf, ohne daß der Bahnarzt sie begleitete, und erst als das nächste Rennen im Gange war, brachte man den Unglücklichen, der über und über mit Blut bedeckt war, in das Krankenzimmer. Außerdem ereignete sich eine Anzahl von Stürzen, die aber nicht von so großer Bedeutung waren. Jockey Lippold that einen böse aussehenden Sturz und wurde bewußtlos vom Platze getragen. Die Gehirnerschütterung war jedoch nur leichterer Natur. Graf Lehndorff und Lieutenant Hoepper sowie Lieutenant Suermondt und zwei englische Herrenreiter kamen bei einer Carambolage mit leichten Contusionen davon. Der Grund dieser Unfälle ist aus den Riesenzahlen der Startenden zu suchen, aus welchen sich auch die colossalen Odds ergeben, die gestern gezahlt wurden.

Neues vom Tage.

Willy Arend als Cigarettenhändler.

Der vorjährige Weltmeisterschaftsradfahrer Arend hat, wie der „Deutsche Radfahrer-Bund" schreibt, in Berlin, Unter den Linden, zum 1. December einen Laden gemiethet und bereits jetzt mit dem Verkauf der Producte einer bestimmten türkischen Cigarettenfabrik begonnen. Er hofft durch die Reclame mit seinem Namen und mit Hilfe seiner zahlreichen Freunde ein gutes Geschäft zu erzielen. Freilich wird er sich zu allererst die nothwendigen merkantilen Kenntnisse, welche ihm vorläufig noch abgehen, anzueignen haben. Er denkt durchaus nicht an die Aufgabe seiner Rennlaufbahn und wird sich für die Zeit des Trainings und der Mitwirkung auf den Rennbahnen von Angestellten im Geschäft vertreten lassen.

Durch einen Schrotschuß in den Kopf getödtet wurde dicht bei Korzinica in Posen der Schmied Peter Kuntze. Die Section ergab das Vorhandensein von 54 Schrotkörnern im Kopfe. Der Schuß war aus nächster Nähe abgegeben worden und hatte die gesammten Schädelknochen zertrümmert; die Ladung war im Kopf förmlich explodirt. Auch der Pfropfen der Schrotpatrone fand sich im Kopfe des Todten vor; er rührte her von einem an den Schwager des Ermordeten gerichteten Frachtbrief. Dieser Schwager, Namens Zientek, lebte in Streit und Feindschaft mit Kuntze; er ist als Wilderer bekannt und besitzt eine Schrotflinte. Diese wurde beschlagnahmt und zur Untersuchung nach Berlin geschickt. Zientek wurde trotz hartnäckigen Leugnens sofort in Haft genommen.

Schlagende Wetter.

Essen a. d. Ruhr, 4. Nov. Heute Mittag fand in der Zeche „Holland" eine Explosion schlagender Wetter statt. Von der Belegschaft sind 2 Mann todt, 4 leicht und 9 schwer verletzt. Sämmtliche Verwundete und die Leichen sind zu Tage geschafft.

Gerettete Schiffbrüchige.

Fjällbacka, 4. Nov. Der Capitän und die Mannschaft des holländischen Barkschiffes „Ymniden", welches gestern in der Nähe der Vädarinseln auf dem Meere treibend aufgefunden wurde, sind in ihren Booten an der Lootsenstation der Vädarinseln bei Gothenburg angekommen.

Schiffszusammenstoß.

Brunsbüttelkoog, 5. Nov. (W. T.-B. Telegr.) Mittheilung des kaiserl. Canalamtes: Der schwedische Dampfer „Tryg" ist gestern Nachmittag bei 12 Kilometer von dem englischen Dampfer „Bravo" angerannt und gesunken. „Tryg" liegt quer zur Canalaxe. Das Heck des Schiffes und der Rumpf mit etwa 2 Meter Länge sind über Wasser. Dampfer bis 5 Mtr. Tiefgang können bei Tageslicht passiren.

Theater und Musik.

Stadttheater. In der gestrigen Aufführung von Halévy's Prunkoper „Die Jüdin" sang Fräulein Schuyler als zweite Rolle die Partie der Recha. Wenn man erfährt, daß die Künstlerin ihre Bildung und Erziehung jenseits des großen Wassers gefunden, so ist damit zugleich die Erklärung für die Ruhe und Kaltblütigkeit gegeben, welche schon ihr erstes Auftreten kennzeichnete und durchaus nicht den Eindruck der Anfängerin aufkommen läßt. Die Verkörperung der Jüdin gelang ihr noch besser als jene der erotischen Königin, da hier fast nur das liebende Mädchen und die treue Tochter in die Erscheinung tritt, was einer jungen temperamentvollen Sängerin naturgemäß bequemer liegt als rasende Leidenschaftlichkeit oder imponirende Würde. Gesanglich hat Fräulein Schuyler trotz der kurzen Zeit ihres hiesigen Aufenthaltes sehr wesentlich gewonnen; die Stimme erwies sich kräftig, in der Höhe voll und vorzüglich geschult, sodaß auch die Mittellage gestern bereits einen wirkungsvolleren Gebrauch ermöglichte, als wir dies nach ihrem ersten Auftreten erwarten konnten. Durchaus unrichtig wäre es, wenn man den Klang hier als flach bezeichnen wollte, vielmehr muß man, was wir schon bei der „Afrikanerin" hervorhoben, voraussetzen, daß sich die junge Künstlerin durch angestrengte Studien etwas zu viel zugemuthet hat, und daß bei sorgfältiger Schonung in nicht allzu ferner Zeit der Glanz des schönen Organs wieder eintreten kann. Der Eleazar des Herrn Minner galt schon früher als eine seiner besten Partieen, und das hat auch der gestrige Erfolg aufs neue bewiesen. Der Componist hat ja den Eleazar so reichlich mit Effecten und Glanzstellen ausgerüstet, daß viele Sänger nur einfach ins volle Haus hineinschreien, um schon jubelnden Applaus zu finden; Herr Minner vereinigt große Stimme und musikalische Klarheit mit wohldurchdachter Darstellung und erreicht damit, ohne die gewohnten Aeußerlichkeiten deswegen ganz zu verschmähen, daß ihm auch derjenige warmen Beifall spenden muß, welcher sich nicht allein durch ein hohes B blenden läßt. Das war gestern der erste große Erfolg, den wir in dieser Saison zu verzeichnen hatten. Frl. Richter ist als Eudoxia bekannt und geschätzt; ihr Partner, der farblose Leopold, wurde von Herrn Dupont anerkennenswerth gesungen und gespielt. Als Ruggiero hatte Herr Friedrich Gelegenheit, sein Können in einer ernsten Partie zu zeigen; das Organ verleugnete auch hier seine guten Eigenschaften nicht, der Ton war immer edel und schön, aber der Künstler war doch zu alleräußerster Anstrengung gezwungen, um in Bezug auf Stimmfülle seinen Mann zu stellen. Im Allgemeinen gelang ihm das aber recht gut. Die Partie des Cardinals ist bei Herrn Rogorsch in guten Händen, welcher sowohl mit respektabler Tiefe, als würdigem Vortrag sein Bestes gab. Die Ballets waren prächtig arrangirt und wurden recht anmuthig durchgeführt. -n.

Ludwig Heidingsfeld-Concert. Ein fast klassisches Programm war es, das Herr Musikdirector Heidingsfeld, der seit zwei Wintern als tüchtiger Musiker und Leiter des Danziger Gesangvereins in unseren Mauern weilt und als solcher, von echt künstlerischem Streben beseelt, schon verschiedentlich schöne Proben seines Könnens abgelegt, gestern Abend der Gemeinde von Musikkennern und Musikfreunden in dem großen Schützenhaussaale bot. Freilich, dichtgedrängt saß die Schaar der Zuschauer nicht, aber denen, welche erschienen und wir hätten im Interesse des Concertgebers gern ihre Zahl verdoppelt gesehen, ward ein voller und reiner Genuß zutheil. Bach, Gluck und Brahms theilten sich vornehmlich in den Abend, daneben kamen noch Schubert, Strauß und Mozart mit kleinen Liedergaben zu Worte und sie alle fanden eine würdige und vornehme Interpretation. Die Solistin des Abends hieß diesmal Therese Behr aus Mainz — ohne ein solistische Zugkraft ist ja heute fast kaum ein Concert zu denken — und diesmal konnte wohl ein Jeder mit dem Gaste, der vom sonnigen Rhein zu uns gekommen, zufrieden sein; denn in ihm lernten wir eine Künstlerin von seltener Begabung, von vornehmer Erscheinung und ganz außergewöhnlichen Stimmmitteln kennen, die, baar jeder Effecthascherei, die Gabe in hohem Maße besitzt, den leisesten Gefühlsregungen zu folgen und alle seelischen Empfindungen in durchaus vornehmer Weise zum Ausdruck zu bringen. Die rheinischen Blätter feiern sie als würdigste Nachfolgerin der unvergeßlichen Hermine Spieß und was jemals die sapphische Ode von dieser leider zu früh dahingegangenen Künstlerin gehört, bei dem mußte die Erinnerung wieder aufleben, als er gestern von Fräulein Therese Behr diese herrliche Composition von Brahms vernahm. Fräulein B. besitzt im hohen Grade die Gabe dramatischer Gestaltung. Ihr Alt ist in allen Lagen gleich wuchtig und machtvoll und von einer für eine Frauensstimme staunenswerthen Tiefe. Schon in der ersten etwas pastoralen Arie von Marcello „Quella flamma" bewies sie dies, noch mehr aber in Glucks Arie aus dem „Orpheus", die sie mit seltene Innigkeit sang. Zu dem schönsten, was die Sängerin uns im Laufe des Abends bot, gehörte aber unstreitig Schubert's „Kreuzzug", der von dramatischen Feuer durchglüht, bei Allen einen tiefen Eindruck hinterließ und das Auditorium zu stürmischem Beifall herausforderte. Nach Mozarts liebenswürdigem Prinzenliedchen gab Frl. Behr noch als Zugabe die Löwe'sche „Uhr", die ja der Componist seiner Zeit für Altstimme geschrieben, trotzdem fast ausschließlich von unsern Baritonisten gesungen wird. Die Sängerin konnte sich von ihrem dankbaren Publicum kaum schöner verabschieden. Und nun zu unserm Concertgeber, der mit einem stattlichen Streichorchester von 32 Herren, von denen 11 Berufsmusiker, die übrigen aber Dilettanten und Kunstbeflissene waren, auf dem Podium erschien und als erste Gabe die nur sehr selten gehörte Suite in H-moll von dem größten Cantor und dem echt protestantischen Musiker Deutschlands, Altmeister Sebastian Bach, in subtiler und liebevollster Ausführung der andächtigen Schaar reichte. Auch in diesem Werke hascht der unsterbliche Meister nicht nach jenen contrapunktistischen Künstlichkeiten, sondern zur rechten Zeit finden sie sich immer ungesucht und mit überzeugender Folgerichtigkeit. Die Suite bietet große Schwierigkeiten, aber der wackere Dirigent half über manche Klippe hinweg und so fand das schöne Werk eine würdige Wiedergabe. Freilich nicht alle Instrumente waren von gleicher Schöne und Stärke. Ganz besonders verdient der Flötist genannt zu werden, der überaus sauber und rein spielte. Der correcten Begleitung auf dem schönen Ibach aus Ziemssen's Magazin (G. Richter) sei hier lobend gedacht. Auch in dem „Reigen seliger Geister" von Gluck löste das Streichorchester seine Aufgabe in recht anerkennenswerther Weise. Die Begleitung einiger Lieder hätten wir freilich etwas discreter gewünscht. -r.

Locales.

* **Der Dampfer „Adele"**, der bekanntlich in Neufahrwasser Feuer im Schiff gehabt, wodurch ein bedeutender Schaden eingetreten ist, hat seine Holzladung an der Kaiserlichen Werft zu Kiel gelöscht und nach dem Eisenbahndamm verholt. Beim Ausbruch des Feuers befanden sich an Bord größere Sendungen Petroleum und Oel, die nur durch ein energisches Eingreifen der Schiffsleute gerettet werden konnten. Nach der Entlöschung muß der Dampfer nach der Schoentine zur Reparatur.

Nur acht Tage

verkaufe ich die in meinem Lager Hundegasse durch Feuchtigkeit gelittenen Waaren, wie:

Teppiche, Gardinen, Möbel-Stoffe, Portieren, Tisch-Decken, Schlaf-Decken und Läufer-Stoffe

zu Spottpreisen.

Ferdinand Koch

Langgasse Nr. 13I.

in dem früheren Locale von der Firma Ernst Fischer. (5021

Kaufgesuche

Kaffee-, Reis-, Mehl-, Farin- und Rohzucker-Säcke kauft und zahlt die höchst. Preise F. Bienk, Schidlitz 78, Postamt, lks.

Ein gutes mahag. Cylinderbureau, ein gut erhaltenes Küchenregal und ein Blumentritt zu kaufen gesucht. Offerten unter H 172 an die Exped. d. Bl.

1 3-arm. Gaskrone, sowie eine Stange mit 3 oder 4 Lampen f. Schaufenster w. zu kaufen ges. Offerten u. H 148 an d. Exped.

Suche Haus mit 1500 M. Anzahl. Treichel, Gr. Bäckergasse 10.

Zeitungspapier wird gekauft Langebrücke 11, am Fischmarkt.

Ein gut erhaltener **Rollwagen** wird sofort zu kaufen gesucht. **Hodam & Ressler,** Maschinenfabrik. (4926

1alt.weiß.Ofen u.2Sparherde zu kauf.ges.Off.u.H72an d.E.(6525b

4-7alte gute Stubthür.zu kauf.ges. Off.unt. H 71 an die Exp. (6524b

Suche kl. Landgrundstücke für zahlungsfäh. Käufer hier bei Danzig Thurau, Holzgasse 23.

1 alte Hobelbank wird zu kaufen gesucht Pfefferstadt 12, parterre.

Ein Grundstück b. 1000 M. Anz. z. kauf. gesch. Off. u. H 163 a. d. E.

2 kleine bequeme Polsterstühle werden für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter H 164 an die Expedition d. Blattes erb.

In Petersh., Stadtgeb. od. Ohra w. e. Haus mögl. m. Gart. u. Mittel-Wohn. b. 6000 M. Anzahl. zu kauf. gesucht. Off. unt. H 120 an d. Exp.

Selbstkf. s. e. Grundst. bei belieb. Anz. Off. u. H 110 an d. Exp. d. Bl.

Engl. Lexikon zu kaufen gesucht. Ausführl. Offert. unter G 984 an die Exped. d. Bl. (6495b

Gold- und Silbersachen sowie Pfandscheine werden gekauft Breitgasse Nr. 114. (6498b

Rohbernstein kauft jeden Posten zu höchsten Preisen Carl Volkmann, Heil. Geistgasse 104. (4800

1 Material- u. Schank-, auch nur Schk.- od. n. Mat.-Gesch. w. zu k. resp. pacht. ges. Off. u. H 36. (6530b

Ein flottgehendes Papier- u. Galanteriewaarengeschäft wird von sogleich oder später zu kaufen oder miethen gesucht. Offerten unter H 75 an die die Expedition d. Blattes. (6512b

Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, werden gekauft. Offert. unter S an die Exped. (6422b

Altes Fußzeug und Gummischuhe werden gekauft Jopengasse 6. 4704

Verkäufe

Ein gutes Barbier- und Friseur-Geschäft, Mitte der Stadt, ist billig zu verkaufen. Offerten unter H 147 an die Exp.

Reitpferd, 11-jährig, 5″, truppenfromm, gesund, steht zum Verkauf. Offert. unter H 106 an die Exp. (6574b

In einer Hauptstraße auf der Rechtstadt ist ein **Grundstück,** in sehr gut. Zust., mit herrschaftl. Wohnungen bei ca. 8000 M. Anz. mit gr. jährl. Ueberschuß zu vrk. Offert. unter H 119 an die Exp.

Ein schönes Grundstück gut verzinslich, in der Nähe von Danzig, welch. sich zu einer Fabrik od. Holz- u. Kohlengesch. eignet u. letzt. hier sehr nöth., ist prsw. z. vk. Off. unt. H 126 an die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen: Mehrere preiswerthe Grundstücke in Danzig u. Langfuhr; mehrere Geschäftsgrundst. in Danzig, Langfuhr, bei Heubude und Putzig Wpr.; e. Speculations-Gut (800 Morg.) bei Danzig; ein Gut (2600 Morg., die Hälfte Wald) im Kreise Lauenburg i. P.; mehrere Baustellen in Langfuhr und bei Glettkau; ein Schmiedegrundstück mit 3 Morg. Land (sehr billig) bei Danzig. Näheres durch J. H. Jahn, Langfuhr, Mirchauerweg 6.

Ein flottes Mühlengrundstück mit dauernder reichlicher Wassterkraft und circa 3 Hufen guter Landwirthschaft, ist vorgerücken Alters wegen sofort zu verkaufen. Gelegen eine halbe Stunde von der Bahn in Westpreußen. Offerten unter 03883 an die Exp. d. Bl. erbeten. (3883

Langfuhr. Bauplätze am Bahnhofe billig gegen geringe Anzahlung zu verkaufen. Näher. Kastanienweg Nr. 10, parterre. (2949

Kleines Grundstück auf Langgarten mit herrschaftlichen Mittelwohnungen ohne Garten, 7% verzinslich, ist zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. u. H 160 a. d. Exped. (6575

Mein Grundstück, an d. Markthalle, gute Lage, in welchem seit vielen Jahren ein gutgehendes Barbiergeschäft betrieben wird, will ich mit kl. Anzahl. an sich. Käuf. verk. Hypoth. fest. Agent. verb. Offert. u. H 159 a. d. Exp. d. Bl.

Harzer Kanarienhähne, fleißige Sänger, auch bei Licht, sind billig zu verkaufen Werftgasse Nr. 4b.

Canarienhähne u. Weibchen echte Harzer zu verkauf. Hühnergasse 1, Th. 4.

Gutsingender Canarienhahn, Haubenvogel billig zu verkauf. Kassub. Markt 3, part., links.

Ohra über der Radaune 96 ist ein Futterschwein zu verkaufen.

Harzer Kanarienhähne, flotte Sänger, in gr. Auswahl, Stück 3.50, 4.50, 5, 6 M. z. v. Schüsseldamm 17, 1, Eing. Bäckerladen.

Einige starke, vorzugsweise für Rollfuhrwerke geeignete gängige gesunde (5004 **Pferde** hat abzugeben Romanowski, Mehlsack Ostpr.

Gute Flugtauben, w., schw., blb. billig zu verk. Schladahl 789, pt. r.

Zwei für den Taxameterbetrieb ungeeignete elegante Pferde mit sehr flotten Gängen, das eine fertig zugeritten, vorzügl. Officierspferd, stehen in unserem Depot Langgarten 27 zum Verkauf.

Taxameter-Fuhrgesellschaft R. Kauffmann & Comp. 4997)

Harzer Canarien-Hähne (Lichtsänger) z. v. Kl. Rammbau 6b, 1.

Kanarienhähne u. Weibchen echte Harzer, flotte Sänger, billig abzugeben Bischofsgasse Nr. 35, Eingang Wellengang.

8 Wochen alte Ferkel hat zu verkaufen Heberlein, Alt-Schottland 159.

5,0 schw. Minorka Ia 6,0 gesp. u. schw. Italiener (beides 98er) hat abzugeben Kreuzahler, Langfuhr, Labesweg 1.

Gut erhaltene **Winterüberzieher** sind billig zu verkaufen Tobiasgasse 1—2, 2 Treppen links.

1 n. W.-Mant. f. Mdch. v. 9-11 J. und Mütze zu vk. Töpfergasse 29, 2, r.

Jopengasse 67, 1, ein hellseiden. u. u. dunkles Gesellschaftskleid und Abendmantel billig zu verkauf.

Fast n. Anzug, Ueberz., Stiefel, Hüte für großen stark. Herrn zu verk. 3. Damm 8, 2. Thüre, 1 Tr.

1 gut erhaltenes, helles Jaquet zu verk. Burggrafenstraße 9, 1.

Ein fast neuer, lang. Ueberzieher sowie e. Winterrock f. e. jg. Mann sind zu verk. Heil Geistg. 81, 1 Tr.

1 g. erh. W.-Mdch.-Mant., f. 10-12 j. 1 Kd.-Mt. f. 2-4 j. v. Paradiesg. 22, 3.

Sehr gut erh. Winterüberzieh., Pelz-Jaquets, Westen zu verk. Altstädt. Graben 56.

1 gut erhalten. Militär-Ueberrock (128er), große schlanke Figur, zu verk. Neugart. 22d, i. Laden. (6471b

Alte Winterkleider werden abgegeben Kaiser-Café, Passage.

2 Wintermantelets sehr bill. zu verk. Adebargasse 8, 2, links.

Ein alter Ueberzieher billig zu verk. Hohe Seigen 8, Thür 9.

2 gut erh. Winterüberzieher billig zu verkaufen Ohra, Rosengasse 390 a.

Dunkelbl. Damenjaquet zu verk. Kaninchenberg 13b, 2, Eing. pt. r.

Alte Winterüberzieher billig zu vrk. Hundegasse 90, 4 Tr.

2 gut erh. Damen-Winterpalet. sind billig zu verk. Holzgasse 3.

Ein neuer elegant. heller Filzhut ist Trauerfallshalber billig zu verkaufen Jopengasse 28, 2 Tr.

Eine kleine Handharmonika ist billig zu verk. Katerg. 15, 4 Tr.

Pianino, gut erhalten, ist zu verkaufen Röpergasse 2, 1.

Ein 3 reih. Harmonika welche 100 M. gekostet hat, ist sehr billig zu verkaufen Breitgasse 73, 2 Tr., Benke. (6483b

Pianino, nußb., neu, billig zu vk. Heil. Geistg. 66, Hang.-Etg. (6400b

Pianino, nußb., neu, zu verkaufen Lastadie 22, p., v. (6510b

6 mah. Stühle, Nähtisch zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr.

2 Tische, Wascht., alte Kommode, Bankenr. z. v. Schmiedeg. 27, u. h.

2 mittelgr. Spiegel b. zu verk. Altstädt. Graben 11, Hof links.

Bettgestell mit Sprungfedermatratze, nußbaum Sophatisch, mahagoni Waschtisch m. Mamorplatte billig zu verk. Altst. Graben 62, Th. 4.

Ein eis. Bettgestell m. Matr. u. gr. Hängelampe zu vk. Breitg. 13, 2.

Ausziehbettgestell, fast neu, billig zu verk. Niedere Seigen 3, Hof.

Kastenwagen auf Federn ist zu verk. Langfuhr, Friedenssteg 1.

Schönes Briefmarkenalbum mit circa 900 seltenen Marken zu verkaufen bei Carl Feller junior, Jopengasse Nr. 13.

Eichene Bohlen und Speichen (trocken) sind räumungshalber billig zu verk. J. Abraham, Holzpl., Kalkschanze.

Einige Malvorlagen sehr billig z. Ausverkauf. (6577b Marie Ziehm, Matzkauschegasse.

Eine alte Doppelkalesche billig zu verkaufen Stadtgebiet, Wurstmachergasse 77.

Pferde-Dung hat abzugeben Carl Skibbe, Langgarten 92.

1 n. Kastenwag., 2½ Ctr., 1 Pferdegesch. vrsw. Schellgsf., Unterst. 68.

1 fast n. Kinderwagen bill. zu vrk. Neufahrw., Olivaerstr. 24. (6588b

Ein Petroleum-Ofen zu verkaufen Heil. Geistgasse 37, 1.

1 Schreibtisch u. 1 Sopha zu verk. Heilige Geistgasse Nr. 37.

Eine vorzügl. große Copirpresse mit Tisch ist billig zu verkaufen Hundegasse 109, 3 Treppen.

Eine gr. Waschwanne, 1 Handharmon. 1 P. Stief. f. Fisch., 1 St. z. vk. Stadtgeb., Wurstmacherg. 76.

Ein Paar lange und ein Paar kurze Stiefel sind zu verkaufen Wallplatz 9, parterre, rechts.

Leere Firnißfässer sind zu verkaufen Fischmarkt 7.

Vollständ. Ladeneinrichtung zum Putz- u. Kurzwaarengeschäft, auch einzeln, sofort oder später zu verkaufen in Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34 b (6580b

Sehr schöne frostfreie Dabersche Eßkartoffeln hat abzugeben Dominium Domachau (Kreis Danziger Höhe). Daselbst steht eine gut erhaltene Milch-Centrifuge für Handbetrieb billig zum Verkauf. (4976

Eine Einrichtung zum kl. Geschäft zu verk. Kneipab 20, im Laden.

Häcksel, pro Centner 1,80 M., verkauft Gut Holm. 6561b)

Milch. Einige hundert Liter Milch können täglich zwei Mal frisch in größeren oder kleineren Posten frei Haus Danzig an Wiederverkäufer von einem Gute abgegeben werden. Abnehmer belieben ihre Adresse unter A 64 an die Expedition dieses Blatt. einzureichen. (6509b

G. näh. Wheel.-Wilson-Maschine für 9 M. zu verk. Holzgasse 3, 3.

400 Cubikmeter scharfen Maurergrand und 400 Cubikmeter guten Mutterboden habe billig abzugeben. Carl Lange, Maurermeister, Langfuhr.

Stehender (6479b **Dampfkessel,** 4 Atm., preiswerth zu verkauf. Brauerei Paul Fischer.

Rollwagen auf Federn, neu, zweispännig, hat ganz billig zu verk. Altst. Graben 108. P. Treder. (6556b

Wohnungen.

Oliva, Köllner Chaussee 42, ist eine Wohnung von 2 heizb. Stuben, Küche und Zubehör für 135 M. gleich od. später zu verm.

Sperlingsg. 14, Wohn. f. 13 M. an ruh. kndrl. Leute z. 1. Dec. zu vrm.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Heil. Geistgasse 37.

Heiligenbr.-Comunicat.-Weg 13 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Freundl. Vorderwohnung versetzungsh. für 26 M. mtl. z. 1. Dec. zu verm. Fleischerg. 37, 3. (6565b

Wohn. von 3 Zimmern und allem Zubeh. zu vm. Hirschgasse 13, pt.

Petershag., Reinkesg. 11 ist e. kl. Wohnung z. 1. Decbr. zu vermth.

Leeres Zimm. mit Küchenantheil zu vermieth. Mattenbuden 7, 2.

Eine kleine Vorderwohnung ist an kinderlose Leute sogleich zu verm., zu erfr. Altstädt. Grab. 55.

Hochherrschaftliche Wohnung zu vermiethen Hundegasse 102, 2. Etage, 4 Zimmer, Mädchenstube, großes Entree, Küche, Waschküche, Trockenboden und alles Zubehör. Preis 1300 M. incl. Heizung.

Oliva. Kl. Wohnung, best. aus Zimm., Cab., Küche u. Zub. zu verm. Ludolphin. Weg, b. Derda.

Oberwohnung von Stube, Küche und Boden vom 1. Dec. an ruhige Einwohner zu vm. Kneipab 24a.

Zum 1. April 1899 ist eine **herrsch. Wohnung** von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube rc. in der 2. Etage, nach der Portechaisengassegelegen, zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr Vormittags. Näher. bei F. Puttkammer, Langgasse 67, 3. (4914

Langfuhr, Eschenweg 2 s. Wohn. zu 2, 3, 4 u. 5 Z. n. sämmtl. Zub., a. 1 Zim. mit a. ohne Möbel von gleich oder später zu verm.

Leegstriess 5c, an der neuen Husarenkaserne, ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. Zubehör, von gleich auch später zu vermiethen. Näheres im Laden.

Heumarkt 11 herrsch. Wohnung besteh. aus 3 Zimmern n. Zubehör (auf Wunsch möblirt) von gleich zu verm. Zu erfr. part. (6513b

6 Zimmer u. Zubehör billig zu vm. Poggenpfuhl 42. Näh. part. (6190b

Langgasse 51 fr. Wohn. z. v. (3989

Hundegasse 83|84 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 10 Zimmern mit Badestube und reichl. Zubehör zum 1. April 1899 eventl. auch früher zu vermiethen. (824 Meldungen beim Castellan der Ressource Concordia.

Langgasse 51, freundliche Wohnung, 500 M., zu vermieth. Näheres im Laden. (3351

Vorst. Grab. 49, 2, helle, geräumige herrschaftl. Wohn., 6 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., zum April 1899 zu verm. 1450 M. Besichtig. von 11—2. Näh. Neugart. 22d. (6470b

Heil. Geistgasse 135 ist die **II. Etage** zu April zu vermiethen. (4885

Holzmarkt 5, 2. Etage, herrschaftl. Wohn., 4 Zimmer, zum 1. April zu vrm. Prs. 1000 M. Besichtig. Vorm. von 11—2 Uhr. Näh. daselbst 3 Treppen. (4631

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Veranda, Garten rc., zum 1. April zu vermiethen. Näheres Thornscher Weg 14, 2 Treppen rechts. 1-3 Uhr und Abends von 7 Uhr. (4077

Langgarten 52 ist die 1. Et., 6 Zm., Cab., Kch. rc., z. v. Mld. 2 Tr. (6292b

6 Zimmer u. Zub. billig zu verm. Poggenpfuhl 42. Näh. pt. (6476b

Herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Mädchenkammer rc. ist p. 1. April 1899 in d. Eckhause Thornscher Weg 13, hochpartere, zu vrm. Näheres bei Reichenberg, Thornscher Weg 14, part. (6475b

Hinterm Lazareth, Jungstädtsche Gasse 4, e. Wohnung v. 2 Stub. u. Zub. sogl. für 360 M. zu vm. (6383b

Langfuhr, Eschenweg 10, sind Wohn. v. 2 Stuben, groß. Ent., Küche, Speisek., Kll., Bod., gl. od. später zu verm. (6386b

Zimmer.

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. ist zu verm. 2. Damm 5, 1 Tr. (6572b

Frdl. sep. Zimm. an 1-2 Hrn. gl. od. 15. zu vm. Langenm. 35, 4. Pr. 20 M.

Frdl. möbl. Vorderz. sof. zu vrm. Hl. Geistg. 58, 3, vis-a-vis Gewrbh.

Heil. Geistg. 81, 1, möbl. Vorderz. m. bes. Eing. gl. od. 15. Nov. zu vm.

Altstädt. Graben 57, 1, möbl. Zimm. mit sep. Eing. zu vrm.

Ein kleines möblirtes Parterre-Vorderzimmer an einen Herrn zu verm. Poggenpfuhl 86, part.

1 möbl. Zimmer z. v. Zu erfrag. Stadtgebiet 30, im Fris.-Gesch.

Thornscher Weg 7, 2 Tr. r. gut möblirtes Vorderzimmer, ganz separat, billig zu vermieth.

1 frdl. möbl. Vorderz. an 1 Hrn. bill. z. v. Langgart. 113, 2, gl. lks. a. d. Br.

Hopfengasse 91, 3, ist ein möbl. Zimmer u. Cabinet mit separat. Eing. an 1-2 Herren sof. zu verm.

Hundeg. 50 s. g. mbl. Z. m. a. oh. Cab. a. m. Pns. sof. zu vm. N. 2. Et. (6592b

Ein fein möblirtes Zimmer und Cabinet mit guter Pension an 2 Herren a 55 M. zu vermieth. Goldschmiedegasse Nr. 9, 1 Tr.

Ein möblirtes Zimmer billig zu vm. Heil. Geistgasse 44, 2 Tr.

Freundl. mbl. Part.-Zimmer sof. billig zu verm. Poggenpfuhl 40.

Fr. mbl. Pt.-Z. a. 1—2 H. (a 10 M.) zu vm., ev. voll. Pens. Altst. Grb. 89, pt.

Altstädt. Graben 57, 2, ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieth.

Mbl. Vorderz., sep. Eing., von sof. od. spät. zu vm. Poggenpfuhl 28, 1.

1—2 möbl. sep. Zimm. a. 1-2 H. z. verm. Fleischergasse 41/42, part.

Steindamm 33 ist e. möbl. Zimm. mit a. o. Pens. an e. Hrn. zu verm.

Elegant möbl. Vorderz. mit Cab. zu vrm. Milchkanneng. 8, 2. (6570b

Milchkannengasse 8, 3 Tr., möblirt. Vorderzimmer billig zu vrm., auf Wunsch Pension. (6569b

1 g. mbl. hll. Zm., sep. Eg., v. sof. oder spät. z. v. 2. Damm 9, 1, Eg. Breitg.

Ein fein möbl. Zimmer sofort od. später zu verm. Schilfgasse 6.

Groß. fein möbl. Vorderz. zu vm. Johannisg. 62, 1, n. Ecke 3. Damm.

Ein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen Breitgasse 4.

Ein Cab. a. einzel. Frau od. Mädch. billig z. verm. Brabank 19, pt. hint.

1 eleg. mbl. Vorderzimmer ist an e. Herrn vom 15. auch 11. Novbr. zu vm. Fleischergasse 46, 3 rechts.

1 frdl. möbl. Vorderzimm., sep. Eg. ev. a. a. Tage z. v. Pfefferstadt 17, 2,

Fein möbl., gr. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, 2 Tr.

Möbl. Zimm. an 1-2 Herren bill. zu verm. Goldschmiedegasse 17.

1 frdl. möbl. Zimmer, sep. Eg., von sof. zu hab. Hundegasse 126, hochpt.

Möbl. Vorderz. mit Beköst. billig zu vrm. Heil. Geistgasse 60, 3 Tr.

Ein elegant möblirtes **Zimmer** mit ganz separatem Eingang ist von sof. zu verm. Brodbänkengasse 9, Eg. Kürschnerg. 1 T. (6501b

Weidengasse 20A, 2. Etg., ist ein gut mbl. Zimmer zu verm. (6523b

Weideng. 1b, 1, gut mbl. Vorderz. an einen Herrn zu verm. (6515b

Thornscher Weg 10, 1 Tr. rechts, möbl. Zimmer mit sep. Eingang zum 15. Novbr. zu verm. (6519b

Fleischergasse 46, 1, i. e. fein möbl. Vorderzimm. v. sof. bill. zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer, passend für einen jungen Kaufmann, ist preiswerth zu vermiethen Pfefferstadt 27, 2 Tr.

Möbl. Vorderzimmer u. Cabinet zu verm. Hundeg. 126, Saaletage.

Kl. mbl. Vorderstübch., 2 Tr. gel., ist v. gl. Hausthor 6 z. vm. Zu erfr. pt.

Altst. Graben 29/30, 1, e. fein möbl. Zimmer n. Cab. sogleich zu vrm.

Gut möbl. Vorderzimm. mit separat. Eing. von 8. od. 15. Nov. zu vrm. Hirschgasse 14, part., r.

Hundegasse 87, 2, möbl. Zimm., a. W. Pens., an 1-2 H. zu vm. (6459b

Kl. möbl. Vorderzimmer, nahe d. Milchkannenbrücke sogleich od. später an soliden jung. Mann zu verm. Langgarten 113, 1. (6484b

Freundlich möbl. Vorderzimmer ist zu vermieth. (6490b Altstädtischen Graben 82, 2 Tr.

Sep. Zimm. m. Pens. z. 15. Nov. für 50 M. z. v. Tobiasgasse 11, 2. (6545b

Heil. Geistgasse 23, 2 Tr., möblirtes Zimmer mit Pension, auch auf Tage zu verm. (6549b

Sep. gel. Zimmer, m. a. ohne Pens. bill. zu v. Burggrafstr. 8, 3. (6553b

Weidengasse 1, 3 rechts, möbl. Zimmer n. Cabinet zu vm. (6552b

Junge Leute finden gutes Logis mit separ. Zimmer Tischlerg. 6, 1.

2 anst. jung. Leute find. Logis im Vorderzim. Hirschg. 13, part. lks.

Ein jg. Mann find. im Cabinet sof. gute Schlafstelle Häkergasse 12, 2.

Anständ. Mädchen findet Schlafstelle Kl. Bäckergasse 8, part., hint.

Junge Leute finden im Cabinet Logis Spendhausneugasse 5, 1, l.

Junger Mann findet Logis und Beköstigung Mattenbuden 7, 2.

Ein junger Mann findet Logis Hinter Adlers Brauhaus 23, 2.

J. Leute f. g. Log. Katergasse 1a, 2.

Ein anst. Mann f. g. Log. m. a. o. Beköst. Hohe Seig. 11, 3 Tr.

Anständige junge Leute finden b. Logis Breitgasse 89, 1 Treppe.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 21, 1 Treppe.

Jg. Leute find. sof. im anst. Hause g. Logis mit Beköstig. Breitg. 2, 1.

Gut. Logis z. hab. Pfefferst. 44, 2, r.

Anst. junger Mann findet gutes Logis Fleischergasse 46, 3 rechts.

Junge Leute finden gut. Logis Gr. Mühlengasse 20, 2 links.

1 jg. Mann f. fr. Logis i. e. Part.-Vorderst., sep. Eg., Tischlerg. 22.

2 anst. jg. Mädch. find. z. 15. Nov. gute Schlafstelle Kl. Mühleng. 11.

Anständiger junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 9, part.

Jg. Leute find. gute Schlafst. im groß. Zimmer Tischlerg. 16, pt.

Junge Leute finden gutes Logis Niedere Seigen 8, 2 Tr., rechts.

Ein junger Mann findet anständiges Logis 1. Damm 2, 2 Tr.

Anst j. Leut. f. gut. Log. i. möblirten Zimm. m. Beköst. Schüsseldm. 25, 2

Anständ. junge Leute find. Logis mit Kost Holzgasse 22, 2 Tr.

Gut Logis. a. W. Bek., in eig. St., b. e. W. zu v. Gr. Oelmühleng. 11, 1.

Junge Leute finden gutes Logis Kassubischer Markt 3, 2 Treppen.

Jg. Leute find. gut. Logis Burggrafenstr. 9, 3, Eg. Gr. Oelmühlg.

Ein junger Mann findet v. gleich Logis Kassub. Markt 2, 3, vorne.

Jung. Mann find. gut. Logis für 8,50 M. pro Woche Tischlerg. 17, 1.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis m. a. oh. Beköst. Häkerg. 6, 2, n. Markth.

Ein anst. jung. Mann find. gutes Logis Todtengasse 1a, 1 Tr., 1. Th.

Ein junger Mann findet gutes Logis Spendhausneugasse 5, pt.

Ein junger Mann findet gutes Logis Schüsseldamm 35, part.

Junge Leute finden Logis Spendhausneugasse 4, 1, lks. n. vr.

Ein junger Mann find. anständ. Logis Hakelwerk 14, 1, vorne.

Jg. Leute find. bill. u. gut. Logis Schüsseldamm 16, pt., nh. d. Werft.

2 jg. Leute find. Logis mit Beköst. Karpfenseigen 17-18, 1 lks. (6540b

Ein jung. Mann find. Logis Vorst. Graben 51, 2, Hof, letzt. Th. (6534b

Logis mit guter Kost (wöchentlich 10 M.) z. v. Tobiasgasse 11, 3. (6546b

2 o. 3 j. anst. Leute f. g. Logis mit auch ohne Bek. Burggrafstr. 8, 3. (6554b

J. Mann f. Lg. Poggpf. 21, 2. (6555b

Gut. Log. z. h. Paradiesg. 10 (6543b

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Faulgraben 17, part.

Ein anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Beköstig. Kneipab 20, im Lad.

Junge Leute finden gutes Logis Mauergang 1, 1 Treppe.

Jg. Leute finden gutes Logis Mattenbuden 29, Hof, Th. 16.

Eine a. Frau k. sich a. Mitbewohn. meld. Jungferng. 1, Hinterh. 1 T.

1 kl. Vordz., pt., n. d. Str. gel., m. a. oh. Möb. z. v. Faulgr. 15, pt. (6550b

Montag, den 7. ds. Mts.

beginnt der

Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Lagers.

H. M. Herrmann.

(5020

Kauft deutsche Tinten, kauft Runge's Tinten!

(1834

Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 17. December kommen in der Königsberger Thiergarten-Lotterie **61 erstklassige Herren- und Damen Fahrräder**, ferner **2039 Gold- und Silbergewinne** i. W. à **10 000, 5000, 2500, 1000 Mk.** 2c. zur Verloosung. **Loose à 1 Mk.**, 11 Loose 10 Mk., Loosporto nach außerhalb 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. extra empf. die Generalagentur **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**, sowie hier die Herren **Carl Feller jun., Herm. Lau, J. F. Lorenz, R. Knabe, George Kutsch, Carl Peter, Joh. Wiens Nachflg., A. W. Kafemann.** (4898

Im Leben nie wieder

trifft sich die seltene Gelegenheit, für

nur Mark 6,50

folgende prachtvolle Waaren-Collection zu erhalten:

20 Stück Mk. 6,50 — 20 Stück Mk. 6,50

1 Reform-Anker-Remontoir-Taschen-Uhr, genau gehend, mit dreijähriger Garantie.
1 echte Goldin-Panzerkette;
2 Stück Gold. imit. Fingerringe in neuester Façon mit Similibrillant;
2 Stück Manschettenknöpfe, Gold-Doublé guillochirt mit Mechanik;
1 sehr hübsche Damen-Brochennadel;
3 Stück Brustknöpfe (Chemisetts);
1 Patent-Umlegkragenknopf;
1 hochfeine Cravattennadel,
1 Futteral für die Ankeruhr;
1 Taschenspiegel in Etui;
1 Blousennadel, Façongold;
1 Crayon, zugleich als Anhängsel zu benutzen, mit mechan. Vorrichtung;
4 Juxgegenstände, welche allgemeine Heiterkeit erregen und sonst mit M. 2,50 bezahlt werden.

Alle diese 20 prachtvollen Gegenstände zusammen mit der Anker-Remontoiruhr kosten nur

Mark 6,50.

Versandt erfolgt an Jedermann gegen Nachnahme.

Bei Nichtconvenienz wird das Geld bereitwilligst zurückgegeben, so daß für den Käufer jedes Risico gänzlich ausgeschlossen ist. (4979

Zu beziehen einzig u. allein durch die Uhrenfirma

Alfred Fischer,
Wien I., Adlergasse 10.

Süd- und Ungarweine vorzüglicher Qualität, wie **Madeira, Portwein, Meneser Ausbruch, Ruster Ausbruch, Süsser Ober-Ungar,** insbesondere **Medicinal-Ungarwein,** chemisch untersucht, auch **Roth- und Weissweine** empfiehlt (4987m

Gustav Wenzel,
Danzig, Goldschmiedegasse 14.

Angesammelte

Tuch-Reste

welche sich zu Knabenanzügen, Herrenbeinkldrn. u. Knabenhöschen eignen, verkaufen räumungshalber spottbillig. (4726

Riess & Reimann
Tuchwaarenhaus, Hl. Geistgasse 20

Globus-Putz-Extract

ist die

Krone aller Putzmittel,

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT Bestes Putzmittel für alle Metalle. Alleiniger Fabrikant Fritz Schulz jun. Leipzig. Neueste Erfindung. Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen. Gesetzlich geschützt. Made in Germany. Bestes Putzmittel der Welt!

erzeugt anhaltenden und schönsten Glanz, **greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade!**

Laut den Gutachten von drei gerichtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putz-Extract *unübertroffen* in seinen **vorzügl. Eigenschaften!**

Rohmaterial aus eigenem Bergwerk mit Dampfschlämmerei.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.
Erfinder des Putz-Extract. (5512

Palaestina-Wein.

Hell, per Flasche M. 1,25 ohne Glas,
Roth " " M. 1,50 " " (4841

Heinrich Hevelke, Hundegasse 31.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

für Jung und Alt, Groß und Klein ist **die echte weltberühmte Müchler'sche Concert-Accord-Zither.** Wundervoll im Ton, angenehme, liebliche Musik und sollte in keiner Familie fehlen. Complet m. Kasten, Ring, Schlüss. Notenständer u. Selbsterlernschule, wonach jeder Unmusikalische sofort spielen kann, fein schwarz polirt mit 6 Manualen, 25 Saiten, Stimmvorrichtung, **wahres Prachtinstrument nur 7 Mark,** früherer Preis 16 Mark. **3 manualige Accordzither** mit 20 Saiten **nur 3 Mark. Müchlers Triumph-Harmonikas** sind die **besten der Welt.** Tadellos im Ton und Ausstattung, nur prima **Qualität,** keine sogenannte Ramsch- oder Schleuderwaare, welche soviel angeboten wird. 2 chörig **nur 5 Mark,** 3 chörig (Orgelmusik) **8 Mark,** 4 chör. (Orgelmusik) **9 Mark;** 2 reihig 19 Tasten von **12 Mark** an.

Jedes Stück **Garantirt fehlerfrei.** Selbsterlernschule und Packung gratis. Porto 80 Pfg.

In Ihrem eigenen Interesse rathen wir Ihnen, bevor Sie anderwärts bestellen, erst unsere illustr. Preisliste zu verlangen. Man achte genau auf unsere Firma und kaufe nur bei

Wilh. Müchler Söhne. Musikinstrumentenfabrik, **Neuenrade 106 (Westf.)**
Handelsgerichtlich eingetragene Firma. (4990

Das Wunder-Mikroskop,

wovon in der Chicagoer Weltausstellung über 2½ Millionen verkauft wurden, ist jetzt von uns für den geringen Preis von

nur M. 2·—

(gegen Vorhereinsendung von M. 2·20 franco, Nachnahme 40 Pf. mehr) erhältlich. Vorzüge dieses Wunder-Mikroskopes sind, daß man jeden Gegenstand **circa 1000mal** vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie **Maikäfer** so groß sind. Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie und **ein längst gewünschter Haushaltungs-Apparat** zur Untersuchung aller Nahrungsmittel auf Verfälschung und des Fleisches auf Trichinen. Die im Wasser lebenden **Infusionsthierchen,** welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig herumschwimmen. Außerdem ist das Instrument mit einer **Loupe für Kurzsichtige** zum Lesen der kleinsten Schrift versehen. Anweisung wird beigegeben.

Versandt durch **M. Feith, Wien, II., Taborstrasse 11b** (4984m

---

Großes Lager solider Goldwaaren u. Uhren.

Gustav Seeger, Danzig,

Juwelier und Goldschmied,

22 Goldschmiedegasse 22,

kauft stets **Gold und Silber** und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung. (3632

Königlich vereidigter Gerichts-Taxator.

Höchster Triumph:

Central Bobbin Nähmaschinen

Größte Dauer.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Einfachste Handhabung. Höchste Arbeitsleistung.

Leichteste Zahlungsbedingungen. (2851

Singer Co. Act.-Ges.
Centrale für Ost-Deutschland:
Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.
Elbing, Lange Hinterstrasse 20.

Alle Arten Bilder

werden zu den billigsten Preisen eingerahmt
in der Buch- u. Papierhandlung

Derwein, (4982
Paradiesgasse Nr. 30.

Dank!

Freudig spreche ich meinen Dank für die Heilung meines Leidens aus. Ich litt lange Zeit an **fortwährendem Kopfschmerz, Gähnen, Fieber, Bohren, Stechen und Pochen im Hinterkopf, den Schläfen und der Stirn.** Ich war arbeitsunfähig und Appetit und Verdauung fehlten völlig. Tagelang mußte ich bei heftigen Anfällen zu Bett liegen und schließlich stellten sich **krampfartige Anfälle ein.** Ich **bekam** Schwindelanfälle, **mußte mich erbrechen,** fiel um und lag wie todt da. Mein Leiden wurde für Nervenleiden erklärt, doch Niemand half mir, sondern die angewandten Mittel verschlimmerten mein Leiden. Ich wandte mich endl. schriftl. an Hrn. ***G. Fuchs,* Berlin, Leipzigerstraße 134, 1 Tr.** Das Leiden besserte sich sofort und ich wurde völlig geheilt, was ich heute nach mehr als Jahresfrist mit tiefstem Dankgefühl bestätigen kann. Bekannte und Verwandte, die auf meine Empfehlung hin auch wegen mannigfacher anderer Leiden behandelt wurden, fanden ebenfalls Heilung und schließen sich meinem Dank an Herrn **Fuchs** an.

Paul Nerlich, (4991
Kalscheuren bei Cöln a. Rh.

Neuß. Molk. 70 ₰ Hl. Geistg. 47. (1525

Süd- und Ungarweine,

direct bezogen, vorzl. Qualität, wie **Marca Italia, Portwein, Malaga, Meneser Ausbruch, Süssen Ober-Unger,** insbesondere **Medicinal-Ungarwein,** chemisch untersucht, auch **Rothweine** und **Weissweine,** vorzüglich, empfiehlt zu billigsten Preisen (4988m

A. Muthreich,
Dorf Emaus 24.
Post Schidlitz bei Danzig.

Meinel-Bartfritz, Klingenthal (Sachsen) 13. versend. gegen Nachn. all. Art. Musikinstrum, insbes. Accordzithern, Geigen 2c. sowie hochelegante **Concert-Ziehharmonikas** in nur Prima Qual.

10 Kl.	2 echte Reg.	50 Stim.	M.	5,50
10 "	3 " "	70 "	"	7,50
10 "	4 " "	90 "	"	9,50
21 "	2 " "	100 "	"	12,00
21 "	4 " "	108 "	"	14,00

Schule u. Verpack. ums. Port. extr. Preisl. üb. sämmtl. Musikinstrum. gratis u. frc. Reelle Bedien. (3105

Tapeten-Versand.

Grossartige Auswahl.
Musterkarten franko. Preisangabe erwünscht. Vertret. z. Verkauf nach Musterkarten gesucht. Höchste Provision.
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von

Fernspr. No. 224

Val. Minge, Bromberg.
700

Allseitig bewährt haben sich

Noelle's drehbare Gummi-Absätze;

sie verhüten durch **centrale Befestigung** Erschütterungen des Körpers, bewahren vor vorzeitiger Ermüdung und sind daher Gesunden und Kranken eine große Annehmlichkeit und **für Nerven- und Unterleibsleidende geradezu unentbehrl. Aerztlich vielfach empfohlen.**

Zahreiche Zeugnisse und Prospecte zu Diensten. (3068

Alleinverkauf: Carl Bindel.

Cognac der Deutschen Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie Commandit-Gesellsch. zu Cöln
Ärztl. empfohlen.

★ ★★ ★★★ ★★★★
zu Mk. 2.– Mk. 2,50 Mk. 3.– Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in:

Stutthof. In der Apotheke.
Danzig. Elephanten-Apotheke.
Praust. In der Apotheke. (2306
Zoppot. Bei Herrn **A. Schellner.**

Kleine Mohnblumen Dtzd. 60 ₰ u. 1,20 M., **Marg.** 40 ₰, spottbillig **Altst. Graben 12/13 im Bäckerladen.** (6528b

---

Wer grosse Freude bereiten will

Glas-Christbaumschmuck.

bestelle sich eine reich sortirte Postkiste **Glas-Christbaumschmuck** enth. ca. **340 Stück** prachtv. farb. Sachen, wie übersponnene Kugeln, 7 cm. Durchmesser, schwebende Vögel, Engel mit bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen, Glocken, Trompete, Eiszapfen, Spitze etc. etc. für den horrend billigen Preis von Mk. 5,60, inclus. Porto und Verpackung. Zur gefl. Weiterempfehlung füge ich 1 Dtzd. Lichthalter gratis bei.

Ernst Reinhard.
Neuhaus am Rennweg. (Thür.)

Attestauszug aus d. zahlreich. Anerkennungsschreiben:

Die Sachen waren sehr schön u. preisw. *Preuss. Stargard. Superintendent Dreyer.*

Die Sachen sind wohlbehalten eingetroffen und haben Bewunderung erregt. *Browsholm Lodge England. Miss L. Pahle.*

Weihnachtsschmuck ist gut angekommen und freue mich, Ihnen meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können. *Steinbach, Post Loh. G. v. Hutten.*

Ersuche Sie, wie in den letzten beiden Jahren, um Zusendung einer Kiste Christbaumschmuck. *Beuel a. Rh. Dr. Gudden.* (4823m

---

Für nur 7 Mark

versende ich gegen Nachnahme eine grosse, hochfeine **Concert-Accord-Zither** mit 6 Manualen, 25 Saiten, fein polirt und elegant ausgestattet, mit Stimmvorrichtung, wundervoll im Ton und in einer Stunde zu erlernen. Versand complet mit neuester Schule, Notenständer, Schlüssel, Ring und Carton. Früherer Preis dieser Zither 16 Mark. Ein solches Prachtinstrument dürfte in keiner Familie fehlen. 3 manualige zu **3 Mark.** Täglich lobende Anerkennungen und Nachbestellungen. Man bestelle bei

Heinr. Suhr, Musik-Instrumenten-Fabrik, **Neuenrade i. W.** (3829

Junker & Ruh-Oefen

Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung
mit eingriffiger Zeiger-Regulierung auf jeden Wärmegrad einstellbar.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle.
Ueber 85,000 Junker & Ruh-Oefen im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden).

Allein-Verkauf:
Johannes Husen, Danzig,
Eisenwaarenhandlung,
Häkerthor, am Fischmarkt. (2080

Damentuch,

Ia. Qual., **in neuesten Farben** zu eleg. Promenadenkleid., **Billardtuch u. moderne Anzugstoffe** f. **Herren u. Knaben** vers. billigst, jedes Maß. **Proben frei!** (4073
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Ein Mädchen v. 1 Jahr 5 Mon. ist an Leute b. St. für eigen abzugeb. Off. unt. **H 178** an die Exp. d. Bl.

Klagen, Contracte, Testamente, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche jed. Art fert. mit gut. Erfolg **Winkler,** Secret., **Breitg. 59, 1.**

Edle Harzer Canariensänger,

sehr tourenreiche Sänger, vers. per Nachn. a St. 6, 7, 8 M., Garantie für Gesang u. leb. Ankunft (5044m
Carl Gorges, Canarienzüchter, **Thale (Harz),** Schänkeplatz 2.

Landwirthschaft.

Die Verwerthung der Rübenschnitzel.

Bei der üblichen Aufbewahrung der Schnitzel entstehen schon bei den Verlusten beim Auf- und Abladen, Transport u. s. w. noch große Verluste durch Gährung. Durch dieselbe werden die meisten in den frischen Schnitzeln vorhandenen Kohlehydrate in Milch-, Essig-, Buttersäuren, und Eiweißstoffe in Amidverbindungen übergeführt, durch welche der Futterwerth bedeutend erniedrigt wird. In ausgemauerten, cementirten Gruben sind diese Gährungsverluste auf etwa 20%, in den vielerorts gebräuchlichen Erdgruben jedoch bis auf 50—55% festgestellt.

Bei sehr großen Schnitzelgaben schädigt der hohe Wassergehalt des Futters; das überflüssige Wasser muß mit erwärmt und wieder aus dem Körper entfernt werden, auch wird dadurch der Eiweißumsatz im Körper vermehrt, der Eiweiß-Ansatz (Fleischbildung) vermindert. Bei großer Kälte frieren sie in den Mieten und können, in diesem Zustande verfüttert, leicht ruhrartige Erkrankungen in den Viehbeständen hervorrufen; hinzurechnen noch die durch die große Masse verursachten Transportkosten. — Um diesen Uebelständen abzuhelfen bemühte man sich längst, die Schnitzel in ein haltbares, beförmliches Trockenfutter überzuführen und haben heute schon viele Fabriken, in hiesiger Provinz die Zuckerfabrik in Schwetz, die Trocknung der Schnitzel eingeführt. Gute Trockenschnitzel enthalten etwa in Procenten:

Wasser	Rohprotein	Fett	Rohfaser	Nfreie Extractstoffe	Asche
11,5	7,8	1,2	18,9	55,0	6,6

Vergleicht man die Zusammensetzung derselben mit den anderen Futtermitteln, so findet man, daß sie mit Vortheil, natürlich immer unter Ergänzung des etwa fehlenden Proteins, Weizen- und Roggenkleie, Mais, Gerste, Hafer, Reismehl u. s. w. ersetzen können. Nach Futterwerthseinheiten berechnet ergiebt sich, daß der Trockenschnitzel circa 75, Roggenkleie 85 F. E. haben. Bei einem Kaufpreise der Roggenkleie von etwa 4,25 Mark pro Ctr. kostet also die F. E. in ihr 5 Pfg.; nehmen wir diesen Satz für die F. E. der Schnitzel gleichfalls an, so stellt sich ein Werth derselben von 3,75 Mark pro Ctr. heraus.

Eine Schnitzeltrocknungsanlage ist nun leider recht theuer; bei circa 12 000 Ctr. täglicher Rübenverarbeitung und Trocknung der gesammten Schnitzel betragen die Kosten für Apparate und Mauerwerk der Anlage, je nach den Preisen der Materialien und Löhne, allein 70—90 000 Mark. Sind Preßanlagen oder ähnliche Veränderungen der Fabrik nöthig, so erhöht sich die Summe naturgemäß noch. Im Allgemeinen stellen sich die Kosten pro Ctr. Trockenschnitzel auf etwa 1—1,50 Mark, incl. Amortisation der Anlage, jedoch werden sich diese wohl in Zukunft infolge verbesserter Technik bedeutend vermindern.

Vergleichende Fütterungsversuche haben ergeben, daß durch die hohe Verdaulichkeit der Trockenschnitzel, vielleicht auch, weil die nassen Schnitzel ebenso wie jede Hackfrucht eine Verdauungsdepression der Nährstoffe des Gesammtfutters hervorrufen, 100 Kilo nasser Schnitzel einen Mehreffect bei der Fütterung von etwa 9,50 Mk. bewirken, wenn sie vorher getrocknet waren, gegenüber der Verabreichung in nassem Zustand. Außer diesem directen Gewinne wären noch folgende indirecte Vortheile zu verzeichnen:

Es ist leicht, die gesammte Melasse den Schnitzeln während der Trocknung zuzusetzen, wodurch dieselbe in die Viehställe wandert und der Zuckermarkt entlastet würde.

Die Verdauungsorgane des Viehs werden nicht geschwächt und können den verschiedenen Krankheitserregern mehr Widerstand entgegensetzen. Man hat seine Schnitzel nicht mehr auf dem Hofe und in den Abseiten der Ställe umherliegen, sondern auf dem Speicher unter Verschluß; die Aufstellung und Controlle des Futterbedarfs ist erleichtert und kann die Mischung selbst in den wärmeren Monaten erfolgreich betrieben werden.

Die von den Zuckerfabriken entfernt wohnenden Rübenbauern brauchen ihre Schnitzel nicht nur zu verfüttern, sondern können ihrer Wirthschaft mit den trockenen Melasseschnitzeln ein werthvolles Futter erhalten.

Rechnet man die ersparte Fracht resp. Anfuhrkosten hinzu und verkauft das als Trockenschnitzel, was heute als Schnitzel verkauft, so müßte dieses jeden Rübenbauer der Provinz veranlassen, sich ernstlich mit der Schnitzeltrocknungsfrage zu beschäftigen und mit den Fabriken zwecks Einrichtung einer solchen Anlage in Verbindung zu setzen.

Landwirthschaftlicher Fragekasten.

Frage:

Wie füttere ich meine Kühe am besten und so, daß sie fette Milch geben? Zu Gebote stehen: Schlempe, Roggenschrot, Gerstenschrot, Wiesenheu, Haferstroh und Spreu.

Antwort:

Die beste Fütterung ist diejenige, welche eine gute Verzinsung des für die Futtermittel aufgewendeten Capitales zur Folge hat. Eine solche kann aber nur eintreten, wenn Sie Ihre an und für sich einseitigen Futtermittel durch Zukauf einer ergänzen. Wir empfehlen Ihnen folgende Ration pro 1000 Pfund Lebendgewicht: 5 Pfd. Wiesenheu, 15 Pfd. Stroh und Spreu, 50 Liter Kartoffelschlempe, 1½ Pfd. Schrot (Gerste und Roggen), 1½ Pfd. Palmkernkuchen, 1 Pfd. Erdnußkuchen.

Frage:

Ich beabsichtige meine Wiesen mit 2 Centner Kainit und 2 Centner Thomasmehl pro Morgen zu düngen. Dieselben werden aber sehr leicht, falls viel Schnee kommt, im Frühjahr überschwemmt und bleiben dann eventuell 1—2 Wochen unter Wasser. Ist es nun gut, wenn man den Dünger jetzt im Schnee darauf streut, oder verliert der künstliche Dünger durch das Schneewasser seine Wirkung?

Antwort:

Da der Schnee bereits verschwunden und es besser ist, Kainit und Thomasmehl im Herbst zu geben, rathen wir Ihnen jetzt 3—4 Centner Kainit und 2 Centner Thomasmehl pro Morgen auszustreuen; sollten Sie bis zum Frühjahr warten wollen, so geben Sie anstatt Thomasmehl 1 Ctr. Superphosphat. — Eine Ueberschwemmung der Wiesen beeinträchtigt die Wirkung dieser Düngemittel nicht, wenn sie bereits 8—14 Tage vor derselben angewandt und Thauwetter eingetreten war.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 6. November. (Reformationsfest.)

In den evang. Kirchen Collecte zum Besten der Lutherstiftung.

St. Marien. Vorm. 8 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Franck. (Motette: „Alles was Odem hat" von Friedrich Silcher). 5 Uhr Herr Diaconus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie am Vormittag.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heilige Geistgasse 111) Herr Consistorialrath D. Franck. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Herr Archidiakonus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte 9½ Uhr. Nachmitt. 2 Uhr Auernhammer. Der Kindergottesdienst fällt aus.

St. Catharinen. Vormitt. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr. Abends 5 Uhr Gottesdienst für Innere Mission Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch aus Trutenau (Bekämpfung der Trunksucht.)

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein, Heilige Geistgasse 43, 2: Abends 7½ Uhr Vortrag von Herrn Pfarrer Naudé: „Aus der Reformationszeit". Andacht von Herrn Pfarrer Naudé. Donnerstag, Abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung, 1. Korintherbrief Cap. 16 Herr Pastor Scheffen. Mittwoch, Abends 8½ Uhr, Uebungen des Gesangschors. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7—10 Uhr Abends und am Sonntag von 2—10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. 11¼ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vormitt. 9½ Uhr Herr Prediger Fuhst. Nachm. 5 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Jünglings-Verein Nachm. 4 Uhr Gesangstunde Herr Hauptlehrer Glen. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Gottesdienst in der großen Sacristei Herr Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Herr Divisionspfarrer Neudörffer. Um 11¾ Uhr Kindergottesdienst, derselbe.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 8½ Uhr Herr Pfarrer Hoffmann. 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Communion. Vorbereitung 9½ Uhr derselbe. 12 Uhr Kindergottesdienst derselbe. 11¾ Uhr Unterredung mit den confirmirten Jungfrauen im Predigerhause Herr Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heiligen Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. (Gesangsaufführung des 103. Psalmes). Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags-Gottesdienst fällt aus. Nachmittags 5 Uhr Einsegnung von 14 Schwestern zum Diakonissenamt. Der Besuch des Gottesdienstes ist nur den eingeladenen Gästen gestattet. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachmittags 6 Uhr Herr Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-Lutherische Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, derselbe. Freitag, Abends 7 Uhr Bibelstunde, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Vorm. Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Vespergottesdienst, derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Auernhammer.

Missionssaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8 Uhr Jünglings- und Jungfrauenversammlung, Morgens 9 Uhr Gebetsversammlung, Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 4 Uhr Soldaten-Mission. Abends 6 Uhr Theeabend. Montag, 8 Uhr Abends, Bundes-Versammlung und Männerchor. Dienstag, Abends 8 Uhr große Evangelisations-Versammlung, geleitet von Herrn Missionar Kukat aus Tilsit. Mittwoch, 8 Uhr Abends, christliche Versammlung und gemischter Chor. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebets- und Posaunenstunde. Freitag, 8 Uhr Abends, Missionsversammlung und gemischter Chor. Sonnabend, 8 Uhr Abends, Evangelisations-Versammlung, Posaunenstunde und Quartettübung. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Prengel: „Des Menschen Schätze." I. (Das Wort).

Methodisten-Gemeinde. Jopengasse Nr. 15. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Gesanggottesdienst. Von Montag bis Freitag werden jeden Abend um 8 Uhr Evangelisations-Gottesdienste abgehalten. Redner: Herr Prediger Wenzel aus Breslau. Heubude: Sonntag, Nachm. 2½ Uhr, Predigt. Schidlitz, Unterstraße 82: Sonntag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Jedermann ist freundlich eingeladen. Zutritt frei. Herr Prediger Ramdohr.

English Church. Heilige Geistgasse 80. 22nd Sunday after Trinity. Morning Prayer 11. a. m. Frank S. N. Dunsby, Reader in Charge.

Apostolische Gemeinde. Schwarzes Meer Nr. 26. Jeden Sonntag, Abends 6½ Uhr, öffentlicher Vortrag.

Schneidemühle 8a, in der Gemeinde Jesu Christi, finden jeden Sonntag Nachm. 5 Uhr und jeden Mittwoch und Freitag Abends 7½ Uhr Vorträge und Bibelerklärungen statt. Zutritt für Jedermann frei.

Schidlitz. Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Voigt. Beichte und heil. Abendmahl nach dem Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Erbauungsstunde Nachmittags 5½ Uhr im Confirmandenzimmer. (Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt). Dienstag, Abends 7½ Uhr, Bibelstunde ebenfalls dort.

Langfuhr. Schulhaus. Vorm. 10½ Uhr Civilgottesdienst Herr Prediger Pudmensky. 11¾ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr Abends, Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Doering. Beichte 9 Uhr.

Heubude. Bethaus. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Bibelstunde in Westlich Neufähr. Donnerstag, Nachm. 3 Uhr, Bibelstunde in Heubude (Bethaus.) Freitag, Abends 6½ Uhr, Bibelstunde in Krakau (Schule). Die Bibelstunden werden den Winter hindurch regelmäßig fortgesetzt werden. Herr Prediger Schickus.

* * *

Zoppot. Evangelische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Conrad.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 10 Uhr Gottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr evg. Männer- und Jünglingsverein Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmetag.

Marienburg. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Beichte um 9½ Uhr Herr Pfarrer Felsch. Reformationsfest Nachm. 5 Uhr Herr Oberlehrer Paust. 4 Uhr evg. Jungfrauenverein im evg. Vereinshause.

Tiegenhof. Evangelische Gemeinde. Vormittags Reformationsfest. Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 5 Uhr Missionsgottesdienst. Herr Pfarrer Thrun.

Katholische Kirche. Vorm. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. Nachm. 2¼ Uhr Vesperandacht. Herr Curatus Werner.

Pr. Stargard. St. Katharinen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Reformationsfest. Herr Superintendent Dreyer. Collecte für die deutsche Lutherstiftung. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Brandt. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. Herr Prediger Brandt. Abends 8 Uhr Versammlung des evang. Jünglingsvereins. Dienstag Abends 8 Uhr Bibelstunde. Herr Prediger Brandt.

Elbing. St. Nicolai-Pfarrkirche. Vormittags 9¾ Uhr Herr Caplan Spohn.

Evang. luth. Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bury. 9¾ Uhr Beichte. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Weber.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergau.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Rahn. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Pfarrer Droese.

Vereinssaal der Herberge zur Heimath (Baderstraße). Mittwoch, Abends 5 Uhr, Bibelstunde Herr Pfarrer Bury.

St. Annen-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. 9½ Uhr Beichte. Der Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 2 Uhr Herr Pfarrer Bergau. 3 Uhr Jungfrauenverein. Abends 7 Uhr Taubstummen-Gottesdienst.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Schiefferdecker. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Zimmermann.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Knopf. 11¼ Uhr Beichte und Abendmahl. Nachm. 3 Uhr derselbe.

Reformirte Kirche. 10 Uhr Herr Prediger Dr Maywald. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr, Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Nehring. Donnerstag Abends 8 Uhr Herr Prediger Nehring.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vormittags 10 Uhr, Nachmittags 2½ Uhr.

Ev. Vereinshaus. Nachmittag 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr allg. relig. Versammlung. Montag, Dienstag und Mittwoch, Abends 8 Uhr, Vorträge Herr Pfarrer Pirscher.

Versicherungswesen.

Die deutsche Lebensversicherung im Jahre 1897.

Bei der großen Verbreitung und der hohen volkswirthschaftlichen Bedeutung der Lebensversicherung werden einige Angaben über die deutsche Lebensversicherung, die wir einer größeren statistischen Arbeit der „Frankfurter Zeitung" entnehmen, unseren Lesern willkommen sein. Mit dem wichtigsten Zweige der Lebensversicherung, der Versicherung auf den Todesfall, beschäftigten sich im Jahre 1897 44 Gesellschaften, die insgesammt neue Versicherungen über 515,4 Millionen Mark zum Abschluß brachten. Der vorzeitige Abgang, welcher den Gesellschaften des Auslandes einen sehr erheblichen Bruchtheil des Zuganges wieder entzieht, hält sich bei den deutschen Anstalten in mäßigen Grenzen. Selbst nach Abzug desselben bleibt die immer noch sehr stattliche Zugangsziffer von 401 Millionen übrig, welche den wirklichen Fortschritt des abgelaufenen Jahres in der Verbreitung der Lebensversicherung bezeichnet. Es ist bemerkenswerth, daß von diesem Betrage mehr als die Hälfte auf die 6 größten Gesellschaften entfiel, nämlich:

Stuttgart (Leb.-Vers.- u. Erspr.-Bank)	ℳ 41 433 360
Victoria	„ 36 703 251
Gotha	„ 36 195 200
Leipzig	„ 35 016 900
Germania	„ 28 176 693
Karlsruhe	„ 25 834 845

Neben der Todesfallversicherung treten die anderen Zweige der regulären Capitalversicherung sehr zurück. Insbesondere ist die früher beliebte Aussteuerversicherung seit einer Reihe von Jahren in ständigem Rückgange begriffen, da das Publicum zur Sicherstellung von Aussteuercapitalien mit Recht der alternativen Form der Todesfallversicherung den Vorzug giebt. Der gesammte Versicherungsbestand der regulären Capitalversicherung betrug am Ende des Jahres 6,2 Milliarden Mark, wovon fast 5½ Milliarden auf die Todesfallversicherung entfielen. Der gesammte Reinzuwachs gegenüber dem Vorjahre belief sich auf 345 Millionen Mark; die größte Ziffer desselben weist die Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart mit 34 595 023 Mark auf. Den großen geschäftlichen Erfolgen stehen die finanziellen Resultate nicht nach. Im ganzen erzielten die 44 Gesellschaften einen Ueberschuß von 48 Millionen Mark; hiervon wurden 43 Millionen den Versicherten zu Dividendenvertheilung, 4 Millionen (ca. 13 Proc. des baar eingezahlten Capitals) den Actionären der Actiengesellschaften und Garanten der jüngeren Gegenseitigkeitsanstalten überwiesen. Zu der Höhe des Ueberschusses trugen die infolge günstiger Sterblichkeit ersparten Summen nicht weniger als 18½ Millionen Mark bei. Die größten Ziffern erzielten die Stuttgarter L.-V. u. E.-B. mit 2,248,761 Mark (12,3% der Prämie) und Gotha mit 2,243,891 Mark (8,6%). Unter den Formen der Dividendenvertheilung überwiegt zumeist die steigende Dividende. Daß die geringen Differenzen in den gegenwärtig gezahlten steigenden Dividenden der einzelnen Gesellschaften den thatsächlichen Ueberschußverhältnissen derselben nicht entsprechen, zeigt am besten ein Vergleich der Gewinn-Ueberweisungen an die Versicherten in Procenten der gewinnberechtigten Jahresprämie, welchem im Folgenden, um zufällige Abweichungen eines einzelnen Jahres zu eliminiren, der Durchschnitt der beiden Jahre 1896 und 1897 zu Grunde gelegt ist. Es stellten sich diese Procentsätze bei den größeren in Betracht kommenden Gesellschaften, soweit bekannt, folgendermaßen: „Stuttgart" 29.6, „Leipzig" 29.2, „Karlsruhe" 27.2, „Victoria" 25.8, „Pr. Beamtenverein" 22.4, „Concordia" 21.8, „Germania" 21.0, „Wilhelma"-Magdeburg 18.9, „Bayerische Hyp.- und W.-B." 18.9, „Magdeburger" (alte) 17.8, „Iduna" 16.7, „Lübeck" 14.9, „Preußische" 14.3, „Potsdam" 10.6 Procent.

Der zweite Theil der genannten Arbeit beschäftigt sich mit den Versicherungsbedingungen. Dieselben weisen bei den einzelnen Gesellschaften eine erstaunliche Verschiedenheit auf, namentlich huldigen in Bezug auf die Anfechtungsclauseln (Berufswechsel, Selbstmord, Trunksucht, muthwilliges Wagniß) nur eine geringe Zahl der Gesellschaften modernen Anschauungen.

Aus der Geschäftswelt.

Auf die Anzeige in der heutigen Nummer betreffend **Biersiphon „Matador"** wird hierdurch aufmerksam gemacht.

Kaiser-Orient-Reise. Die Firma Maether u. Co. Nachfl., Berlin SW. 47, hat sich infolge der zahlreichen an sie gerichteten Wünsche veranlaßt gesehen, noch eine weitere Auflage der für sie gesetzlich geschützten Original-Ansichtskarten von der Kaiserreise an Abonennten abzugeben und können diese Karten bei schleuniger Bestellung auch noch zum Theil während der Kaiserreise vom Orient an die Abonennten abgeben. — Ferner werden neue Abonnements auf Ansichtskarten, welche Original-Aufnahmen betreffend die Hauptsehenswürdigkeiten während der Kaiserreise darstellen, bis zum 30. November cr. angenommen. Diese Karten werden gleichfalls von den Orient-Plätzen Ende dieses Jahres abgehen. Besonderer Beachtung empfehlen wir allen Interessenten und Ansichtskartensammlern den dritten Theil des Unternehmens „Die Reise um die Welt" in Ansichtskarten. Die Abonnenten hierauf erhalten die Karten vom 1. Februar bis 31. December 1899 von allen Ländern der Erde aus gesandt und können diese Karten eventuell auch an Freunde richten und selbst Vor- und Rückseite beschreiben. — Was die zum Theil noch nicht eingetroffenen Orientkarten Venedig und Constantinopel anlangt, so sind dieselben in diesen Tagen noch zu erwarten; die Ansichtskarten Jerusalem, Athen, Kairo sind ebenfalls exportirt und müssen in etwa 12 Tagen eintreffen. Für nachweislich nicht angekommene Karten wird eventuell Originalersatz von Maether und Co. Nachfl. geleistet werden und sind Reclamationen dieserhalb nach dem 25. November an genannte Firma zu richten. Die Konstantinopel-Karten mußten auf der deutschen Post in Konstantinopel wegen Unzuverlässigkeit der türkischen und eventl. zu befürchtenden Beschlagnahme derselben aufgegeben werden, indem kein Bild des Sultans dort existiren darf. Alles Nähere besagt das Inserat in der heutigen Nummer unserer Zeitung.

Abermals bringt die, unter dem Namen **„Remington Sholes Co."** (Vertreter Henry Newald, Berlin W., Mohrenstr. 33) durch ihre vorzüglichen Schreibmaschinen in der deutschen Geschäftswelt wohlbekannte amerikanische Gesellschaft eine ganz außerordentliche Erfindung in den Handel: Die neue Buch- und Actenschreibmaschine wird sich als ein ebenso praktisches Gebrauchsmittel erweisen, wie die früheren mannigfachen Erzeugnisse für Bureau und Bureauzwecke derselben Firma. Dieses Wunderwerk moderner Feintechnik, welches allüberall, wo es producirt wird, Aufsehen erregt, ermöglicht das Schreiben in Geschäftsbüchern mit gleichzeitiger Herstellung mehrerer Copien, und gestattet das Schreiben und Vervielfältigen mit Doppelbogen des stärksten Actenpapiers, ja sogar die stärkste Pappe läßt sich damit mühelos beschreiben. Wenn auch der Preis dieser Maschine (750 Mk.), wegen ihrer complicirten Bauart und besonders schwierigen Construction, sich höher stellt als der einer gewöhnlichen, guten Schreibmaschine,

Berliner Börse vom 4. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	101.75
„ „	3½	101 70
„ „	3	93.60
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	101.50
„ „	3½	101 70
„ „ „	3	94.40
Staatsschuldscheine	3½	99.90
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3½	100 10
„ „ 1892	3½	100.10
Westpr. Prov. Anleihe	3½	97.—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	99.70
„	3	89.60
Ostpreußische „	3½	98.50
Pommersche „	3½	99 10
Posensche, 6—10 „	4	101.20
„	3½	98.90
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	99.—
„ neuländisch.	3½	98.70
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	89.80
Preußische Rentenbriefe	4	102.40
„ „	3½	98.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	84.—
do. kleine 5%	fr.	84.—
do. innere 4½%	fr.	71.75
do. äußere 4½%	fr.	72.75
do. 20 L. 4½%	fr.	73.50
Barlett. L. M. v. St.	fr.	24.30
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	49.50
Chinesische Anleihe 1896	5	97.25
„ 1898	4½	85.--
Egypter, garantirt	3	—
do.	3½	—
do. priv.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	38.60
do. Goldrente L. 500	fr.	30.70
do. „ L. 100	fr.	30.70
„ L. 20	fr.	30.70
Griech. Monopol	fr.	43 80
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.50
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	91.25
„ „ kleine	4	90.70
„ amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99.25
Mexikaner 100 L.	6	99.75
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.75
do. St.-Eisenbahn	5	95.50
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.50
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	--
do. do. 1000 G.	4⅕	101.--
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.60
do. do. 1000 G.	4⅕	100.60
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	455.30
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	—	333.25
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.--
Poln. Pfandbr.	4½	100.—
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	93.75
do. 2—8	4	93.80
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	100.40
do. do. 400 Mark	5	100.50
Rum. amort. de 1892	5	100.80
do do. de 1893	5	100.80
do. do. de 1889	4	91.60
do. do. de 1890	4	91.90
do. do. de 1891	4	91.60
do. do. de 1894	4	92.--
Russ. Bodencr.	5	121.10
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	98 40
„ conf. A. 1890	4	—
Türk. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	110.20
Ung. Gold-Rente	4	101.50
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4½	101.40
do. Loose p. St.	—	285.90

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.30
do. 7. 8. unk. 1906	3½	98.50
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100 —
„ „ „ alte	3½	96.50
„ „ „ „ conv.	3½	96.50
„ „ „ unk. 1905	3½	97.50
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.75
„ 4. 5. unk. bis 1903	4	100 50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
„ 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
„ 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	97.—
8.	3½	97.--
„ „ 9.	4	99.70
„ „ 13.	4	100 —
„ „ 14.	4	102.10
„ „ 11.	3½	97.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	96.75
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.10
„ „ 15—18.	4	100.30
„ „ unk. b. 1905	4	102.50
„ „ „ „ „	3½	98.90
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	97.—
„ „	4	93.50
„ „ unk. b 1905	3½	85.—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.60
„ „ 1874	3	91.50
„ Ergänzungsnetz	3	92.—
„ „ St. 1. 2.	5	113 50
„ „ Gold	4	102.—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3	57.60
Kronpr. Rudolf	4	99.40
Moskau-Rjäsan	4	100.80
„ Smolensk	4	100.75
Raab Oedenb.	3	80.75
Norrh. Gen. Lien.	3	65.70
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	101.70
do. Staatseis. Slb.	4½	99.90

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	114.—
Gotthardbahn	5,8	144.10
Königsberg-Cranz	8	159.50
Lübeck-Büchen	7¼	169.30
Marienburg-Mlawka	2¼	84.75
North.-Pac. Vorzg.	4	75.30
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	—
Ostpr. Südbahn	2	92.60
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	141.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	164.50
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	117.25
Bresl. Disconto	7	117.50
Danziger Privatbank	6¾	137.50
Darmstädter Bank	8	152.60
Deutsche Bank	10	199 70
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.25
Deutsche Effectenb.	7	122.--
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	195.90
Dresdener Bank	9	161.—
Gothaer Grundcred.	4	123.80
Hamb. Cm. u. Discb.	8	123.75
Hamb. Hypoth.-B.	8	156.30
Hannoversche Bank	6	127.90
Königsberger Vereinsb.	6	115.10
Lübeck. Commb.	7⅔	141.—
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6½	134.—
Nationalbank für Deutschland	8½	145.--
Nordd. Creditanstalt	7½	124.25
Nordd. Grundcr.-B.	4½	97.80
Oestr. Creditanstalt	10⅝	--
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.75
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.10
„ Centralbodencred.-Bk.	9	164.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	161.75
Rhein. Westf. Bodencr.	6	119.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	169.50
Danziger Oelmühle	0	79.10
do. 5% St.-Prior.	0	92.—
Hibernia	12	191.40
Große Berl. Straßenbahn	16	354 75
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	124.50
Harpener	9	172.50
Königsb. Pferdeb. Vrzg	10	155.--
Laurahütte	13½	208.75
Norddeutscher Lloyd	5	110.20
Stett. Cham. Didier	20	421.75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.80
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	117.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.80
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	131.—
Meininger Loose	—	23.75
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	—	Am. Coup. zb. Newy	4.19[illegible]
Souvereigns	20.41	Engl. Bankn.	20.425
Napoleons	16.18	Franz. „	80.80
Dollars	4.19	Italien. „	74.10
Imperials	—	Nordische „	111.95
„ p. 500 Gr.	—	Oesterr. „	169.75
„ neue	16.24	Russ. Bankn.	216.85
Am. Not. kl.	4.1875	„ Zollcoup.	323.60

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80.55
Skandinav. Plätze	10 T.	112.05
Kopenhagen	8 T.	112.—
London	8 T.	20.445
London	3 M.	20.265
New-York	vist	4.2075
Paris	8 T.	80.70
Wien östr. W.	8 T.	169.60
Italien. Plätze	10 T.	73.85
Petersburg	8 T.	216.20
Petersburg	3 M.	213.25
Warschau	8 T.	216.35

Discont der Reichsbank 5%

so muß doch dem gegenüber in Betracht gezogen werden, daß die Leistungsfähigkeit eine weit bedeutendere ist. — Die Verwaltung der Stadt New-York hat bereits zur Führung ihrer Bücher 100 derartige Maschinen eingestellt und die Vorzüge derselben in einem amtlichen Schreiben an die Firma anerkennend erwähnt.

Provinz.

* **Elbing**, 3. Nov. Die Herbstbestellung der Aecker, welche durch den Frost und Schnee gänzlich unterbrochen wurde, hat bei dem schönen Wetter zu Ende geführt werden können. Auch die Wintersaaten, welche bei dem Eintritte des Frostwetters noch einen schwachen und niedrigen Stand hatten, zum Theil sogar noch nicht aufgegangen waren, haben sich erholt. Die Futterrübenernte ist überall beendet.

Pr. Stargard, 3. November. Infolge der im Kreise Marienwerder herrschenden Maul- und Klauenseuche ist zum Viehmarkt am 4. November in Skurz der Auftrieb von jeglichem Vieh mit Ausnahme der Pferde untersagt. — Am nächsten Dienstag findet hier der diesjährige Martinijahrmarkt statt. — Aus Anlaß der Wahl zum Abgeordnetenhause und wegen Mangels an Vorlagen ist die heutige Stadtverordnetenversammlung ausgefallen.

* **Neuteich**, 3. Nov. (Dirsch. Ztg.) Als anonyme Briefschreiberin ertappt wurde das Dienstmädchen des Herrn Lehrer Randt in Gr. Mausdorf. Letzterer erhielt einen Brief ohne Unterschrift, in welchem ihm mitgetheilt wurde, daß er sowie seine Frau ermordet werden würden und das ganze Dorf Gr. Mausdorf abbrennen sollte. Herr Randt, bei welchem das erst 16jährige Mädchen zur Schule gegangen ist, erkannte die Schrift gleich als die seines Dienstmädchens. Zuerst bestritt sie es hartnäckig, die Schreiberin des Briefes zu sein, als er sie jedoch kräftig zur Rede stellte, gestand sie es ein. Sie wurde darauf sofort aus dem Dienste entlassen.

r.- **Neumark**, 3. Nov. Gestern Mittag wurde im Hotel Lipinski der frühere Rittergutsbesitzer Herr Szulszewski aus Kl. Petzesdorf vom Herzschlage betroffen und verstarb auf der Stelle. — Herr Lehrer Schumann aus Wolgast ist vom Provinzial-Schulcollegium als technischer Lehrer an unser Progymnasium berufen.

* **Bromberg**, 2. Nov. Die hiesige Leue'sche Brauerei ist durch Kauf für 400 550 Mk. in den Besitz einer Commandit-Gesellschaft übergegangen. Die Uebergabe hat heute stattgefunden.

Vermischtes.

Das Streichholz der Zukunft. Wer sollte nicht der Ansicht zustimmen, daß unser Streichholz verbesserungsbedürftig ist! Das Gift ist unseren modernen Sicherheitsstreichhölzern — „brennen nur an der braunen Reibfläche" — allerdings genommen, damit aber auch die Fähigkeit der alten giftigen Zündhölzer, eben von der braunen Reibfläche unabhängig zu sein. Man kann daher unseren Chemikern nur dankbar dafür sein, wenn sie dauernd bestrebt gewesen sind, diese beiden Eigenschaften — die Nichtgiftigkeit und das Ueberallanzünden — in einem einzigen Erzeugnisse zu vereinigen, dem dann der Ehrentitel des „Streichholzes der Zukunft" sicher wäre. Die belgische Regierung hat sogar einen bedeutenden Preis für die Lösung dieser Aufgabe ausgesetzt. Jetzt wird aus England gemeldet, daß ein Mann Namens Cordes die ersehnte Erfindung gemacht hat. In erster Linie kommt es bekanntlich darauf an, die Verwendung des gelben Phosphors auszuscheiden, da dieser sowohl unter den Arbeitern der Zündholzfabriken als gelegentlich unter den Benutzern des fertigen Productes durch seine giftige Eigenschaft Unheil stiftet. Der rothe oder amorphe Phosphor dagegen scheint völlig ungiftig zu sein, denn man hat Hunden eine große Menge davon zu fressen gegeben, ohne daß es ihnen im Geringsten geschadet hätte. Die neue Zündmasse enthält demgemäß Phosphor auch nur in der amorphen Form, daneben chlorsaures Kali. Diese beiden Bestandtheile würden für sich allein eine Zündmasse von sehr unerfreulicher Heftigkeit abgeben, und sie müssen daher durch Zusatz anderer Stoffe in ihrer Wirkung abgeschwächt werden. Demgemäß enthält die Zündmasse außerdem noch Tünche, Stuck, Wasserglas und Leim. In dieser Zusammensetzung entzündet sich die Masse ganz in derselben Weise wie die der bisher benutzten Streichhölzer, aber nicht nur an präparirten Flächen, sondern bei der Reibung auf jeder beliebigen Fläche. „English Mechanic" meldet, daß bereits in größerem Maßstabe Versuche zur Fabrikation solcher Streichhölzer in England gemacht werden und daß diese daher binnen Kurzem auf dem Markte erscheinen werden.

Der Todesritt der Kaiserin. Eine Erinnerung aus dem Leben der Märtyrerin auf Oesterreichs Kaiserthrone, der „Todesritt" der Kaiserin Elisabeth, taucht jetzt auch wieder in der Erinnerung auf. Bekanntlich war die Kaiserin einst eine verwegene Reiterin. Dies zu sehen hatte man oft Gelegenheit, namentlich in jener Zeit, wo sie, umgeben von der Blüthe des ungarischen Adels, auf herrlichem Rosse über die ungarischen Fluren dahinzufliegen pflegte. Einmal aber hing ihr Leben an einem Haare, als ihr Liebling mit ihr durchging, das junge englische Pferd, das sie selbst in Lancashire ausgesucht und das sie ein ganzes Jahr lang zugeritten hatte. Das war ein Abenteuer, schauerlich genug, um das ganze Gefolge der Kaiserin starr vor Schrecken zu machen. Ein Augenzeuge des Vorfalls erzählte darüber damals Folgendes: Das Pferd der Kaiserin war sehr jung und sehr wild, aber sie hatte es in der Gewalt. Alles ging vortrefflich, bis wir auf eine Chaussee kamen, die nach einer kleinen ungarischen Landstadt führte. Da scheute das Pferd der Kaiserin plötzlich vor einem weißen Meilensteine und ging durch. Wir sahen, daß es dem Thiere gelungen war, die Stange zwischen die Zähne zu bekommen, und daß keine Gewalt es aufhalten konnte. Wir alle folgten der Kaiserin, kamen ihr aber nicht näher. Wir flogen durch die kleine Stadt, zum Entsetzen der wenigen Leute in den Straßen. Hinter dem Städtchen zog sich ein Schiffskanal dahin und zu unserem Schrecken sahen wir, daß die Zugbrücke offen war, um ein Boot durchzulassen. Kein Zweifel — die Kaiserin ritt direct in den Rachen des Todes! Immer schneller jagten wir darauf los, aber immer schneller schien der Renner der Kaiserin zu fliegen. Jetzt erreichte er die offene Brücke. Wird er halten? Bevor wir Zeit hatten, zu denken, sahen wir das Thier wie einen Blitz die schiefe Fläche der emporgezogenen Brücke emporstürmen. Ich schloß meine Augen und ein Schauer ging mir durch den Körper. Jeder von unserer Cavalcade that wohl dasselbe. Es war ein entsetzlicher Augenblick. Als wir unsere Augen wieder öffneten, waren Roß und Reiterin verschwunden. Kein Zweifel, das Unvermeidliche war geschehen, „Elisabeth von Oesterreich", wie sie sich so gerne nannte, war in dem trägen, trüben schlammigen Canal elendig ertrunken. Was konnten wir thun? Wie eine Heerde zitternder Feiglinge standen wir an der offenen Brücke, vor der wir instictiv Halt gemacht hatten. Wir bemerkten es gar nicht, daß einer aus unserer Mitte, Graf Szepany, verschwunden war. Es dauerte noch einige Secunden und die beiden Theile der Brücke senkten sich langsam nieder und schlossen sich. Wir saßen noch immer unbeweglich in unsern Sätteln. Aus dem Stadium des äußersten Entsetzens waren wir in das des maßlosen Staunens versetzt. Jenseits des Canals, einige Hundert Schritte über die jetzt geschlossene Brücke hinaus, sahen wir eine Dame auf schäumendem Rosse auf die Unglücksbrücke losreiten. Die Dame war die Kaiserin und neben ihr ritt der einzige Mann aus unserer Mitte, der den Muth gehabt hatte, mit seiner Fürstin in den Tod zu reiten, der Graf Szepany. Die Kaiserin hielt ihr Thier fest in der Hand und sie schien so kühl und gesammelt, als wenn nicht das Mindeste passirt wäre. Mit feinem Lächeln scherzte sie über uns und unsere Angst. Ihre Scherze waren sehr fein und nicht im entferntesten verletzend, wir aber kamen uns vor wie begossene Pudel. Was war denn eigentlich geschehen? Der englische Renner war mit seiner Last über den Abgrund zwischen den beiden Brückentheilen weggesaust. Das wunderbarste aber an der Sache war, daß das Pferd auf den anderen Theil der Brücke herabgeschossen war, ohne sich und seiner Reiterin den Hals zu brechen. Das konnte nur durch die Thatsache erklärt werden, daß die Kaiserin in dieser furchtbaren Gefahr nicht einen Augenblick die Geistesgegenwart verlor und daß sie, obwohl das Pferd vollkommen unlenkbar, ihren Sitz wunderbar behauptete. Graf Szepany wußte nichts zu erzählen. Er erinnerte sich nicht einmal, ob er vor oder nach der Kaiserin den Sprung gemacht. Während des Sprunges schloß er die Augen und es war ihm zu Muthe, als hörte er das Wasser in seinen Ohren rauschen. Das war der „Todesritt" einer Kaiserin.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 30. October bis 5. November 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis 5.00 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.00 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.10 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1,20 Mk., — Mk., Hammelbrust und Bauch 1.10 Mk., — Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., 1.20 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., 1.40 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.80 Mk., Margarine 1.40 Mk., 0.78 Mk., Eier 1 Mandel 90 Pf., — Pf., Rehziemer 11,00 Mk., 6.00 Mk., Rehkeule 6.00 Mk., 4.00 Mk., Hase 3.25 Mk., 2.50 Mk., Rebhuhn 1.25 Mk., 0.80 Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun — Mk., — Mk., Suppenhuhn 1.25 Mk., 0.80 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 5.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 1.75 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg., Karpfen, 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 1.60 Mk., — Mk., Zander, 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hechte 1.20 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.00 Mk., 0.80 Mk., Bleie 1.20 Mk., 1.00 Mk., Schleie 1.80 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk., Mohrrüben, 3 Bunde 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 10 Pfg., 5 Pfg., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 40 Pf., 24 Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 28 Pfg., — Pfg., Linsen 50 Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg., 28 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 24 Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., 32 Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., 32 Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze 50 Pfg., 40 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 40 Pfg., 30 Pfg., Fadennudeln 50 Pfg., — Pfg., Citronen Stück 13 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 23 Pfg.

Paris, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per November 21,85, per December 21,75, per Januar-Februar 21,65, per Januar-April 21,70. Roggen ruhig, per November 14,40, per Januar-April 14.60. Mehl matt, per November 47,45, per December 47,00, per Januar-Februar 46,35, per Januar-April 46,40. Rüböl ruhig, per November $51^3/_4$, per December 52, per Januar-April 53, Mai-August $53^1/_2$. Spiritus fallend, per November $41^1/_4$, per December $41^1/_2$, per Januar-April 42, per Mai-August 42. Wetter: Nebelig.

Paris, 4. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco $30^1/_4$ à $30^1/_2$. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, für 100 Kilogr. per November $31^1/_4$, per December $31^1/_2$, per Januar-April $32^1/_8$, per März-Juni $32^5/_8$.

Havre, 4. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 14 000 Sack, Santos 24 000 Sack, Recettes für 3 Tage.

Havre, 4. Nov. Kaffee good average Santos per November 37,00, per December 37,50, per März 37,75. Behauptet.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $19^5/_8$ bez. u. Br., per November $19^5/_8$ Br., per December $19^7/_8$ Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — Schmalz per November $69^1/_4$.

Pest, 4. Nov. Productenmarkt. Weizen loco matt, per März 9,56 Gd., 9,57 Br. Roggen per März 8,15 Gd., 8,16 Br. Hafer per März 5,92 Gd. 5,94 Br., Mais per Mai 4,63 Gd., 4,65 Br. Kohlraps per August 12,60 Gd., 12,70 Br. Wetter: Schön.

New-York, 3. Nov. Weizen eröffnete stetig mit niedrigeren Preisen auf unerwartet ungünstige Kabelberichte und geringen Exportbegehr. Dann trat entsprechend der Festigkeit des Mais eine Erholung ein, sank jedoch später wieder auf Nachrichten aus England über den höheren Stand der Consols. Schluß stetig. Mais Anfangs fest auf schlechte Ernteberichte, im weiteren Verlaufe in Folge der Mattigkeit des Weizens etwas schwächer. Schluß stetig.

Chicago, 3. November. Weizen eröffnete niedriger infolge großer Ankünfte im Nordwesten und schwächerer Kabelberichte. Auch im weiteren Verlaufe verblieb der Markt auf günstiges Wetter und geringe Exportnachfrage in schwächerer Haltung. Schluß stetig. Mais Anfangs fester auf Angaben über minder günstigen Stand der Ernte, später au Zunahme der Eingänge etwas abgeschwächt. Schluß stetig.

Lustige Ecke.

Zeitbild. Belastungszeuge (Schutzmann): „Herr Richter, ich bin fest davon überzeugt, daß wir es hier mit einem schweren Verbrecher zu thun haben; ich fand in seinen Taschen einen Schlüssel, ein Stück Draht, einen Gummischlauch und außerdem hatte er noch eine Blendlaterne bei sich". — Angeklagter: „Herr Richter, ich schwöre Ihnen, ich bin unschuldig; die Gegenstände sind alle ganz harmloser Natur, ich bin nämlich Radfahrer".

Nur! Sommerfrischler: „In mein Zimmer dringt das Wasser durch die Decke, die ganze Nacht hat es getropft!" Wirth: „Dös kummt nur vor, wann's regnet!" (Lustige Welt.)

Gelöstes Räthsel. Lieutenant (in der Mannschaftsschule zum Soldaten): „Merkwürdig, daß gerade Sie beim Addiren stets mehr herausbringen. Was sind Sie im Civil?" — „Kellner!"

Vom Kasernenhof. „Na, Einjähriger Müller, was ist ist Ihnen denn, wohl übel, he?" „Ja, Herr Wachtmeister, ich habe mir bei einem gestrigen Diner wohl den Magen verdorben!" — — „Natürlich wieder alle Fremdwörter runtergefressen vons Menu!"

Aus der preußischen Geschichte. Ein jüngst ausgegrabener neuer Imperativ auf einer Marmorplatte in der Umgegend von Torgau gefunden:

ZIETH'N AUS'M BUSCH.

12. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

77 97 111 31 57 317 30 62 437 54 590 826 973 **1**114 [500] 41 521 53 69 837 [300] 89 93 [500] 929 **2**540 658 741 **3**112 71 406 37 517 62 71 601 884 944 **4**112 544 658 821 53 54 69 903 [300] 6 33 38 57 59 **5**097 370 [300] 424 44 523 872 85 909 **6**258 83 366 480 647 661 747 905 **7**077 285 [300] 368 400 573 763 826 910 **8**016 204 9 52 541 662 726 67 73 90 843 961 **9**149 672 95 912

10183 310 468 [1000] 617 78 708 9 893 972 **11**122 302 39 49 52 744 **12**031 85 328 42 462 605 36 48 819 44 **13**403 88 509 909 87 **14**232 81 454 523 70 97 780 **15**085 141 94 205 368 616 78 79 724 845 68 76 934 **16**023 55 186 350 436 570 611 36 898 **17**026 273 518 771 873 **18**121 348 86 437 761 806 47 997 [1000] **19**025 61 [15000] 74 139 [1000] 74 207 [300] 64 300 7 410 [1000] 30 529 703 4 8 914 70

20049 207 [500] 78 **21**315 410 **22**044 201 [500] 30 68 358 405 671 766 848 74 **23**277 89 337 856 75 87 925 29 50 **24**102 [300] 269 435 525 29 86 692 887 900 6 41 [illegible]

26 90 230 493 558 922 41 [500] **117**012 100 42 242 [500] 531 643 72 739 **118**022 58 101 [500] 241 420 84 815 [300] 969 **119**153 230 63 417 42 760 989 [illegible]

95 142 248 489

210103 266 342 415 46 49 554 675 806 **211**015 76 154 85 [500] 209 45 84 [500] 806 13 86 958 [3000] **212**047 73 174 494 500 **213**030 54 162 285 337 411 20 28 [3000] 59 764 88 909 14 61 **214**030 274 80 393 [500] 455 746 999 **215**059 526 40 59 96 **216**136 219 312 49 77 546 709 842 911 **217**286 [500] 99 497 590 810 967 85 **218**422 42 67 [300] 591 654 67 728 984 **219**122 325 54 478 [300] 507 609 728 [3000] 817 [300] 939 [1000]

220010 [1000] 77 275 340 65 423 40 679 838 74 **221**277 487 **222**149 207 689 [300] 744 [3000] 844 924 89 **223**214 794 810 **224**059 72 165 378 560 89 714 **225**279

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 17 zu 10 000 Mk., 46 zu 5000 Mk., 532 zu 3000 Mk., 594 zu 1000 Mk., 660 zu 500 Mk.

12. Ziehung d. 4. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. November 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

40 232 527 612 955 **1**077 119 309 [300] 10 87 97 454 862 **2**026 [300] 71 157 [3000] 96 550 93 753 833 92 94 959 **3**014 16 595 97 630 77 724 803 81 909 21 **4**091 170 278 474 617 770 92 874 99 **5**176 484 514 676 86 858 926 **6**087 142 92 368 557 735 855 997 **7**086 184 239 410 514 51 67 611 73 830 **8**020 378 [1000] 99 466 592 688 [3000] 708 864 88 **9**056 230 45 388 576 92 [300] 781 863 67 99 [3000] 902

10012 134 222 407 533 46 **11**073 180 272 89 391 432 89 [3000] 675 718 **12**276 380 [1000] 414 74 525 656 769 **13**131 272 340 439 610 32 [500] 717 **14**159 227 428 610 35 43 721 862 65 917 **15**077 99 [1000] 215 26 55 75 99 416 49 71 [3000] 538 611 98 834 950 **16**097 194 99 225 [1000] 401 9 72 529 686 847 **17**032 251 68 526 57 613 874 **18**024 95 161 234 [300] 313 44 401 79 591 [1000] 681 796 98 **19**092 [1000] 193 714

20022 [3000] 67 199 345 456 98 563 667 97 725 821 951 **21**021 123 58 272 649 861 940 47 **22**175 [300] 250 430 64 550 604 742 802 23 86 **23**053 69 87 294 541 49 63 [500] 641 [300] 860 920 **24**267 405 [3000] 82 [500] [illegible]

563 719 849 59 **113**045 80 [300] 244 [3000] 404 541 666 954 **114**131 86 210 33 406 526 778 817 48 **115**069 74 237 381 98 99 412 15 18 [300] 608 753 82 **116**018 33 225 [500] 27 380 482 716 805 **117**044 [1000] 523 629 79 [illegible]

501 [5000] 860 68 936 98 **204**026 90 308 11 [500] 16 34 401 67 75 706 33 [3000] 60 873 79 901 64 **205**045 299 450 90 607 837 [1000] 946 80 **206**050 122 39 53 63 [500] 76 208 27 482 [300] 86 547 55 612 52 793 802 53 93 904 **207**077 [1000] 186 229 83 347 63 610 43 51 738 68 859 916 **208**135 76 92 415 586 759 [300] 883 911 **209**279 652 821 62 971

210225 [300] 97 409 [1000] 76 542 839 **211**000 271 322 99 451 88 514 664 98 868 82 **212**179 209 336 40 55 472 650 81 850 913 61 **213**083 147 601 22 784 885 977 **214**073 154 238 551 66 710 [3000] 67 899 989 96 **215**094 169 545 46 77 895 924 53 **216**146 261 390 405 57 77 580 607 [500] 37 44 51 991 **217**084 242 318 34 79 89 521 697 718 839 63 87 947 **218**147 349 92 449 [500] 514 676 942 **219**011 44 668 819 938 [300] 73

220182 284 86 308 560 734 812 26 942 **221**095 269 344 **222**051 286 324 468 [1000] 501 22 85 91 678 [3000] 82 805 929 **223**219 594 762 [1000] 909 **224**063 68 [500] 145 527 35 650 778 931 **225**198 254 560 77

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 1 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 2 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 18 zu 10 000 Mk., 48 zu 5000 Mk., 569 zu 3000 Mk., 637 zu 1000 Mk., 717 zu 500 Mk.

„Matador“ ist der beste Syphon der Gegenwart.

Eine Umwälzung

auf dem Gebiete des Biervertriebes bringt der

Familien-Biersyphon „Matador“.

„Matador“ ist für jede Familie vortheilhaft — da der Inhalt nur $2\frac{1}{2}$ Liter ist.

Einem sehr geehrten Publicum von Danzig die ergebene Mittheilung, daß ich von heute an den in anderen Städten so schnell beliebt gewordenen Biersyphon „Matador“ auch hier eingeführt habe.

Sende von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends franco Haus ohne Leihgebühr.

1 Syphon, Inhalt $2\frac{1}{2}$ Liter,	Original Pilsner aus Pilsen	M. 1,50
1 „ „ „	Würzburger Hofbräu, Baiern	„ 1,50
1 „ „ „	Dortmunder Union	„ 1,25
1 „ „ „	Schönbuscher Tafelbier	„ 1,00

Bei Bedarf werden noch mehrere Sorten Biere hinzugenommen.

Bestellungen werden auch durch Telephon Nr. 533 angenommen. Postkarte wird ersetzt. (5039

In der angenehmen Hoffnung, daß auch mein neues Unternehmen die Gunst des werthen Publicums erringen wird, zeichne

Hochachtungsvoll

Hans Hirnschall.

„Matador“ ist eine Zierde jeder Tafel.

Niederlage: Kaiser-Café, Passage.

„Matador“ ist sicher im Betriebe, kein Mechanismus.

M. Markiewicz, Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: Friedrichstr. 113, 2. Verkaufslocal: Berlin, Markgrafen-Strasse 49, 3. Verkaufslocal: Köln a. Rh., Hohestr. 38.

Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.

Verkaufslocal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern und zwar:

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner **Specialfabrication** empfehle ich zu **enorm billigen Preisen** unter Garantie für solide Arbeit: **ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobiliar** mit **Buffet, Ausziehtisch** für **12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen** und **Servirtisch** für **350 Mk., dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch** und **Servirtisch** für **450 Mk., complettes Herrenzimmer** mit **Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank** mit Butzenscheiben, **Tischen und Stühlen, Chaiselongue** mit Decke, **Wandpaneel** mit Decorationen für **300 Mk., elegante Rococo-Salons** mit feinsten **Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken fertig arrangirt.** (5780

Ueber 1400 Referenzen von Officieren der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem-Aleikum“

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.

Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an: Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4: 4 Pf., Nr. 5: 5 Pf., Nr. 6: 6 Pf., Nr. 8: 8 Pf., Nr. 10: 10 Pf. per Stück. (2537

Nur ächt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Yenidze“ Dresden.

„Salem-Aleikum“ ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen in Danzig bei Herren: Paul Grimm, Hofl., G. Gensch, Heil. Geistgasse 3, G. Voigt, Vorst. Graben 15 und Paul Zacharias.

Unser täglicher Brod!

Die Widerstandsfähigkeit des Körpers gegen die Arbeit, welche unsere Kräfte absorbirt, hängt zum grossen Theil von der Nahrung ab.

Man soll darauf sehen, gleich am Morgen etwas Kräftiges zu sich zu nehmen und es nicht bei einer Tasse Kaffee begnügen zu lassen, welche doch keinen Nährstoff enthält. Ein kräftig. u. bekömml. Getränk ist van Houten's Cacao, u. sollte er in keiner Familie fehl. Dieser Cacao stellt sich auf die Dauer nicht theurer als Kaffee u. hat doch so eclatante Vortheile. Der Cacao van Houten ist leicht lösl., leicht verdaul. u. wird von med. Autorit. ein vorzügl. Muskelerzeug. genannt. Man vers. nicht, e. Versuch damit zu mach. (7193

Berger's Caracas-Chocolade

(Mk. 2.— das Pfund).

Robert Berger, Pössneck i. Th. (4865

Aufruf

zu Beiträgen für ein „Königin Luise“-Denkmal in Tilsit.

Vor einiger Zeit hat sich in Tilsit ein Comitee für ein daselbst der **Königin Luise von Preußen zu errichtendes Denkmal** gebildet, wozu auch Se. Majestät der Kaiser die Genehmigung ertheilt hat. Der geschäftsführende Ausschuß hat nun zur Erreichung des zum Denkmal noch erforderlichen Capitals dem **Verein der Ostpreußen zu Berlin** die Berechtigung ertheilt, hierorts ein Zweigcomitee zu bilden und aus allen Theilen des preußischen Vaterlandes Beiträge entgegenzunehmen.

In den Herzen aller Preußen wird das Andenken an die Königin Luise, die Mutter unseres ersten Deutschen Kaisers aus dem Hause der Hohenzollern, als sorgsamste Gattin und Mutter, besonders aber als Landesmutter, noch unvergessen sein, denn nie hat eine Königin um das Wohl und die Ehre ihres Vaterlandes sich mehr gesorgt, nie die Liebe ihres Volkes **mehr** besessen, als Königin Luise.

Eingedenk der großen Liebe derselben zum Volke, eingedenk ihrer vielen kummervollen Nächte aus Noth und Sorge um Familie und Vaterland, richtet das unterzeichnete Berliner Zweigcomitee an Sie die ergebenste Bitte, an dem patriotischen Unternehmen der Tilsiter, wozu auch unser Kaiser eine größere Summe gespendet,

der verehrungswürdigsten aller preußischen Königinnen und deutschen Frauen, an der Ostmark unseres Vaterlandes in der seit dem Anfange dieses Jahrhunderts historisch denkwürdig gewordenen Stadt Tilsit, als Wahrzeichen der Verehrung und Dankbarkeit des preußischen Volkes für jetzt und alle kommenden Geschlechter ein würdiges Denkmal zu errichten,

sich mit einem Beitrage zu betheiligen und dadurch fördern zu helfen.

Ihre Spende bitten wir an unsern Cassirer, den Fabrikbesitzer Hrn. **Wilhelm Schröder, Berlin SO., Waldemarstr. 51,** gelangen zu lassen. Ueber den Empfang wird öffentlich durch die Zeitungen quittirt. (6536b

Berlin, im October 1898.

Das Berliner Zweig-Comitee für das „Königin Luise“-Denkmal in Tilsit.

Oberbürgermeister **Thesing**, Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit. **Ed. Schneyder**, Vorsitzender des Vereins der Ostpreußen und des Zweig-Comitees in Berlin. **Wilh. Schröder**, Cassirer des Berliner Zweig-Comitees. **Bohn, Bönig, Engelke, Hochhausen, v. Varchmin, Lubbe, Lange,** Vorstandsmitglieder des Vereins der Ostpreußen in Berlin. **J. Weinberg**, Vorsitzender, **A. Heilbronn, Dr. M. Wasbutzky,** Vorstandsmitglieder des ostpreuß. Unterstützungsvereins in Berlin. Oberstlieutenant **v. Gersdorf**, Regierungs- u. Baurath **Massalski**, Landrath **Schlenther**, Justizrath **Kuwert**, Professor **Krüger**, Landtagsabgeordneter **v. Sanden**, Landgerichtsrath **Mirtsch**, Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses in Tilsit.

Unser Weihnachts-Ausverkauf

beginnt

Montag, den 7. November a. c.

Derselbe enthält

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen:

Wollene Kleiderstoffe, fertige Damen- und Kinderkleider, Schürzen, Morgenröcke, Unterröcke, Jackets, Blousen, Abendmäntel, Plaids, Peluche-Kragen, Seiden-Tücher, Leinen-Taschentücher, Stickereien, Tülldecken

etc. etc.

Domnick & Schäfer

63 Langgasse 63.

Die fertigen Kleider, Jackets, Abend-Mäntel, Morgen-Röcke

sind der besseren Uebersicht wegen in der

2. Etage zum Ausverkauf gestellt.

Der Ausverkauf mit Seidenstoffen findet 8 Tage später statt. (4908

Giebt's ja doch!

20 Bücher für den noch nie dagewesenen bill. Preis v. **1,50 M.**

Diese Collection enthält u. A.: **Dreyfus u. Zola**, eine moderne Prozeßgeschichte, **Casanovas galante Abenteuer**, neue Auswahl, **Haremsbilder**, Erzählung aus dem orientalischen Frauenleben (sehr interessant); **Universal-Pepi**, aus dem Leben einer Kellnerin; **Messalinen der Stadt Wien**; 2 gr. illustr. **Kalender, 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant), **571** neueste **Lieder u. Couplets** z. B. Weißt Du Muatterl' was i träumt hab, Das Mädchen von Polzin, Pankow, Pankow, kille kille Pankow; **Baron Mikosch**, Witze und Abenteuer, **Bellachinis Zauberkabinet, Briefsteller, Erzählungen, Geschichtsbücher** u. s. w. (Postpacketsendung). (4482

Buchhandlung M. Luck,
Berlin 24, Rheinsbergerstraße 26.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT.

(9086

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig **in blauer Farbe trägt.**

Ist **stets** von **gleicher bester** Qualität.

Empfehle:

goldene, silberne u. div. Uhren

genau regul., Armbänder, Ketten, Anhänger, Medaillons, Brautkränze, Bestecke, Trau- und Freundschaftsringe in jeder und **solidester Preislage.**

Reparaturen werden **dauerhaft** ausgeführt. (4983

J. Edelbüttel, Uhrmacher, Langenmarkt 37.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten

auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Schutz-Marke.

Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco.

Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:

Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

(4344

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht**, sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.

Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandl. und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco. (4748m

Brief- und Telegram-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Unerhört!!
120 Stück für 3 Mk.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr, dreij. Garantie, mit eleg. Goldinkette, sehr täuschend, 1 hochf. farbige Cravatte m. Simili-Brillant-Nadel, 1 eleg. Lederbörse, 1 ff. geb. Notizbuch, 1 hocheleg. Cigarrenspitze, 1 Garnitur ff. Doublegold-Manschetten- u. Hemdenknöpfe, 1 ff. Cravattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug, 1 ff. Taschen-Toilettespiegel mit 1 schönen Kamm u. noch 100 Stück Diverse, all., was die Hausfrau braucht. Die reizend. üb. 120 Stück mit Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem (3557

Wiener Versandthaus Ebers Sohn, Krakau, Postfach 56. XI. (3558

Nichtpassendes Geld retour.

Glysapol

ein ausgezeichnetes Kosmetikum gegen rauhe Hände etc.

(Bestandtheile 100 gr Glycerin, 25 gr Sapo, 1 Paraf. 2 Mell 6 ac. citr. 2 Alcohol, 2 ol. citri a/100 Theile.) (4208

Erhältlich a 25 und 50 Pfg. per Dose in dem

Allein-Depôt der Elefanten-Apotheke.

Concert-Zugharmonikas, sowie alle anderen Musikinstrumente versendet direct ab Fabrik **unter Garantie Gotthard Doerfel, Klingenthal 47 Sa.** Preisliste gratis und franco. (4162

Preislisten mit

700 Abbildungen

versendet franco gegen 30 Pf. (Briefm.) die **Chirurgische Gummiwaaren u. Bandagenfabrik** von **O. Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 43. (4642

Düngergyps

offeriren billigst (2217m

Wapnoer Gypsbergwerke
Wapno, Prov. Posen.

Kräftiger Schnurrbart!

wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik.-Haar- und Bartwuchs-Präparate. Erfolg garantirt! Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1. u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.** (2259

Special-Arzt **Dr. Meyer,** Berlin, Kronenstr. 2, 1 Treppe,

heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankh., sow. Mannesschwäche n. langjähr. bew. Methode, bei fr. [illegible]en in 3—4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebenf. i. s. kurz. Zeit. Honor. mäß. Sprechst. $11\frac{1}{2}$—$2\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$—$7\frac{1}{2}$ Nachm., a. Sonntags. auswärts geeign. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwieg. (21804

Drucksachen!
Preisliste gratis.
Bergau'sche Buchdruckerei, Barleben-Magdeburg.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.
4. Classiker-Vorstellung.
Bei ermäßigten Preisen.

Ein Sommernachtstraum.

Phantastisches Lustspiel mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Shakespeare. Uebersetzt von A. W. v. Schlegel. Für die Darstellung eingerichtet von L. Tieck. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Regie: Franz Schieke. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.
Sämmtliche Ballet-Arrangements arrangirt und einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Personen:

Theseus, Herzog von Athen . . . . Walter Colling.
Egeus, Vater der Hermia . . . . Josef Kraft.
Lysander, Demetrius } Liebhaber der Hermia . . { Emil Berthold. Herm. Meltzer.
Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten vom Hofe des Theseus . . . . . Emil Davidsohn.
Squenz, der Zimmermann . . . . Franz Wallis.
Schnock, der Schreiner . . . . . Bruno Galleiske.
Zettel, der Weber . . . . . . Max Kirschner.
Flaut, der Bälgeflicker . . . . . Franz Marik.
Schnauz, der Kesselflicker . . . . Alex. Calliano.
Schlucker, der Schneider. . . . . Eduard Nolte.
Hippolyta, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt . . . . . Fil. Staudinger.
Hermia, Tochter des Egeus, in Lysander verliebt Cilly Klein.
Helena, in Demetrius verliebt . . . Marg. Voigt.
Oberon, König der Elfen . . . . Helene Meltzer.
Titania, Königin der Elfen . . . . Jenny v. Weber.
Puck, eine Elfe . . . . . . Laura Hoffmann.
Elfen . . . . { Elsbeth Berger. Bella Groß.
Bohnenblüthe, Spinnweb, Motte, Senfsamen } Elfen . . . . { Grethchen Kolbe. Frieda Scheffler. Laura Hock. Bertha Rumza.
Prologus, Pyramus, Thisbe, Wand, Mondschein, Löwe } Personen des von den Handwerkern vorgestellten Zwischenspiels { Franz Wallis. Max Kirschner. Franz Marik. Alex. Calliano. Eduard Nolte. Bruno Galleiske.
Elfen im Gefolge des Königs und der Königin, Gefolge des Theseus und der Hippolyta.
Scene: Athen und ein nahe gelegener Wald.
Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰.

Sonntag, den 6. November 1898, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen:
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Acten von Albert Lortzing.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied und Thierarzt . . . . . . Hans Rogorsch.
Marie, seine Tochter . . . . . . Bella Groß.
Graf von Liebenau. . . . . . Gustav Friedrich.
Georg, sein Knappe . . . . . Gustav Dupont.
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . . Josef Miller.
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . . Amalie König.
Brenner, Gastwirth und Stadingers Schwager Emil Davidsohn.
Ein Geselle bei Stadinger . . . . . Hugo Schilling.
Schmiedegesellen, Bürger und Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen, Pagen, Volk. — Ort der Handlung: Worms.

Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. P. P. A.
Novität. Zum 1. Male. Novität.

Auf der Sonnenseite.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Max Kirschner.

Personen:

Botho, Freiherr von Landorf . . . . Emil Berthold.
Thessa, seine Schwester . . . . . Marg. Voigt.
Richard von Brick . . . . . . Herm. Meltzer.
Heinrich Wulckow . . . . . . Max Kirschner.
Caroline, seine Frau . . . . . Amalie König.
Käthe, deren Tochter . . . . . Laura Hoffmann.
Heinitz, Kunsthändler . . . . . Franz Wallis.
Franz, Diener bei Botho . . . . Hugo Schilling.
Jean, Diener bei Wulckow . . . . . Josef Kraft.

Spielplan:
Montag, 7. Nov. Abonnements-Vorstellung P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Im weissen Röss'l.** Lustspiel.
Dienstag, 8. Nov. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität. Zum 2. Male. **Der Strike der Schmiede.** Oper. Hierauf: **Cavalleria rusticana.**
In Vorbereitung: Novität. **Lili Tsee.** Japanische Märchen-Oper von Franz Curti. — Neu inscenirt. **Boccaccio.** Operette von Franz von Suppé.

Candidaten der
Altstädtischen und Langfuhrer Bürger-Partei
sind die Herren:
Zimmermeister Ferdinand Jantzen, Langfuhr, (4625b
Kaufmann Bruno Ediger, Danzig.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (6794
Preis-Katalog gratis und franco.

Musik-Lehr-Institut
Lauenburg i. Pomm.
Städt. subvent. Capelle.

Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren, Söhne achtbarer Eltern, erhalten gründliche Ausbildung in der Musik. Eintritt jeder Zeit, gute, sittliche Bewachung, günstige Bedingungen.
Anmeldungen sind zu richten an **H. Gath**, städt. Capellmeister, **Lauenburg i. Pomm.** Nähre Auskunft ertheilt in Danzig Herr Musiklehrer **Otto Lutz, Hausthor 2.** (4155

Walter & Fleck

Langgasse 78. Danzig. Langgasse 78.

Der Verkauf von **Resten** und **zurückgesetzten Waaren** zu

außergewöhnlich billigen Preisen

wird bis zum **Ende der nächsten Woche** fortgesetzt.

Es sind außerordentlich im Preise ermäßigt:

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, reinwollene und baumwollene Flanelle, Weißwaaren, Tischzeuge und **Handtücher,** angeschmutzte **Damen-** und **Herren-Wäsche** einfacher und hocheleganter Art, **Winter-Tricotagen** für Damen und Herren, ältere Genres in

abgepassten Teppichen, Portièren und **Tischdecken** sowie **Steppdecken.**

Gustav Hoffmann,
Konitz Westpr.,
Wurstfabrik mit Dampfbetrieb,
empfiehlt (5029
Ia. Cervelatwurst u. Salami a Pfund 1,10 ℳ,
ff. Leberwurst a Pfd. 75 ₰,
Schinken, Speck 2c.
zu billigsten Preisen.
Preislisten gratis und franco.

Dank! 5028

Lange Zeit quälten mich bis zur Verzweiflung die heftigsten, im Laufe der Zeit immer mehr zunehmenden Kopfschmerzen mit Pressen in den Schläfen bis fast zur Bewußtlosigkeit, verbunden mit Schwindelanfällen, stetem starken Ohrensausen, welches sich manchmal bis zur Taubheit steigerte und eine mehr und mehr um sich greifende Gedächtnißschwäche machte mich tief unglücklich. Nur der vortrefflichen, leicht durchführbaren brieflichen Behandlung des Herrn **Gust. Herm. Braun Breslau I.,** Schweidnitzerstraße, Ecke Hummerei, habe ich es zu verdanken, daß diese Zustände vollkommen verschwunden sind und ich mich wieder des besten Wohlseins erfreue. Ich glaube meinem herzlichen Dank am besten Ausdruck zu geben, wenn ich alle Nervenleidenden auf diese altbewährte, vorzügliche, wirksame Methode hierdurch hinweise.
E. Schulz, Landwirth,
Bukowitz, Kreis Schwetz Wpr

Damen- u. Kinderkleider!!
Kleiderröcke u. Blousen!!
Unterwäsche u. Tricotagen!!
Schürzen u. Strümpfe!!
Filzschuhe u. Pantoffeln!!
Herren- u. Knabenhüte!!
Regenschirme!!
Wolle von Mk. 1,80!!
empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen
R. Himmel,
2. Damm 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich
1. Damm Nr. 15
einen Bierverlag
eröffnet habe.
Offerire **hiesige u. fremde Biere** sowie Selter u. Limonade, bei strenger reeller Bedienung zu Tagespreisen. Ausnahmsweise **hiesige Biere, hell und dunkel**

48 Flaschen für 3,— ℳ
24 „ „ 1,50 ℳ
12 „ „ 0,75 ℳ

frei ins Haus, und sehe geehrten Aufträgen entgegen. Aufträge per Postkarte werden sofort ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Senff.

Preiswerthe Güter.

Unterzeichnetes Bureau hat unter anderen Gütern der Landbank in Berlin, zur Zeit nachstehende zu verkaufen: a) **Gut v. 1488 Morg.,** milder Weizen- u. Rübenboden, vorzügl. Ernte, — allein 2120 Fuder Getreide, — neben Rüben, Kartoffeln, Rauhfutter. Anzahlung Mk. **90 000.** b) **Gut v. 1385 Morg.,** selten gleichmäßiger Boden, intensiv bewirthschaft., Rübengut, Rübenbahn Telephon u. and. vortheilh. Einrichtg., sehr g. Ernte. Anzahl. Mk. **90 000.** c) **Gut v. 976 Morg.,** vorwiegend Weizen- u. Rübenboden, gute Wirthschaftsgebäude, ergiebige Jagd. Anzahlung Mk. **55 000.** d) **Gut v. 350 Morg.,** größtentheils Weizen- und Rübenboden, mit Ziegelei, Chaussee am Gehöft. Anzahlung Mk. **25 000.** e) **Gut v. 260 Morg.,** guter Mittelboden, schöne Wiesen, neue Gebäude. Anzahlg. Mk. **10 750.** f) **Dampf- und Wassermahlmühle,** mit vollständig neuer Mahleinrichtung, Locomobile, neueste Systeme, unmittelbar an Kreis- und Garnisonstadt, Gymnasium, 80 Morg. Acker und Wiesen, gute Wirthschaftsgebäude. Sichere Existenz. Anzahlung Mk. **20 000.** **Sämmtliche Güter befinden sich in g. wirthschaftl. Zustande, haben gute Gebäude, günstige Verkehrsgelegenheiten wie Eisenbahn, Pflasterstraße, Chaussee, und werden mit Ernte übergeben. Geordnete Hypothekenverhältnisse. Günstige Zahlungsbedingungen.** (4737
Ausführl. Prosp., sowie jede Auskunft kostenlos durch das **Ansiedlungsbureau der Landbank**
Wyrembi bei **Czerwinsk** i. Pr.

Echte Teichkarpfen
sowie auch andere lebende Fische empfiehlt und versendet die Fischhandlung von (65836
Michael Ziemens,
Danzig,
Am brausenden Wasser 3, 1.

Hilfe und Rath
in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Ein großer Posten leere **Cigarrenkisten** billigst abzugeb. bei **Dornbusch.** Schäferei 11C.

Nicht gepumpt und nicht gewonnen!

Feine Leute haben feine Sachen!
Ja, das stimmt, drob giebt es nichts zu lachen,
Doch, will kleiden sich man stets sehr fein,
Braucht man **Krösus** doch nicht gleich zu sein,
Mancher Mann, der auch nur wenig Gelder,
Keine Actien, keine Rieselfelder,
Und der sechszehn **Kinder** füttert groß,
Kleidet heutzutage sich famos.
Fragt nur solchen, woher er die Kleider,
Ob dieselben er **gepumpt beim Schneider?**
Ob gewonnen er vielleicht schon früh
Vierte Klasse preußische **Lott'rie?**
Nischt gepumpt, sagt er, nischt Lotterie!
Ich kauf' die Sachen unter Garantie
Baar und billig und so schön
Breitegasse in der **„Goldenen Zehn".**

Herbst- und Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten, von **11, 13,50, 17,25, 20, 23,75, 28,50, 32—40** ℳ, **Pelerinen und Hohenzollern-Mäntel** von **18, 22,50, 25, 31, 36,75, 40—50** ℳ, **Jaquet- und Sacco-Anzüge,** bei uns wie bekannt, reell und gut, von **11, 13,25, 16,50, 19, 23,75, 28, 32—36** ℳ, **Hosen und Westen** von **5, 7, 8,50, 9,75, 12—16** ℳ, **Hochfeine Ball-, Gesellschafts- und Hochzeits-Anzüge** von **25, 28, 33, 37, 40—48** ℳ,
Prima **Schlafröcke** von den billigsten bis zu den feinsten, in größter Auswahl, **Knaben-Anzüge und Mäntel** für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig; ebenso

Jünglings-Anzüge und Mäntel.

Specialität:
Anzüge und Paletots
für die stärksten Herren fertig am Lager.

Grösste Auswahl von Stoffen
zur Anfertigung nach Maaß.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit gewissenhaft ausgeführt. (5054

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. **10**

*) Nachdruck verboten.

Auf der Folter.

Tibetanische Erlebnisse von Henry S. Landor.

(Nachdruck verboten.)

Als vor Monaten die ersten Nachrichten über Henry S. Landor's Erlebnisse in Tibet durch die Presse bekannt wurden, erhob sich gegen sie eine lebhafte Kritik. Diese Berichte, so hieß es, seien Ausgeburten einer überreizten Phantasie. Dinge, wie Landor sie erlebt haben wolle, hätten wohl zu James Cook's Zeiten vorkommen können, in unseren Tagen seien sie Unmöglichkeiten. Wohl ist Tibet von je als ein Land der Abenteuer, der Gefahren, der Schrecknisse bekannt. In dies, von den höchsten Gebirgen der Welt umwallte Hochland haben bisher nur wenige Europäer eindringen können, und so mancher von ihnen hat seine Kühnheit mit dem Tode oder mit schweren Leiden bezahlt. Mit grausamer Energie hütet die herrschende Priesterkaste der Lama's das Geheimniß dieses sonderbaren Landes und seiner uralten Kultur vor den „Plenki's".

Seitdem nun aber die Wahrheit der Berichte Landor's durch amtliche Untersuchungen beglaubigt worden ist, erwartete die literarische Welt mit der größten Spannung den authentischen Bericht des Reisenden über seine Erlebnisse. Nunmehr steht die Ausgabe dieses Buches, das in der modernen Reiselitteratur eine ganz einzige Stellung einzunehmen berufen ist, unmittelbar bevor; F. A. Brockhaus in Leipzig hat die Herausgabe der deutschen Ausgabe, „Auf verbotenen Wegen", übernommen, die mit reichem Bilderschmucke versehen ist (Preis 10 Mk.). Nachdem wir durch die Freundlichkeit der Verlagsbuchhandlung bereits jetzt Einsicht in das Werk nehmen durften, müssen wir allerdings gestehen, daß die schlichten Erzählungen des englischen Reisenden an kühnen Wagnissen, unerwarteten Abenteuern, schrecklichen Schicksalen wohl das Phantastischste berichten, was in neuerer Zeit europäischen Forschern widerfahren ist.

Von Nordwest-Indien aus drang Landor in Tibet ein. Da hier von dem Tarjum von Barka seinem weiteren Vordringen Schwierigkeiten entgegengestellt wurden, so entschloß er sich, durch die Wildniß zum Mansorowar-See vorzudringen. Furchtbar war der Weg übers Hochgebirge in der Nacht unter entsetzlichem Schneesturme; an senkrecht aufsteigenden Felswänden, in den tiefen Abgründen, im Schnee, im Eise umlauerte der Tod in tausend Gestalten die Verwegenen, die die ewige Ruhe der Alpen störten. Als Landor endlich durch unbegangene Wildnisse nach Mansorowar gelangt war, ließen ihn seine Leute im Stiche; er hatte schließlich nur noch einen Träger und einen Kuli, und als er auch seine Vorräthe verlor, sah er sich genöthigt, die Bewohner des Landes um Lebensmittel und Pferde anzusprechen. Das wurde sein Verderben.

Die Tibetaner, unter denen sich bereits das Gerücht verbreitet hatte, Landor wolle nach der Hauptstadt, dem heiligen Lhassa, überwältigten am 19. August 1897 ihn und seine Diener, fesselten ihn in grausamer Weise und brachten ihn am nächsten Tage nach Galschio, indem sie ihn umschnürt auf einem mit Stacheln versehenen Packsattel sitzen ließen. Zwei Mal schossen tibetanische Soldaten auf den hilflosen Mann, zum Glück ohne Erfolg. Dann band man einen Strick an seine Handschellen und zog mit aller Gewalt daran, um Landor so vom goloppirenden Pferde zu reißen und ihn unter die Hufe der nachfolgenden Reiterschaar zu bringen. Auch dies schlug fehl, Landor kam lebendig in Galschio an. Doch hier stand ihm erst das Furchtbarste bevor, — die Folter. Der Reisende erzählt hierüber:

„Zwei oder drei Leute zogen mich ungestüm vom Sattel herunter. Die Schmerzen im Rücken, die die Stacheln verursacht hatten, waren furchtbar. Ich bat um einen Augenblick Ruhe. Sogar dies wurde mir von meinen Wächtern verweigert, die mich brutal vorwärts stießen und sagten, daß ich sofort enthauptet werden würde. Das ganze um mich versammelte Volk verhöhnte mich und machte mir Zeichen, daß mir der Kopf abgeschlagen werden würde; die feige Menge der Lamas aber überschüttete mich mit Beleidigungen aller Art. Ich wurde nach dem Richtplatze gedrängt, der auf der linken Seite des Zeltes lag.

Ein langer dreikantiger Balken lag auf dem Boden. Man stellte mich auf die scharfe Kante desselben, und mehrere Männer hielten mich fest, während vier oder fünf andere unter Aufbietung ihrer vereinten Kräfte meine Beine so weit auseinanderzogen, als möglich war, In dieser peinvollen Stellung festgehalten, wurden mir von den Unholden die Füße mit Stricken aus Yakhaaren an den Balken festgebunden. Mehrere Männer mußten diese Stricke anziehen und zwar so fest, daß sie an verschiedenen Stellen um die Knöchel herum und an den Füßen tiefe Rinnen in Haut und Fleisch schnitten; viele von diesen Schnitten, die Dr. Wilson einige Wochen später maß, waren bis zu acht Centimeter lang.

Das Schauspiel vor mir machte einen tiefen Eindruck auf mich. Dort, bei dem Zelte des Pombo (obersten Beamten), standen in einer Reihe die schändlichsten Schurken, die meine Augen je gesehen haben. Der eine, ein kräftiges, widerwärtiges Individium, hielt einen großen knotigen Holzschlegel in der Hand, der zum Zerbrechen der Knochen gebraucht wird; ein anderer trug einen Bogen und Pfeile; ein dritter hielt ein großes zweihändiges Schwert, während wieder andere verschiedene gräßliche Folterinstrumente zur Schau stellten. Die nach meinem Blute dürstende Menge stellte sich in einem Halbkreise auf und ließ mich diese Parade der Martern sehen, die mich erwarteten, und als ich meine Blicke von einer Gestalt zur anderen schweifen ließ, schüttelten die Lamas ihre Folterinstrumente um zu zeigen, daß sie sich zur That rüsteten.

Am Eingange des Zeltes stand eine Gruppe von drei Lamas. Es waren die Musiker. Der eine hielt ein riesenhaftes Horn, das donnernde Töne von sich gab; von seinen Gefährten hatte der eine eine Trommel, der andere Becken. In einiger Entfernung schlug ein anderer Bursche auf ein ungeheures Gong.

Von dem Augenblick an, wo man mich vom Pferde gerissen hatte, hallten die betäubenden Töne dieses diabolischen Trios durch das ganze Thal wider und machten das Schauspiel besonders unheimlich.

Jetzt wurde ein Eisenstab mit einem in rothes Tuch eingewickelten Holzgriff in einem Kohlenbecken roth glühend gemacht. Der Pombo, der sich wieder irgend etwas in den Mund gesteckt hatte, um künstliches Schäumen hervorzubringen und so seinen Grimm zu zeigen, arbeitete sich in einen Zustand wahnsinniger Wuth hinein. Ein Lama überreichte ihm das jetzt roth glühende Folterinstrument, das Taram, und der Pombo nahm es am Griffe.

„Ngaghi kiu meht taxon! Wir wollen dir die Augen ausbrennen!" rief der Chor der Lamas.

Der Pombo schritt auf mich zu, indem er das gräßliche Instrument schwenkte. Ich starrte ihn an, aber er hielt seine Augen von mir abgewandt. Er schien zu zögern, doch die Lamas um ihn feuerten ihn an.

„Du bist in dieses Land gekommen, um zu sehen" (dies bezog sich auf das, was ich am Tage zuvor ausgesagt hatte, nämlich, daß ich ein Reisender und Pilger und nur gekommen sei, um das Land zu sehen) „dor-

um sollst Du geblendet werden!" Mit diesen Worten erhob der Pombo seinen Arm und hielt mir den rothglühenden Eisenstab in einer Entfernung von 3 bis 5 Centimeter quer vor die Augen, sodaß er beinahe meine Nase berührte.

Instinctiv hielt ich die Augen krampfhaft geschlossen, aber die Hitze war so ungeheuer, daß es mir vorkam, als ob meine Augen, besonders das linke, ausgedörrt und meine Nase versengt würde. Obgleich die Zeit mir endlos erschien, glaube ich doch, daß die heiße Stange in Wirklichkeit nicht länger als etwa dreißig Secunden vor meinen Augen war. Doch war dies schon lange genug, denn als ich meine schmerzenden Augenlider aufhob, sah ich alles wie in einem rothen Nebel. Mein linkes Auge schmerzte mich furchtbar, und alle paar Secunden schien es mir, als ob etwas Dunkles vor ihm das Sehen hinderte. Mit dem rechten Auge konnte ich ziemlich gut sehen, wenn auch alles, anstatt in seinen gewöhnlichen Farben, roth erschien.

Das heiße Eisen lag jetzt ein paar Schritte von mir auf dem feuchten Boden und zischte in der Nässe.

„Mimuta mani ssoko! Tödte ihn mit einer Flinte!" rief eine heisere Stimme.

Eine Luntenflinte wurde von einem Soldaten geladen, und als ich die Masse Pulver sah, die er in den Lauf schüttete, war ich sicher, daß sie, wenn sie für mich abgeschossen würde, den Kopf kosten müsse. So sah ich es denn mit einer gewissen Befriedigung, daß sie dem Pombo überreicht wurde. Dieser Beamte aber legte die Waffe gegen die Stirn, die Mündung nach oben gerichtet! Dann zündete ein Soldat die Lunte an. Es folgte eine Entladung, die meinem Kopfe einen kolossalen Stoß versetzte; die übermäßig geladene Flinte aber flog zu jedermanns Erstaunen dem Pombo aus der Hand.

Ich mußte lachen, und ihre Verwirrung, der sich die Enttäuschung über das Mißlingen aller Versuche, mich zu verletzen, beimischte, versetzte die Menge in rasende Wuth.

„Ta kossaton, ta kossaton! Tödte ihn, tödte ihn!" riefen wüthende Stimmen um mich.

„Ngala mangbo schidak majidan! Wir können ihn nicht schrecken!"

„Ta kossaton, ta kossaton! Tödte ihn, tödte ihn!" Das ganze Thal hallte von diesem wilden Geschrei wider.

Ein gewaltiges zweihändiges Schwert wurde jetzt dem Pombo überreicht, der es aus seiner Scheide zog.

„Tödte ihn, tödte ihn!" schrie der Pöbel abermals, um den Scharfrichter anzuspornen, dessen abergläubische Natur das böse Omen von vorhin, als ihm die Flinte aus der Hand geflogen war, noch nicht verwunden hatte (wahrscheinlich schrieb er den Vorfall dem Eingreifen einer höheren Macht und nicht dem übermäßigen Laden zu) und der deshalb abgeneigt schien, fortzufahren.

Aber die Aufregung der Menge war zu groß, und es gelang ihr endlich, den Pombo in leidenschaftliche Wuth zu bringen. Sein Zorn war so heftig, daß sein Gesicht ganz unkenntlich wurde. Er sprang gleich einem Rasenden herum. In diesem Augenblick näherte sich ein Lama und schob dem Henker geschickt etwas in den Mund, dem nun sogleich der Schaum vor die Lippen trat. Ein Lama hielt das Schwert, während der Pombo, um die Arme frei zu machen, die Aermel seines Rockes zurückschlug. Dann schritt er mit langsamen, gewichtigen Schritten auf mich zu, wobei er mit den ausgestreckten nackten Armen die glänzende scharfe Klinge hin- und herschwenkte.

Der Henker, der jetzt das Schwert in den vorigen Händen hielt, trat dicht an mich heran und hob es hoch über seine Schultern empor. Dann führte er es mit einem Male hinunter, wie um mir den Kopf abzuhauen, wobei er mit der scharfen, kalten Klinge berührte, wie um die Entfernung für einen wirksamen Streich zu ermessen. Dann einen Schritt zurücktretend, erhob er das Schwert wieder schnell und führte mit aller Wucht einen Hieb nach mir. Das Schwert ging dicht an meinem Hals heran, berührte mich aber nicht. Ich wollte weder ausweichen noch sprechen, und mein gleichgültiges Benehmen imponirte ihm so, daß er fast erschrak. Er zögerte wirklich, sein teuflisches Beginnen fortzusetzen, aber die Ungeduld und die Unruhe der Menge hatten jetzt ihren Höhepunkt erreicht, und die in seiner Nähe stehenden Lamas gestikulirten wie wahnsinnig und feuerten ihn weiter an.

Während ich dies niederschreibe, wird ihr wildes Geschrei, der blutdürstige Ausdruck ihrer Gesichter wieder vor meinem Geiste lebendig. Augenscheinlich gegen seinen Willen wiederholte der Henker dasselbe Verfahren noch einmal auf der andern Seite meines Kopfes. Diesmal kam die Klinge so nahe, daß die Scheide des Schwertes nicht weiter als vielleicht einen Centimeter von meinem Halse entfernt gewesen sein kann.

Es ist natürlich, daß ich dieses Schauspiel nie vergessen werde, und man muß es den Tibetanern lassen, daß das Ganze malerisch inscenirt wurde. Sogar die gräßlichen Ceremonien können ihre künstlerische Seiten haben, und gerade diese, die mit außerordentlichem Pomp und Gepränge vollzogen wurde, war wirklich großartig.

Es scheint, daß in Tibet diese unangenehmen Schwertübungen vor der wirklichen Enthauptung ausgeführt werden, um das Opfer noch mehr leiden zu machen, ehe ihm der Todesstreich gegeben wird. Ich wußte das damals noch nicht und erfuhr erst einige Tage später, daß das Opfer bei dem dritten Streiche gewöhnlich wirklich enthauptet wird.

Noch immer verlangten die Lamas stürmisch nach meinem Kopfe; aber diesmal blieb der Pombo standhaft und weigerte sich, mit der Execution fortzufahren. Nun scharten sie sich um ihn und schienen sehr zornig zu sein; sie schrieen, kreischten und gestikulirten auf's ungestümste. Der Pombo aber hielt noch immer seine Augen halb ehrfurchtsvoll, halb erschreckt auf mich geheftet und weigerte sich, vorzugehen . . ."

Wenn Landor schließlich sein Leben rettete, so verdankte er das nächst seinem unmenschlich imponirenden Muthe dem Aberglauben der Tibetaner. Seine photographischen Platten, sein Malkasten waren ihnen Gegenstände scheuer Furcht, sie waren überzeugt von den Zauberkünsten des Plenki. Das Orakel, dem sie eine Locke und einen Fingernagel ihres Opfers zur Untersuchung übergaben, warnte vor seiner Ermordung, und als man noch entdeckte, daß Landors Finger ungewöhnlich hoch zusammengewachsen waren, erreichte ihre Furcht den Höhepunkt. Denn wer solche Finger besitzt, dessen Leben ist nach tibetanischem Glauben durch Zauber gefeit. So spielte der Zufall, wie so oft, auch hier mit dämonischem Humore mit einem Menschenleben, und Landor verdankte seinen Fingern seine Rettung. Nach furchtbaren Leiden und Entbehrungen kam er endlich wieder in Britisch-Indien an; zum Glück sind wenigstens diese Leiden wissenschaftlich nicht unbelohnt geblieben, da Landor unsere geographische u. ethnographische Kenntniß von Tibet wesentlich bereichert und u. a. als der erste Europäer an dem Bächlein gestanden hat, das die Quelle des riesigen Bramaputra bildet. Die Kartenskizze des Weges seiner Rückkehr hat er mit einem Stückchen Knochen als Feder und seinem Blute als Tinte aufgezeichnet, und die Abbildung dieses Dokumentes ist nicht weniger ergreifend, als die kaum leserlichen Tagebuchblätter, die Namen seiner Mitreisenden führen. So vereinigt sich menschliches und wissenschaftliches Interesse, um dem merkwürdigen Buche des vielgeprüften, muthigen Mannes verdientermaßen ein großes Publikum zu sichern.

Briefkasten.

X. Y. 200. Der Miether hat nicht das Recht, am 1. zu kündigen und am 15. auszuziehen, sondern um umgekehrt; ebenso verhält es sich mit der Pension. Drei bis vier Tage vor dem 1. kann man solch einen Vertrag nicht aufkündigen. Als Entschädigung wäre der Wirthin derjenige Betrag zu zahlen, der ihr die Pension als Verdienst anzurechnen ist; die nicht geleisteten Baarauslagen dürften Sie abziehen. 782.

L. S. Wenn Sie die Fluchtlinie nicht beachtet haben, dann ist die Sache für Sie recht fatal und wir rathen Ihnen, mit dem Amtsvorsteher ein Wort in Güte zu reden. Wahrscheinlich wird es dann nicht bis zum Aeußersten kommen; aber wir kennen Fälle, wo die Polizei gerade in dieser Hinsicht streng auf den Vorschriften bestanden hat, wodurch den Betreffenden große Unannehmlichkeiten und Kosten entstanden. 785.

A. W. Langgarten. Das ist ganz und gar kein vorzeitiger Kündigungsgrund, der Wirth hat recht. Sie können ja Ihren Kindern verbieten, mit den anderen umzugehen und wenn sie Unarten annehmen, dann sind Sie als Vater berufen ihnen dieselben wieder auszutreiben. 781.

E. G. Neustadt. Wir haben erst vor ganz kurzer Zeit genügend darüber veröffentlicht und können alles Gesagte hier nicht wiederholen. 783.

J. Sch. Die hiesigen Gesangvereine stehen im Danziger Adreßbuch, Theil III, Seite 135, unter Ziffer XI. Es geht nicht an, daß wir einen davon besonders empfehlen. 786

Frau H. Für die Aufwärterin sind Marken a 20 Pfg. zu kleben.

G. H. in L. Die Aussaat müssen Sie dem Vorgänger zweifellos ersetzen. Wenn die Gemeinde die Bestellung unentgeltlich zu verrichten hat, brauchen Sie ihr dieselbe natürlich nicht zu bezahlen. Hingegen liegt die Bestellung des Hausgartens Ihrem Schreiben zu Folge nicht der Gemeinde ob, folglich können Sie keinen Ersatz beanspruchen. 766

Ch. St. Leider werden Sie bei der Lage der Sache zahlen müssen, denn Sie haben keinen Zeugen, sondern haben unterschrieben. Das Beste ist, Sie bringen die Prämie auf, dann hat Ihre Tochter ja später das Geld. Der Agent ist zur Abänderung der gedruckten Bedingungen nicht befugt, ebenso wenig kann er die Versicherung rückgängig machen. Der Postbote wird einen Nachnahmebrief gehabt haben, in dem die Versicherungspolice war. 775.

E. M. B. Nr. 74. Für die Klage wegen der Militärpension ist das Königl. Landgericht zuständig. Die Klage kann jedoch keinen Erfolg haben, weil Ihr während 45 Jahren nicht geltend gemachter Anspruch längst verjährt ist. Es bleibt Ihnen nur übrig, den Ihnen von der Militärpensionscasse am 31. August d. J. empfohlenen Weg zu betreten, um die Veteranenunterstützung von jährlich 120 Mk. zu bitten. Wenn Sie darlegen, daß Sie Ganzinvalide sind und dem Militärfiscus über 45 Jahre die Pension geschenkt haben, werden Sie die Unterstützung wohl erhalten. 776.

H. W. 10. Sie haben als Compagnon Anspruch auf die Hälfte des Gewinnes. Voraussetzung ist aber, daß Sie eine etwaige Aufforderung Ihres Compagnons sich an dem Neubau zu betheiligen, z. B. durch Bestellung oder Bezahlung von Lieferungen oder Arbeiten, nicht unbeachtet gelassen haben. 779

Literatur.

Die Geschichte der französischen Julirevolution wird in dem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 15 des Prachtwerks **„Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild"**, Politische Culturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., 60 Lieferungen a 60 Pfg.) in einer ebenso objectiven wie anschaulichen Weise geschildert. In fesselnder Darstellung führt der Autor uns in die starke Bewegung der Jahre 1821—40, macht uns bekannt mit den führenden Geistern jener Zeit, deren Charakterbilder wie die von ihnen begründeten und verbreiteten Ideen uns verständlich nahe geführt werden. Wir sehen, wie unter dem Einfluß dieser speculativen Ideen der Socialismus in England, Deutschland und Frankreich immer mehr in den Vordergrund tritt. Die wissentschaftlichen Lehren, auf die sich die Bewegung jener Zeit gründet, werden übersichtlich und klar entwickelt im steten Hinblick auf die Ereignisse, die sie zur Folge hatten. In knapper und doch erschöpfender Form entwirft uns der Autor ein anschauliches Bild der Julirevolution und der durch diese veranlaßten Aufstände in Belgien und Polen. Ein prächtiger Buntdruck und zahlreiche nach zeitgemäßen Originalen hergestellte Illustrationen und Facsimiles führen das Bild jener bewegten Zeit lebendig vor Augen. Die vorliegende Lieferung zeigt von Neuem, wie meisterhaft dies so großartig angelegte Werk seine Aufgabe fortwährend löst, ein umfassendes Bild der Geschichte unseres Jahrhunderts in Wort und Bild zu geben. Die schlichte, nie aufdringlich belehrende Art der Darstellung, der Schmuck und die Reichhaltigkeit der illustrativen Ausstattung haben ein entschieden orignales Gepräge und empfehlen das Buch als ein Compendium der Unterhaltung und Belehrung für Jedermann.

Die drei Zinnen von der Sextener Platte. Echte Dolomitberge sind sie, die drei Zinnen, eine riesenhafte Festungsmauer fürwahr. Senkrecht erheben sich die glatten Felsen in die Lüfte, wie aus einem Guß. Insbesondere die mittlere „große" Zinne macht den Eindruck eines einzigen, compacten Blockes, an welchem die zersetzende Kraft der Elemente scheinbar widerstandslos zerschellt Kein Wunder, wenn man die ungeheueren Größenverhältnisse berücksichtigt und bedenkt, daß dieser Block eine relative Höhe von rund 600 Meter hat, daß man also zum Beispiel zwei Eifelthürme aufeinander stellen müßte, um den Gipfel zu erreichen. Wenn sich das Interesse des Beschauers naturgemäß diesem Hauptberge zuwendet, so ist dies bei dem Bergsteiger anders. Ihn interessirt vor allem die „kleine" Zinne zur Linken, welche der Besteigung ganz außergewöhnliche Schwierigkeiten entgegensetzt. Eine solche Besteigung nun, die auch dem Nicht-Bergsteiger genug Interessantes bietet, schildert der bekannte Alpinist Theodor Wendt in einem höchst fesselnden Berichte, den das neueste Heft der allbeliebten illustrirten Familienzeitschrift „Zur Guten Stunden" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) veröffentlicht. Auch der sonstige Inhalt des Heftes ist wieder ungemein anregend und reichhaltig. Dazu tritt noch die Gratisbeilage „Meisternovellen des XIX. Jahrhunderts", welche Friedrich Spielhagens Musternovelle „Hans und Grete" fortsetzt.

Das neue Heft VII des **„Berliner Leben"** hat sich diesmal mit seinen künstlerisch vortrefflich ausgeführten Bildern in erster Linie dem Wiederbeginn der theatralischen Saison gewidmet. Unsere Hofbühne und der Wintergarten, der ja über den Rahmen eines eigentlichen Variété-Theaters längst hinausgewachsen ist, wurden dabei in erster Linie berücksichtigt. So enthält das neue Heft die Bilder von Therese Rothauser, Josefine Reinl, Marie Dietrich und Adrienne Weitz, von Emil Stammer und Arthur Kraußneck. Besondere Beachtung werden auch die Bilder Richard Alexanders finden, des erklärten Lieblings der Berliner. Der Wintergarten ist nicht nur durch seinen Star Lillian Russell vertreten, sondern durch fast alle hervorragenden Künstlerinnen, die dort entweder jetzt schon auftreten, oder in den nächsten Wochen erwartet werden. Und um die Kunst gruppirt sich auch das wirkliche Leben selbst in reizvollen Reproductionen. Die „Berlinerinnen im Regen", allerlei „Straßentypen", die pikante „Fechtscene" und die „Fischauction in der Central-Markthalle" seien speciell hervorgehoben, denn sie bieten aufs Neue den Beweis, auf welcher Vielseitigkeit das „Berliner Leben" seine interessanten Aufgaben löst, ein treues Spiegelbild des echten, vielgestaltigen Lebens und Treibens in der Reichshauptstadt zu werden.

Von den **Wiener Künstler-Postkarten** der Buch- und Kunstdruckerei Philipp & Kramer in Wien ist wieder eine neue Serie erschienen, und zwar Nr. XXX. „Variété" von Walter Hampel. Durch seine vorher erschienenen Serien „All Heil", „Ebbe und Fluth" und „Carneval" hat Hampel eine solche Popularität erlangt, wie kein zweiter Künstler auf dem Gebiete der illustrirten Postkarte. Seine Karten gelten als Delicatessen unter den Sammlern. Mit der neuen Serie hat Hampel abermals bewiesen, daß er den Franzosen, was Chic, Farbenpracht und Pikanterie — bei aller Decentheit — anlangt, nichts nachgiebt. Dieser junge Künstler geht entschieden einer vielversprechenden Zukunft entgegen.

„Der Stein der Weisen" enthält in seinem kürzlich erschienenen 3. Hefte des laufenden (11.) Jahrganges viel Neues und Interessantes, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen möchten. Den Beginn bildet eine hochinteressante Abhandlung über die von Dr. Waltemath in Hamburg gemachte Entdeckung mehrerer kleiner Erdmonde, welche bekanntlich ganz kürzlich erfolgt ist und berechtigtes Aufsehen erregte. Hieran schließt ein illustrirter Aufsatz über die Serumtherapie, dann ein solcher über das elektrische Fernsehen (mit schematischen Darstellungen), weiter eine illustrirte Abhandlung über die Unterstützungsarten der Rebe, ein meteorologischer Aufsatz über Wettersäulen, sowie ein reich illustrirter Notizentheil (mit 18 Abbildungen), enthaltend: Der Diamant, die Ausgründungsschnitzerei, die Burghöhle im Punkwathale in Mähren u. s. w. Eine bildliche Darstellung (nebst Begleittext) der neuen großen Drehbrücke mit drei Fahrbahnen in New-York, Notizen für Haus und Hof und Bücherbesprechungen beschließen den reichen Inhalt dieses Heftes der beliebten Halbmonatschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien). Jedem, der an derselben Interesse nimmt, stehen Probehefte, die in jeder Buchhandlung vorräthig sind, zur Verfügung.

Drei Jahrhunderte russischer Geschichte. Unter diesem Titel wird in den nächsten Tagen eine kurzgefaßte Darstellung der russischen Geschichte seit der Thronbesteigung der Romanow bis heute (1598—1898) von Dr. Arthur Kleinschmidt, Universitätsprofessor in Heidelberg, erscheinen. Das Buch ist in folgende Capitel eingetheilt: 1. Bis zu Peter dem Großen. 2. Peter der Große. 3. Katharina I., Peter II. und Anna. 4. Ein Jahr mit zwei Regentschaften. 5. Die letzte Romanow. 6. Der erste Gottorp. 7. Katharina II. 8. Paul. 9. Alexander I. 10. Nikolaus I. 11. Alexander II. 12. Alexander III. 13. Nikolaus II. Nachdem der Verfasser in seinen früheren Schriften einzelne Epochen der modernen russischen Geschichte seiner Beurtheilung unterzogen hat, behandelt er in vorliegendem Werke die Gesammterscheinung der Entwickelung Rußlands während der letzten drei Jahrhunderte.

Der größte Soldat des deutschen Heeres ist, wie das soeben erschienene Heft 3 der „Modernen Kunst" (Verlag von Rich. Bong, Berlin W. 57, Leipzig, Wien, Stuttgart. Preis 60 Pfg.) mittheilt, Wilhelm Ehmke, rechter Flügelmann des 1. Garde-Regiments zu Fuß in Potsdam. Er mißt 2 Meter 8 Centimeter und ist, wie das von der „Modernen Kunst" reproducirte Bild des Riesen zeigt, bei 110 Kilo Gewicht prächtig gebaut. Auch der größte Cavallerist des deutschen Heeres, des Potsdamer Gardes du corps Fritz Conrad, wird von der „Modernen Kunst" bildlich vorgeführt. Sein Maaß ist 2 Meter 3 Centimeter. Der Mann nimmt sich in seinem Küraß und Adlerhelm wie ein mittelalterlicher Recke aus. Der Inhalt des ausgezeichneten Heftes ist interessant im höchsten Grade. Auf jeder Seite bietet sich Schönes, Wissenswerthes und Neues. Wundervoll nimmt sich die farbige Wiedergabe einer zur Silberhochzeit des Honrathschen Ehepaares gestifteten Palette aus. auf der 74 in- und ausländische Meister der Malerei, unter ihnen Menzel, Kaulbach, Villegas, Corelli u. s. w. pikante Skizzen gemalt haben. Zoologen und Thierfreunde dürfte das Bild eines Bastards von einem Leopard-Männchen und Puma-Weibchen einer Seltenheit ersten Ranges, interessiren. Theaterfreunde werden mit Vergnügen die Autogramme von Adelina Patti und Lilli Lehmann-Kalisch, sowie die trefflichen Bilder Miß Lillian Russel's, Nuscha Butze's und des Luftballets „Grigolatis" in München wahrnehmen. Vortreffliche Texte begleiten die Bilder. Gesellschaft, Musik, Theater, Reitkunst, Sport ist in fesselndster Weise berücksichtigt. Dem Kunstgewerbe ist ein breiter Raum durch Vorführung eines prächtig in Silber montirten Pocals aus Tiffany-Glas unter Beifügung eines trefflichen Textes von Georg Buß gewidmet. Romane und Novellen fehlen nicht. Meisterliche Holzschnitte und Farbendrucke nach Werken von W. Scherescheswki, F. Brownscombe, E. Kämpffer, H. Enfield, J. Lieck, J. Scalbert und andern Meistern ersten Ranges werden jeden Kunstfreund entzücken.

Mit dem Roman „Vollmondzauber" von Ossip Schubin haben die **„Illustrirten Octav-Hefte von Ueber Land und Meer"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ihren neuen Jahrgang eröffnet. Die Verfasserin schildert hier nicht den sanften Zauber, mit dem das Mondlicht junge, gesunde und verliebte Menschen umstrickt, sondern die unheimliche und dämonische Macht, die der Vollmond auf kranke Seelen ausübt, eine geheimnißvolle Macht, die von der Wissenschaft bisher noch nicht aufgeklärte psychische und physische Erscheinungen zeitigt. Daß die Erzählungskunst der berühmten Verfasserin diese wunderbaren Erscheinungen zu einem Roman von spannendster Wirkung zu gestalten weiß, wird Niemand überraschen. Nüchternere Leser, denen der neueste Roman Ossip Schubins zu viel des geheimnißvoll Gespenstischen bietet, finden in den beiden Erzählungen „Blut und Eisen" von Max Eyth und „Der Stragghans'l" von Goswina von Berlepsch einen urgesunden kräftigen Realismus, mit dem der erstere die Erfahrungen und Abenteuer eines deutschen Ingenieurs in Egypten schildert, während Goswina von Berlepsch in ihrer ernsten und gemüthvollen Art einem Sonderling aus den Tyroler Bergen in die Tiefen seiner Seele leuchtet. Unter den illustrirten Artikeln im ersten Heft sind zwei, „Sei, gegrüßt Italien!" von Richard Voß und „Unsre Singvögel im Freien und in der Stube" von Gustav Heick, mit farbig wiedergegebenen Abbildungen geschmückt, ein dritter Artikel schildert das erwachende München in zwölf sehr charakteristischen Zeichnungen von Paul Hey und in einer humoristischen Plauderei von B. Rauchenegger. Von actuellem Interesse sind die Feuilletons „Pariser Theaterabende" von Bernhardine Schulze-Smidt, „Gesunkene Schiffe und ihre Bergung", „Die Usambara-Eisenbahn in Deutsch-Ostafrika" von W. Roloff, „Klondike-Goldfieber" von O. Zahn, „Im Luxuszug" von A. Oskar Klaußmann und „Die Weltausstellung in Paris 1900" von Georg Franke. Außerdem sind noch Anton Freiherr von Perfall, Max Lay, Paul von Szczepanski, Sophie von Khnenberg, Alice Freiin von Gaudy und andere namhafte Autoren mit Beiträgen vertreten. Die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit dieser im Vergleich zu ihrem Inhalt und ihrer Ausstattung billigsten deutschen Monatsschrift (Abonnementspreis nur 1 Mark für jedes vierwöchentliche, ungefähr 120 Seiten starke Heft) werden jeden Leser überraschen.

Vermischtes.

Sizilianisches. Der Ziegenhirt Onofrio Barone und der Schneckensucher Michele Cirimina in Palermo unterhtelten sich kürzlich über die „Kunst des Dolchstechens". Der Ziegenhirt behauptete, man müsse den Dolch so fassen, daß der Handrücken nach oben zu liegen komme und dann mit aller Kraft darauflos stechen. Der Schneckensucher erklärte diese Fechtweise für „roh und stümperhaft". Nach seiner Ansicht muß der Dolch dergestalt gefaßt werden, daß der Daumen nach oben zu liegen kommt, dann könnte man dem Gegner bequem Stiche im Unterleib und in der Herzgegend beibringen. „Aber Lucchent hielt den Dolch nach meiner Art," versetzte der Ziegenhirt, „und hat der Kaiserin von Oesterreich dadurch einen Stich in's Herz beigebracht." — „Das beweist gar nichts, denn die Kaiserin war auf keinen Angriff gefaßt. Ich rede hier von einem richtigen Dolchkampf, von dem Du freilich keine Ahnung hast." — Was? Ich keine Ahnung? Komm' mal her, Du Lump!" Die Frau und die Schwester des Ziegenhirten suchten die beiden Dolchhelden zu beruhigen, aber vergeblich. Sie überhäuften sich mit immer ärgeren Schimpfworten, zogen schließlich ihre Dolche und stürzten aufeinander los. Der Ziegenhirt erhielt einen Stich ins Herz und stürzte todt zusammen. Der Schneckensucher kam mit einem ungefährlichen Stich in die Schulter davon. Er ließ sich ruhig verhaften, voller Stolz darüber, daß er wieder einmal bewiesen hatte, man müsse den Dolch so halten, daß der Daumen oben liegt.

In der Marinekadettenschule zu **Kopenhagen** ereignete sich vor einigen Jahren ein trauriger Vorfall, indem ein vielversprechender junger Mann, Sohn des Opernsängers Simonsen, der in der Schule herrschenden Rohheit zum Opfer fiel. Er wurde durch die beständigen empörenden Mißhandlungen und Plackereien der älteren Schüler zur Verzweiflung gebracht und machte zuletzt seinem Leben durch einen Revolverschuß ein Ende. Die öffentliche Meinung, die den zweitältesten Sohn des Kronprinzen, den Prinzen Karl, der später die englische Prinzessin Maud heirathete, als einen der am meisten compromittirten jungen Leute bezeichnete, war tief entrüstet und verlangte die Verabschiedung des Schulchefs, Commandeur Carstensen, die auch bald erfolgte, allein der König ließ demselben kurz nachher eine Auszeichnung zu Theil werden, indem er ihn zum lebenslänglichen Mitglied der Ersten Kammer ernannte. Commandeur Bardenfleth, Bruder des jetzigen Ministers, wurde zum Chef der Marinecadettenschule ernannt und durch bestimmtes Auftreten gelang es ihm bald, den Ton innerhalb des Corps erheblich zu bessern. Leider war diese Besserung nur von kurzer Dauer, denn dieser Tage ist ein neunzehnjähriger Jüngling, Aspirant Schwanenflügel, Sohn des Commandeurs und Seezeugmeisters, ein Opfer roher Behandlung geworden. Mehrere der älteren Cadetten haben den jungen Schwanenflügel gezwungen, mehrere Wochen hindurch in einer von ihnen mit Seewasser übergossenen Bettstelle, die überdies einem starken Zugwinde ausgesetzt war, zu schlafen, und am Tag mußte er ein nasses Unterkleid tragen. Diese Behandlung hatte zur Folge, daß der junge Mann schließlich heftig erkrankte und dann einem Gichtfieberanfall erlag. Die öffentliche Meinung verlangt nun die sofortige Entfernung nicht nur des Schulchefs, sondern auch der schuldigen Cadetten, und wahrscheinlich wird der Marineminister diesem Verlangen nachkommen müssen.

Nur echt mit diesem Etikett.

Weisen Sie andere Packungen zurück!

Preis:

Probeflasche . . . Mk. 1,—
½ Flasche . . . . „ 1,75
1/1 „ . . . . „ 3,50

Bei längerem Gebrauch empfiehlt sich der Bezug der grösseren Flaschen.

C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig

Seit 1840 allein echt hergestelltes Originalfabrikat von C. LÜCK, COLBERG.

Schutzmarke. Schutzmarke.

Bestandteile: 180 kg gereinigt. Honig (Mel depuratum), 36 kg Ebereschensaft, 36 kg destilliertes Wasser, 36 kg Weißwein, je 1,2 kg Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Bingelkraut, je 0,6 kg Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Man genieße morgens, mittags und abends je ein Likörglas oder einen Eßlöffel voll, am besten vor den Mahlzeiten.

Empfohlen als Linderungsmittel bei Husten und den Katarrhen der Atmungsorgane.

Vorzüge: Der gereinigte Honig (Mel depuratum) ist bekannt als leicht verdauliches Nahrungsmittel, welches gleichzeitig lösend und erleichternd bei Husten und Katarrhen der Atmungsorgane gilt. Der Hofarzt Dr. Meyer in Wien bezeichnet in seinem Handbuche der Pharmakologie die Wirkung des gereinigten Honigs als jene der Manna ähnlich, innerlich reizend, erregend, besonders auf die Schleimhäute und Respirationsorgane und des Darmkanals, daher Auswurf befördernd und Stuhlgang erleichternd. Sein Nährwert und seine Heilkraft liegen in seinen Bestandteilen begründet. In dem **C. Lück'schen Gesundheits-Kräuterhonig** sind nun ferner in vollkommenster Ausnutzung enthalten die pflanzensauren Salze des Ebereschensaftes, namentlich apfelsaurer Kalk, die Salze, Bitterstoffe und Schleimstoffe des Huflattichs, Spitzwegerich, Ehrenpreis, die aus Gerbstoff, äther. Oelen, Salzen und bitteren Extraktivstoffen bestehenden Bestandteile der Schafgarbe, des Steinklees, die Schleimstoffe und Pflanzensalze des Bingelkrauts, der Natternzunge, die wichtigsten Bestandteile des Lungenmooses, der Alantwurzel (Alantol, Alantsäure) und der Schwarzwurzel.

Im Vakuumapparat und durch die Dampfkochvorrichtungen werden alle wertvollen, pflanzlichen Bestandteile mit ganz besonderer Sorgfalt und in der denkbar gewissenhaftesten Weise durch einen approbierten und vereidigten Apotheker extrahiert, und zwar durch niedrige Temperatur in höchstmöglichem natürlichen Zustande erhalten. Es wird demnach von keinem gewissenhaften Beurteiler in Abrede gestellt werden können, daß **C. Lück's Gesundheits-Kräuterhonig** ein unbedingt reelles, gehaltvolles, zweckmäßiges, diätetisches Linderungsmittel bei den Katarrhen der Atmungsorgane ist.

In fast jeder Apotheke zu haben. Wo nicht echt erhältlich, bitte ich die Aufträge mir direkt zu senden und beauftrage ich die nächst gelegene Apotheke mit dem Versand. **C. Lück in Colberg.**

Gold bleibt Gold!

5031)

Bernstein's Nähmaschinen sind die Besten.

Empfehle einem geehrten Publicum von Danzig und Umgegend mein großes Nähmaschinenlager sämmtlicher bewährter Systeme zu den billigsten Preisen. Ferner mache besonders aufmerksam auf meine neue Ringschiff-Nähmaschine mit Fußbank zum Vor- und Rückwärtsnähen, unerreicht an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Langjährige Garantie, sowie kleinste Abzahlungen gestattet.

Bernstein & Cie., Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung, **Danzig, I. Damm No. 18.**

Agenten an allen Plätzen gesucht. (3995

Wollene Pferdedecken

pro Stück **3,40, 4,20, 4,70** ꝛc.

Regendecken, p. Stück 6,00, 6,50, 7,00 ꝛc.

Reitsättel, Schabracken, Satteldecken, Trensen und Kandarrenzäume, Streichringe, Streichkappen, Kniekappen, Bandagen, Kardätschen, Striegel, Mähnenkämme, Stalllaternen, Reit- u. Fahrpeitschen, Fahrgerten, Fahrleinen, Kammdeckelschabracken, Stirnbänder, **Schabrackenfilz, Geschirrbeschläge, Wagenbeschläge, Wagenlaternen,** Wagenschwämme und Leder, Wagenbürsten, Schlittenbeschläge, Schlittenglocken, **Schlittengeläute,** Schlittengurte und Roßschweife in all. Farben, **Reisekoffer,** Schultornister, Schulmappen, **Bruchbänder, Hosenträger,** Hundemaulkörbe, Hundehalsbänder, Hundeleinen, **Lederlack, Lederappretur,**

sowie sämmtliche Bedarfsartikel für Sattler, Tapezierer und Wagenbauer empfiehlt zu **billigsten Preisen** in größter Auswahl (4457

Fernsprecher 582. — Versand nach auswärts prompt.

Eugen Flakowski,

100 Breitgasse 100.

Die Verlegung unserer
Fahrrad-Handlung,
Reparatur-Werkstelle,
Emaillir- u. Vernickelungs-Anstalt
von Hundegasse Nr. 102 nach (4622
Hundegasse Nr. 89
zeigen ergebenst an
W. Kessel & Co.

Durch Frost nur theilweise beschädigte (4998
Kartoffeln
sehr billig verkäuflich in **Exau** bei Seefeld Wpr.

Blaue, rothe, weiße Kartoffeln offerirt **Max Harder,** Fleischergasse 16. 64386)

Kastaninseife 20 ₰ Hausthor 2. (3085

„Kastanin", beste Hausseife der Welt, pro Pfund 20 ₰ in Colonialwaaren-Geschäften erhältlich. General-Depot Robert Dunkel, Danzig. (1478

Tapisseriewaaren
aller Art, nur Neuheiten,
von den einfachsten bis den elegantesten Sachen, zu **Hochzeits- und Weihnachtsgeschenken** empfehle billigst.
Stoffe, waschechte Seiden und Garne in allen Farben. (3896
Robert Krebs, Hundegasse 37.

LÖWEN-KAFFEE
aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle a. S.
Zu haben à Packet 10 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften. (4274

Für nur 2,50 versende ich einen gut gehend. Wecker m. nachtleuchtendem Zifferblatt. Wer viel Geld b. Einkauf solider Waaren sparen will, versäume nicht, meinen neuesten illustrirten **Pracht-Catalog** üb. sämmtliche Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franco zu verlangen. 2jähr. schriftliche Garantie. Uhrmacher u. Wiederverkäufer verl. Engros-C. **Hugo Pincus** Schweizeruhrenfabrikate **Hannover 17.** Ueber 1000 Wecker in kurzer Zeit verkauft. (4279

Radfahrer und Radfahrerinnen, d. in bess. Gesellschaftskr. verkehr. u. geneigt sind, für e. erste deutsche Fahrradmarke nach Gutbef. des betr. Rades für dies. d. Empfehl. zu wirken, erh. eine in jed. Bez. erstcl. Mustermaschine 1899er Mod. zum Zwecke d. Einführ. f. **den halben Preis** u. ferner für alle auf ihre Empfehl. hin verk. Masch. noch e. lohnende Vergüt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anerb. unter **„Weihnachtsgeschenk"** an **Heinr. Eisler, Berlin 8.** erb. (4818

1000 Mark Belohnung zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, dass ich bei Anfertigung dieses Annoncen-Clichés nicht die **einzigste und erste Harmonikafabrikation** in Neuenrade habe. Meine an Eleganz und Solidität unübertroffenen Concert-Zug-Harmonikas mit den von mir **neu erfundenen, gesetzlich geschützten Tasten-, Bass- u. Luftklappenfedern** kosten mit 10 Tasten, 2 Bässen, 3theiligen starken Doppelbälgen, Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, starker, **orgelartiger Musik,** 35 cm hoch in **2chörig** nur noch **5 Mk., 3 chörig** 3 echte Register **6½ Mk., 4 chörig,** 4 echte Register **8 Mk., 6 chörig,** 6 echte Register **12½ Mk., 2 reihige** mit 19 Tasten, 4 Bässen kosten **10,20 Mk.,** mit 21 Tasten **11 Mk.,** mit vorzüglicher **Glockenbegleitung 30** Pfennig mehr. Verpackung gratis. Hochelegante solide **Accord-Zithern** mit 6 Manualen, 25 Saiten, unübertroffen in ihrer herrlichen Hausmusik kosten bei mir nur **7** Mark und keine 7½—12 wie bei andern, 3 manualige nur 3 Mark. Nach den gratis beigelegten berühmten Schulen kann jeder innerhalb 1 Stunde die herrlichsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. Katalog gratis. Porto 80 Pfg. **Garantie:** Umtausch und **tausende** Nachbestellungen. Kleine Harmonikas unter 5 Mark liefere ebenfalls. Man gebe nichts auf **kurze Probe** und kaufe nur bei der reellen und billigen Musikinstrumentenfirma von **Hermann Severing, Neuenrade.** (4461

Märchenhaft schön
ist ein Weihnachtsbaum, wenn man ihn schmückt mit Christbaumschmuck aus Glas mit echt Silber verspiegelt, in neuesten prachtvoll. Mustern u. brillanten Farben. Davon versende Sortimentskisten p. Nachnahme inclusive Packung und Porto zu ℳ 3, 5 u. 10. Wiederverkäufern empfehle bes. sortirte Musterkisten und Handelswaare zu günstigen Bedingungen, dies verdienen spielend 100—200%. **Gottlieb Böhm, Glasfabrik,** Lauscha i. Thür. (4326

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Jagdstiefel, Comtoirschuhe, vorzügliche Hutmacherwaare, **Petersb. Gummischuhe,** beste Fabrikate, billigste Preise. **B. Schlachter,** Holzmarkt 24. (4547

Neusser Molkerei 70 Pf. Carthäuserstraße 71. (1420

Goldene Medaille auf den Hygienischen Ausstellungen in London, Paris u. Bruxelles.

Gesundheit und Wohlsein in Tausenden von Familien: D. R. G. M. 81, 199.

Gesetzlich geschützt.

Das überanstrenge Hirn des Geschäftsmannes, der müde Körper des Arbeiters holen neue Kräfte, Energie und Lebenskraft durch stetiges Tragen von Professor Heskiers Volta-Kreuz.

Bei **Rheumatismus** in allen Theilen des Körpers, Neuralgie, Gicht, Lähmung, **Nervosität,** Hypochondrie, Herzklopfen, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, **Schlaflosigkeit,** Asthma, Schwerhörigkeit, Influenza, Hautkrankheiten, Magenleiden, Bettnässen, Kolik und Entkräftigung bringt Professor **Heskiers** Volta-Kreuz **Linderung** und **Heilung,** worüber unumstößliche Beweise vorliegen.

Danksagungen:

Prof. Heskiers Volta-Kreuz verdanke ich die Heilung meines **30jährigen Gliederreissens, Kopfweh** und **Ohrensausen.** 17. 7. 98. **Johanna Langer, Colonie Neudorf** (Neisse).

Seit **2 Jahren** litt ich ununterbrochen an **Zahnschmerzen** und **Reissen.** Durch Prof. Heskiers Volta-Kreuz bin ich in kurzer Zeit **vollständig geheilt.** Sage Ihnen meinen besten Dank. **Genthin, 17. 7. 98. Frau A. Räck,** Hebamme.

So lange ich das **Volta-Kreuz** von **Prof. Heskier** trage haben meine **Krampfanfälle** mehr und mehr nachgelassen. Senden Sie mir bitte noch ein Kreuz. **20. 6. 98. Wilhelm Schrot,** Kohlhöhe, b. Striegau, Schles.

Lange litt ich an einem schweren **Herzleiden** und suchte Hilfe überall, aber vergebens; ich bin in Behandlung eines sehr berühmt. Professors in Berlin gewesen, doch die Krankheit verschlimmerte sich immer. Dann hörte ich von **Prof. Heskiers Volta-Kreuz,** versuchte es und bin nun wieder vollständig frisch und munter, und hiermit dem Erfinder meinen herzlichst. Dank. **Berlin,** Bevernstr., **den 21. September 1897. Wilhelm Feiler.**

Prof. Heskiers Volta-Kreuz ist erhältlich in Berlin à 2 ℳ (Gegen Einsendung des Betrages 2 ℳ 35 ₰ Nachnahme 2,55 ℳ, für Israeliten in Sternform) in der **Hauptverkaufsstelle:**

E. Schiönning, Berlin, Zimmerstrase 84b.

(Nachdruck verboten.) (3852m

A. Eycke,
Burgstraße 14/15,
empfiehlt zum Winterbedarf sein Lager von
Kohlen, Anthracit-Nusskohlen, Holz, Torf und Briquetts
zum billigsten Tagespreise. (1957
Telephon Nr. 233.

Eine Zierde der Wohnung.
Amerikanische und irische
Dauerbrand-Oefen
(Nickel und Majolika)
in verschiedensten Grössen und Façons.
Feinste Regulirung. — Sparsamster Brand. — Ausgiebigster Heizeffekt.
Eisenberger Hüttenwerk Gebrüder Gienanth
Eisenberg, Rheinpfalz.
Buntillustrirte reichhaltige Kataloge zur Verfügung. Vielfach prämiirt im In- und Ausland.
Alleinverkauf und Niederlage:
Heinrich Aris, Danzig.
2117m)

Die einzige Verkaufsst. des echt. Gelsz'schen präp. Gerstenmehl ist in Danzig bei G. Kuntze, Paradiesg. 5. à Pfd. 60 ₰, 6 Pfd. 3 ℳ (2351

STOEWER'S GREIF
SIND TADELLOS GEBAUT.
Greif 31a = 10½ kg.
(Schneidigst. Halbrenn. a. Markt).
Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin.
Ca. 21000 Fahrräder. Ca. 1600 Arbeiter. (4166m

Nur 5 Mark kostet einer dieser hochelegänten, gesetzlich 333 gestempelten Massiv goldenen Ringe.
mit künstl. Brillant. — mit echtem Türkis oder Cap Rubin.
Illustr. Preislisten über Ringe, Trau-Ringe, Uhren und Musikwerke portofrei.
Gebr. Loesch, Versand-Haus, Leipzig 54
(6742

Billigste Bezugsquelle u. Reparatur-Werkstatt für Brillen, Pincenez, Operngläser ꝛc. **Otto Schulz,** Optiker, 48 Jopengasse 48, (4875b zwisch. Pfarrhof u. Ziegengasse.

Die **diesjährigen frischen** Füllungen meines beliebten und erprobten **Lahusen's** Jod Eisen-
Leberthran
[Bestandth.: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen)
kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da **bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere, regelmässige** Kur sichert die **besten Erfolge.** Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im **grauen Kasten** und auf den Namen des Fabrikanten **Lahusen, Apotheker** in **Bremen,** der von **aussen aufgeklebt** ist. **Stets frisch** in allen Apotheken Danzig's u. der Vororte. (3563m

---

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifen-Handlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver

Dr. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE TRADE MARK SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt. (7967
Man achte genau auf d. Namen **„Dr. Thompson"** u. die Schutzmarke **„Schwan".**

Hein's hygien. Frauenschutz
Apparat **„Omega"** als unschädlich und absolut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche Anerkennungsschreiben bestätig., ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt. Nur zu beziehen von der Erfinderin **Frau Hein,** früher Hebamme, **Berlin,** Oranienstr. 65; **sonst nirgends.** Belehrende Abhandlung (f. d. **Frauenwelt unentbehrlich**) versende als Kreuzband geg. 30 ₰, verschl. geg. 50 ₰ Briefm. (4672

Warenhaus Hermann Katz & Co.,

66 Langgasse 66. **Danzig.** 66 Langgasse 66.

Von Montag, den 7ten bis Sonnabend, den 12ten November

findet wie alljährlich unser diesjähriger Herbst-

Verkauf von Resten und anderen zurückgesetzten Waren statt.

Zum Verkauf gelangen **Reste jeder Meterlänge** in **Damen-Kleiderstoffen, Sammeten, Seidenstoffen, Weisszeuge, Leinenwaren, Tischzeuge, Baumwollwaren, Möbelstoffe, Gardinen, Steppdecken** etc.

Sämmtliche Reste und zurückgesetzte Waren sind separat ausgelegt und mit derartig billigen Preisen bezeichnet, dass grössere Vorteile bisher niemals geboten wurden.

Unter Anderem empfehlen als aussergewöhnliche Gelegenheit zu zeitigen Weihnachts-Einkäufen:

Kleider-Parchend . . . . Meter **23** Pfg.
Kleider-Velour-Parchend . . . Meter **28** Pfg.
Gingham-Nessel für Hauskleider . . Meter **26** Pfg.
Warp-Stoffe, doppelbreit, hübsche Muster Meter **22** Pfg.
Tuch-Stoffe, doppelbreit, alle Farben . . Meter **42** Pfg.
Reinwollene Cheviots, doppelbreit, alle Farben . . Meter **45** Pfg.
Elegante Stoffe für Straßenkleider, doppelbreit Meter **55** Pfg.

Reinleinene Taschentücher in weiß, 1/2 Dtzd. **78** Pfg.
Hemdentuche volle Breite, vorzügliche Qualität, Meter **14** Pfg.
Gerstenkorn-Handtücher . . . Stück **9** Pfg.
Jaquard- und Drellhandtücher Stück **18** Pfg.
Jaquard- u. Damastservietten Stück **14** Pfg.
Bettzüchen volle Breite, gute Qualität, Meter **19** Pfg.
Bett-Inlettes federdicht . . . Meter **23** Pfg.

Unterhemden für Damen und Herren Stück **35** Pfg.
Glacé-Handschuhe für Damen und Herren Paar **60** Pfg.
Kopfshawls neue Dessins . . . Stück **18** Pfg.
Damen-Anstands-Unterröcke Stück **48** Pfg.
Damen-Tuch-Unterröcke elegant garnirt Stück **1,28** Mk.
Parchend-Damen-Blousen . Stück **50** Pfg.
Damen-Corsetts elegante Ausführung 8 Stäbe Stück **60** Pfg.

Enorm billig zurückgesetzt: Ein grosser Posten Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen.

(5035

Enorm billig zurückgesetzt: Ein grosser Posten Damenwäsche, Herrenwäsche u. Tricotagen.

Erstclassiges Continental-Pneumatic Fabrikat.

(5411m

Paul A. Henckels, Solingen

Fabrik und Versandhaus feiner Stahlwaren.

1/2 nat. Grösse.

No. 370. **Dreikaisermesser** mit fein oxydirt. Schalen, 2 Klingen und Korkzieher, allerbeste Qual., p. St. M. **2.—.**
No. 371. Dasselbe Messer m. Champagnerhaken, p. St. M. **2.50.**

1/2 nat. Grösse.

No. 523. **Rasirmesser,** 1/2 hohl geschliffen, von allerbestem Stahl, schwarzes Hornheft, p. St. M. **1.50.**

No. 621. **Dreikaiserschere,** fein vernickelt u. vergoldet, auf der Rückseite Medaillons der 3 Kaiserinnen. 6 Zoll p. St. M. **1.20.** 7 Zoll p. St. M. **1.40.**

Gesetzlich geschützt

Versand nur gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages.
Garantie für die **Qualität** meiner sämtlichen Artikel. Nicht Passendes tausche bereitwilligst um. Die Zusendung meines **Hauptkatalogs** erfolgt auf Wunsch.

(3104

P. P.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich mein

Kohlen- und Holz-Geschäft

meinem langjährigen Mitarbeiter, Herrn **Julius Ehlert,** übergeben habe, welcher dasselbe unter der Firma:

J. H. Farr Nachfolger

auf dem Platze ☞ *Steindamm No. 15* ☜ fortführen wird.

Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank sage, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger gütigt übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. H. Farr.

P. P.

Bezugnehmend auf Vorstehendes erlaube ich mir die ergebene Mittheilung, daß ich am 1. November cr. das

Kohlen- und Holz-Geschäft

des Herrn **J. H. Farr,** bisher Steindamm Nr. 25, übernommen habe, und dasselbe auf dem Platze ☞ *Steindamm No. 15* ☜ unter der Firma:

J. H. Farr Nachfolger

in derselben Weise fortführen werde.

Ich bitte höflichst, das Herrn **Farr** geschenkte Vertrauen auf mich gütigst zu übertragen und gebe die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, dasselbe aufrecht zu erhalten.

Indem ich bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

mit Hochachtung

Julius Ehlert.

In Firma: **J. H. Farr Nachfolger.**

Garantirt fehlerfrei

daher **8 Tage zur Probe**

versende gegen **Nachnahme** für nur M. 5.—, mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr, meine feinste, stark gebaute **Conzert-Ziehharmonika** „Miranda", 2-chör. starker Orgelton, off. Claviatur, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, 40 Stimmen, 2 Doppelbälge mit Stahlschutzecken, feinste Nickelbeschläge, prima Federung, für deren Unverwüstlichkeit jede Garantie leiste, 35 cm groß. — Ein 3-chör. Prachtwerk M. 7.—, 4-chör. M. 8.—, 6-chör. M. 12 1/2, 2reihig 21 Tasten, 4 Bässe, 4-chör. M. 12.—.

Accordzither! hochfein verziert, 25 Saiten, 6 Manuale, Stimmsaite und sämmtl. Zubehör nur M. 7.—, 32 Saiten, 10 Manuale M. 15.—, 3 manualige M. 3.—. Selbsterlernschulen für Harmonika und Zithern, nach denen Jeder in einer Stunde spielen kann, Preisliste, Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg.

Friedr. Schmerbeck, Neuenrade i. Westf. Nr 9.

(4161)

Kanarien

mit tiefen Touren u. Nachtigallenschläger M. 5, 6, 7, 8, 10 und höher. Vogel- u. Geflügelkäfige Prl. frei.
Ad. Janson, Lauterbrg (Hz) 5043m

Geschlechts- u. Hautleiden behand. brfl., disc. u. sich. Spec.-Arzt **Dr. Lehrich.** Berlin, A. d. Stadtbahn 24. (4899 Honorar 6 M. incl. Med. p. Nachn.

Reichsgerichtlich als allein echte Fabrikation bestätigt

Verw. Dr. Spranger-Petersdorf **Echt.** Neubrandenburg — SCHUTZ-MARKE Dr. SPRANGER — Verw. Dr. Spranger-Petersdorf **Echt.** Neubrandenburg

Man verlange ausdrücklich **Dr.** Spranger'sche Präparate, da Falsificate mit ähnlicher Bezeichnung angepriesen werden.

Dr. Spranger'scher Balsam.

Mixtura: 0,04 Aether, 0,04 Bals. peruv., 0,03 Ol. Cariophyl., Cinnam. Lavand. Bergam., Macid., Rutae., Lauri., Spir. vini., 0,05 Aether Champ., 0,04 Cardam.

Vorzüglich gegen **ermattete** und **abgestorbene Glieder, Zahnreißen, Wadenkrämpfe, Gichtschmerzen, Neuralgie, Rheumatismus, Kopfschmerz, Insectenstiche, Kreuzschmerzen. Kräftigt nervenschwache Glieder** und wirkt **lindernd** bei **Gelenk-Rheumatismus.** a Flasche 1 M.

Zu haben bei **Dr. Schuster & Kaehler,** Neugarten 31; **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 1; **C. v. d. Lippe Nachf., Gg. Porsch,** 4. Damm 4; Elef.-Apot. **Julius Cohn,** in Danzig. — **O. Mensing,** Apot. z. schw. Adler, Inh. **H. Feldner,** am Markt in Dirschau. — **H. Sievert,** Apoth. in Pr. Stargard. — **Joh. Leistikow's** Apoth.; **Alb. Strebel's** Hof-Apoth. in Elbing. (7136

Feiner kräftiger

Grog-Rum

1 Literflasche **1,00** M.,

Kaiserbitter

(Magenstärkender Liqueur)
1 Literflasche **1,50** M.
1/2-Literflasche **0,90** M.
empfiehlt (3503

W. Machwitz,

Danzig und Langfuhr.

Heirath. 230 Damen m. gr. Verm. wnsch. Heirath Prospect umf. Journal Charlottenburg 2. (6428b

---

Homöopathische Anstalt

Gegründet 1883 Frankfurt a. M. Stiftstrasse 15
Spez. für **Geschlechtskrankheiten** veraltet. **Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechtum, Hals-, Haut- und Nervenkrankheiten, Kopf- und Knochenschmerzen, Folge jugendl. Verirrung, Schwächezust.,** Impotenz etc. mit überraschendem Erfolg.
Neueste Verfahren. — Prospecte etc. 20 Pf.
Auswärts brieflich.

(3603

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet 1838. Besondere Staatsaufsicht. **Vermögen: 105 Millionen Mark.**
Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden od. aufgeschob. **Renten** mit gleichbleib. od. steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. (5414